

TESTSHOT

SCHON
GEBAUT!



P-38
Bravo
Tamiya!
Seite 18

Endlich da!
Shop Van in
1:35
Seite 58



Das gab es noch nie!
935er in 1:24
Seite 80



Vereint
mit **Kit**

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Modellbau

Panzer IV G in 1:35
Seite 50



Border Model debütiert mit Panzer IV

Weltneuheit!

Außerdem für Sie gebaut:



Brandneu: Flamm-Tiger
Modellbauer sind Feuer und
Flamme!
Seite 66



Zugreifen! He 177 Greif
Revells Neuauflage im Test Seite 10

Echtes Bahnerlebnis in Vorbild und Modell

2 Februar 2020 – 58. Jahrgang, Heft Nr. 632 EUR 7,80 (D)

eisenbahn
Modellbahn
magazin

eisenbahn Modellbahn magazin

Dampflok-Ablösung bei der DB



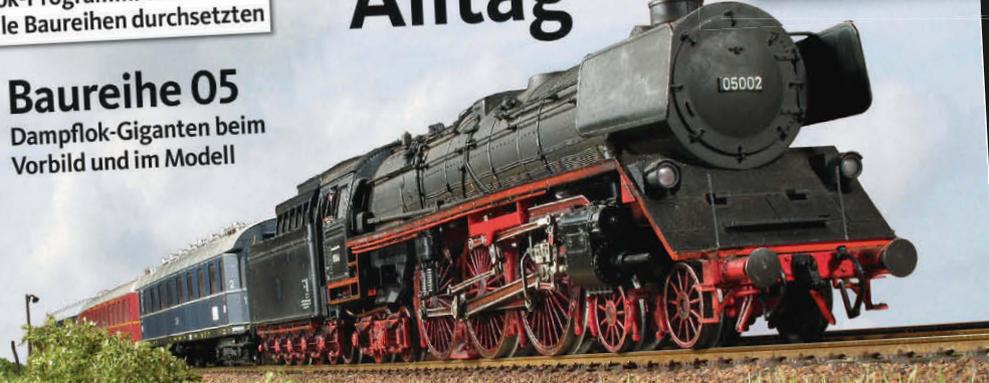
Diesellok-Programm: Warum sich nicht alle Baureihen durchsetzen

Zwischen Weltrekord Alltag

Jetzt neu am Kiosk!

Baureihe 05

Dampflok-Giganten beim Vorbild und im Modell



Vergleichstest Baureihe 120⁰



120 003 von Trix
120 005 von Piko
Ist teurer wirklich besser?

Spessart nach Vorbild

Wie eine Nebenbahn in H0 lebt
(K)eine Frage des Profils
Großer Schienenberater O bis Z
Die zwei Seiten der E 16
Das Roco-Modell und sein Vorbild

Berlin – Dresden – CSSR

Dem D-Zug „Istropolitan“ auf der Spur



EUR 8,60 (A) - SF 12,50 (CH) - EUR 9,20 (B, LUX) - EUR 9,50 (NL)

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.eisenbahnmagazin.de/abo





Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Medaillen-Hoffnungen

Langsam, aber sicher trudelten bei uns in der modellbautechnisch gar nicht so ruhigen Vorweihnachts-Zeit Muster von New Tools ein, für die der eine oder andere Hersteller gerne eine Medaille hätte. Danke der Nachfrage! Alle Jahre wieder zieht also bei uns Modellbauern der Christkindlesmarkt den kürzeren Gussast gegen die Messe. Ist ja nicht so schlimm, bleibt doch alles in Nürnberg.

Da bin ich schon etwas stolz auf die gute, alte *ModellFan*. Besonders, dass gerade auch Traditionshersteller, und damit nicht gerade die kleinsten, Wert auf die Expertise unseres Magazins legen. Und, egal ob aus Ostwestfalen oder mit geballter Wucht aus Ostasien, per Express gerade noch vor Toreschluss die neuesten Kandidaten einfliegen lassen. Bestes Beispiel: der gerade eingetroffene Testshot des Audi R8 LMS GT3 von Platz-Nunu, den die Audi-freundlichen Beamten vom Zoll nur schweren Herzens freigegeben haben. Nicht zu vergessen ist allerdings, dass auch unter den kleinen, oft sehr feinen Manufakturen münztechnisch beschlagene Liebhaber von Edelmetall zu finden sind. Oft zeigen diese nicht nur Interesse, sondern verdienen auch durch höchste Leistungen diese Auszeichnungen.

25 Medaillen werden dieses Jahr wieder vergeben. Deshalb sei an dieser Stelle zur Erklärung noch einmal erwähnt, dass nur lupenreine New Tools, die den Einsendeschluss auch rechtzeitig packen, in unsere Auswahl kommen. Auch wenn das Herz oft blutet, können Formvarianten wie beispielsweise die wunderbare, jedoch nur

zu 70 Prozent neue Shackleton MR.3 von Revell mit Medaillen nicht gewürdigt werden. So sieht es natürlich auch bei Autos, Schiffen und Panzern aus. Bei letzteren sind dieses Jahr besonders viele hervorragende, jedoch lediglich überarbeitete Modelle zu verzeichnen. Takoms Panther-Reihe etwa geht ja langsam gegen die 20 Varianten, die Ableger von Das Werk miteingerechnet. Die fällige Auszeichnung gab es natürlich nur einmal.

Jetzt, wo Sie dieses Februarheft in Händen halten, läuft der Countdown für die Internationale

Spielwarenmesse 2020 in Nürnberg. Die Hersteller und unsere Autoren waren diesmal so schnell, dass etliche Medaillen-Kandidaten schon gebaut ihr Rollout feiern können. So hat Albert Tureczek die wunderbare neue Lockheed P-38 Lightning von Tamiya bereits fertiggestellt und präsentiert diesen würdigen Preisträger.

Denn das ist schon ein erster Vorgeschmack auf die weiteren, kommenden Topmodelle des Jahres 2020. Auf Seite 18 geht es los. Doch das ist nicht alles, denn wie versprochen bieten wir auch Raum für individuelle Projekte und Eigengewächse. Ein besonders gelungenes Apollo-11-Diorama zeigt Dirk Mennigke ab Seite 86.

So wünsche ich Ihnen viel Freude mit brandneuen oder klassischen, mit großen und kleinen Modellen und viel Spaß an diesem Heft.

Ihr Thomas Hopfensperger

*Supurügörudo: Gussast-Gold

スプルーゴ
ールド*
Altes japanisches
Sprichwort: „Trend ver-
geht, Medaille besteht“



Knapp an der Medaille vorbei: Nicht alle der wunderbaren neuen Modelle, wie der Audi R8, bestehen aus 100 Prozent neuen Formen Werkfotos





Das Warten hat ein Ende: Topmodelle am laufenden Band – Tamiya hat es wieder getan. Ein würdiger Preisträger und Modell des Jahres zeigt sich als das Ergebnis japanischer Ingenieurskunst

SEITE **18**

FLUGZEUGE

10 Wieder da: He 177

TITEL

Revell bringt den Großbomber zurück. Heinz Spatz greift dem schon etwas greisen Greif in der Version A-5 ins Gefieder und zeigt, wo man ihm auf die Sprünge helfen kann

18 So gut wie neu: P-38

TITEL

Weltweit mit Spannung erwartet ist die P-38 Lightning von Tamiya. Albert Tureczek hat sich einen Testshot vorgenommen und den 48er-Kit kurzerhand gebaut

26 Taufrischer Trainer: Fuji T-1

New Tools in hervorragender Qualität brachte Platz in den letzten Jahren auf den Markt. Thomas Hopfensperger fühlt den neuesten Kits des Herstellers aus Japan auf den Zahn

MILITÄR

50 Wintereinsatz: Pz.Kpfw. IV Ausf. G

TITEL

Frank Schulz fügt seiner Sammlung nach langer Zeit mal wieder einen Panzer IV hinzu. Der Formen-Erstling von Border Model überzeugt auf ganzer Linie

58 Innere Werte: M109A3 Shop Van

TITEL

AFV Club ergänzt den M35-Truck 27 Jahre nach seinem Erscheinen um einen komplett neuen Shelter mit Werkstatt-Einrichtung. Das Warten hat sich gelohnt

66 Prototyp: Flammtiger 1

TITEL

Das Original erbeuteten wohl alliierte Truppen. Schatton-Modellbau bietet für den Umbau auf Tiger-I-Basis in 1:35 einen passenden Resinkit an



Japans erster moderner Jet: Platz bringt ein New Tool mit unglaublich guten Decals

SEITE **26**



Rollende Werkstatt: Der Truck mit inneren Werten erhält eine US-Tarnung nach Originalfotos

SEITE **58**



Neue Deko: Porsche 935 (K2) So wird der Porsche mit besonderen Decals zum Hingucker

SEITE **80**



Apollo-11-Bergung: Wie in Eigenregie ein spannendes Diorama in 1:144 entsteht

SEITE **86**

ZIVILFAHRZEUGE

80 Sportlich: Porsche 935 (K2)

TITEL Beemax offeriert den Porsche-Klassiker aus 1977 als Formenneuheit, Sascha Müller packt ein paar Zubehörteile und einen besonderen Decalsatz drauf – ein Eyecatcher

SCHIFFE

86 Auf kleinstem Raum: Apollo 11

TITEL Ein tolles Diorama zum Thema Mondlandung schuf Dirk Mennigke mit der Bergung der Apollo-11-Raumkapsel durch den Essex-Class-Träger USS Hornet

RUBRIKEN

3	Editorial	44	Figuren im Fokus
6	Bild des Monats	45	ModellFan liest
8	Panorama	46	Simple & Smart
34	ModellFan packt aus	92	Ausstellungen
40	ModellFan packt aus Spezial	98	Vorschau / Impressum
41	Fachgeschäfte		

Meisterschule Plastikmodellbau Meisterschule Plastikmodellbau

72	Basics	Scratch bauen
76	Werkstatt	Winkelspiegel darstellen

SEITE **76**

SEITE **72**



Erfolgreiche Marderjagd

Panzer waren sicher mit die beliebtesten Hintergründe für Erinnerungsfotos des Zweiten Weltkriegs. Selfies mussten noch nicht erfunden werden, es waren doch immer genügend Kameraden dabei, um den Auslöser zu drücken. Hier darf ein Marder III Ausf. E von Dragon als Location herhalten. Auch ein Kübelwagen und ein arg zerzaustes Motorrad. Die amerikanischen Fotografen und ihr Jeep beleben die Szene aus dem Jahr 1944 in Italien. Gold gab es für dieses 35er-Diorama „Esperia – Maggio 1944“ von Riccardo Casati aus Rescaldina, nahe Mailand. Weitere Detailbilder dazu in diesem Heft ab Seite 94.

Foto: Thomas Hopfensperger



PANORAMA

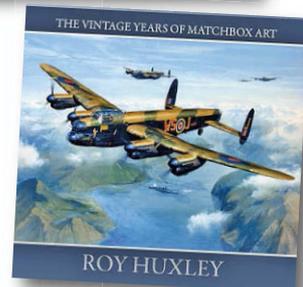


Roy Huxley und Matchbox

Die hohe Kunst der Boxart

Seit mehr als 45 Jahren ist Roy Huxley, der britische Illustrator, im Beruf. Immer noch nicht ganz in Pension, kann er auf ein ereignisreiches Berufsleben zurückblicken. Als höchst erfolgreicher Teil der „Plastik-Mafia“ half er dabei, mehr oder weniger unschuldigen Unter- oder Mittelstufen-Schülern das meist mehr als karge Taschengeld aus der Hose zu leiern. Sehr erfolgreich waren die 1970er-Jahre, wo Matchbox so richtig mit der

neuen Sparte der Plastikmodelle durchstartete. Die attraktiven Bilder haben gewirkt, und wie! Der Autor dieser Zeilen hat sich die Kits mit Begeisterung vom Munde abgespart. Der britische Wingleader-Verlag unter Federführung des bekannten Luftfahrt-Künstlers Mark Postlethwaite kündigte an, 2020 ein Buch unter dem Label Red Kite über Huxleys Werk für Matchbox aufzulegen.



Historische Baukästen im Technoseum

Mannheims Museum für Technik, das Technoseum, bietet neu eine frisch erworbene Sammlung an historischen Metall- und Technikbausätzen. Viele Modellfans hatten ja in der Kindheit bereits Bekanntschaft mit Meccano, Märklin Metall, Lego und Ähnlichem gemacht. Ob Eisenbahnen, Flugzeuge oder ein fast zwei Meter hohes Replikat des Pariser Eiffelturms – die Stein-, Holz-, Metall- und Plastikbaukästen spiegeln nicht nur die Neuerungen des Industriezeitalters wider, sondern auch den Zeitgeist: Vor allem Jungen sollten mit diesen pädagogisch wertvollen

Spielsachen unter die Baumeister gehen und früh für Technik begeistert werden. Jetzt wird in Mannheim jedem Interessierten eine hochwertige Sammlung nahegebracht.



Minol macht(e) mobil

Bei uns in Deutschland gab und gibt es Marken, die kannte und kennt jeder. Allerdings bis 1990 etwas zerteilt, den beiden deutschen Staaten der Nachkriegszeit geschuldet. Minol in der DDR war mehr als 97 Prozent aller Bürger dort geläufig. Kein Wunder, denn dieser volkseigene Betrieb, VEB Kombinat Minol, versorgte die gesamte Deutsche Demokratische Republik mit Kraft- und Schmierstoff. Die zweifelhafte Treuhand verwandelte Minol in eine Aktiengesellschaft, um diese zu versilbern. Glücklicherweise fand sich mit dem französischen Konzern Elf Aquitaine (heute Total) ein Investor, der nicht nur zugriff, sondern trotz Leuna-Af-

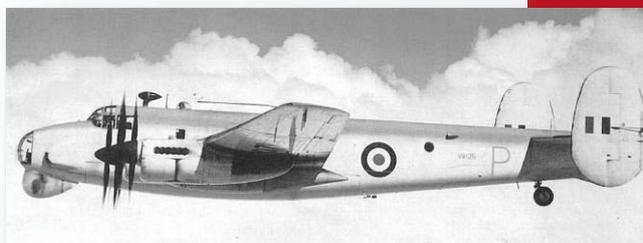
färe auch anpackte und heute noch auf seinen ostdeutschen Produktionsstätten, unter anderem in Leuna, für gefüllte Mitarbeiterparkplätze sorgt. Auch den Markennamen Minol hat man nicht aufgegeben, sodass man heute noch an vier Tankstellen, unter anderem in der Lützner Straße in Leipzig, klassisch tanken kann. Allerdings leider wegen Shell nicht mehr unter den Originalfarben. Lila ist halt nicht jedermanns Sache.



10000 Rivets flying in close Formation: Avro Shackleton

Der humorvolle britische Spruch mit den vielen Niete n bezeugt die Zuneigung der Inselbewohner zu diesem ikonischen Flugzeug. Auch wenn de-spektierlich oder schwarzhumorig oft dabei sogar von „loser Formation“ gesprochen wird, ist dieser Fernaufklärer und U-Boot-Bekämpfer seit seinem Erstflug vor 70 Jahren unheimlich populär. Dabei war das Original niemals ein echtes „New Tool“, sondern ein Aufguss der Avro Lincoln, die wiederum nur ein Ableger der Avro Lancaster von 1941 war. Ursprünglich als Lincoln ASR.3 bezeichnet, wurde sie deutlich würdevoller nach Polarforscher Sir Ernest Shackleton umbenannt. Sie flog im Dienst für Südafrika bis 1984, nach dem Stopp für

die Nimrod AEW3 blieb sie in Großbritannien in der Frühwarnversion bis zur Einführung der Boeing E-3 Sentry (707) im Jahr 1991 im Einsatz. Nachdem die südafrikanische Museumsmaschine „1722, Pelican 22“ 2018 bei einem Engine Run eine massive Steinmauer in Ysterplaat hinter sich umgeblasen hatte, erklärte man kurzerhand den Geschäftsbe-reich „Shackleton Demolition Service“ für eröffnet. Für Unterhaltung ist also weiterhin gesorgt.



Avro Shackleton

- 100 000** Niete n fliegen in enger Formation
- 39 000** Kilogramm Startgewicht (MTOW)
- 2018** blies „1722“ eine Mauer um
- 185** Stück aller Versionen baute man
- 8** Triebwerke incl. 4 Viper bei Phase III an Bord
- 4** Kolbenmotoren RR Griffon trieben an
- 3** Prototypen wurden geordert
- 2** Stück, 1722 und WR982, sind fast flugfähig

Der erste Prototyp VW126 flog erstmals 1949. Der Tailsitter war anfangs Standard



Klassiker des Monats

Ein Verkaufsschlager unter mehreren Markenlogos war in jedem Fall die Avro Shackleton MR.3 im Maßstab 1:72 von Frog. Die Briten brachten den Kit 1967 auf den Markt. Deutlich

auch bei geschlossenen Augen spürbar war der Anspruch, möglichst alle erhabenen Niete n des Originals am Modell nachzubilden. Neun verschiedene Marken, sogar Hasegawa, nutzten den Kit von Frog, was alles über die große Popularität aussagt. Auch beim Autor dieses Beitrages werden trotz bereits vorhandenem New Tool die Niete n des Urmodells von Zeit zu Zeit abgefühlt.



Revells gut aufgelegter Heinkel-Viermot-Bomber

Der greise Greif

Zum vierten Mal seit dem Jahr 2000 bringt Revell nun die 72er He 177 A in den Handel. Heinz Spatz greift dem schon etwas betagten Vogel in der Version A-5 ins Gefieder und zeigt, wie man ihm neuen Schwung verleihen kann Von Heinz Spatz

Aufwendige und wilde Camouflage: Die eigentliche Tarnung in RLM70 und RLM71 verschwindet fast völlig unter den Mäandern



Seit der ersten Vorstellung dieses Kits sind fast 20 Jahre vergangen. Der Fortschritt im Modellbau zeigt inzwischen, dass mittlerweile doch ein paar Schwächen zu erkennen sind, die aber Revell durch bessere Formenpflege und Spritzqualität verbessern könnte. Vielleicht bis zur nächsten Wiederauflage? Insbesondere sind auf den Außenseiten der Höhenruder Auswerfermarken zu erkennen. Auch könnte die Form für die Klarsichtteile eine ordentliche Politur gebrauchen. Dann wären die Verglasungen auch wieder

gut durchsichtig, ohne Kratzer. Und als letztes Manko waren die Räder an den Flanken stark eingefallen, was an der Fertigung selbst lag. Da möchte ich allerdings Revell Danke sagen, dass Sie mir recht schnell perfekten Ersatz zukommen ließen. Trotzdem handelt es sich aber um einen wirklich guten Bausatz.

Die Abziehbilder sind auch sehr detailliert und bieten alle erdenklichen Wartungshinweise. Um das Modell aufzupeppen, besorgte ich mir MG-Rohre von Master und Schatten sowie ein MG-81 und einen Ätzensatz von Eduard,

was später das Abkleben der vielen Fenster erleichterte. Damit war dann alles von mir Gewünschte vorhanden und der Bau konnte beginnen.

Ätzteile brauchen Vorarbeiten

Will man Ätzteile verwenden, sind Vorarbeiten unvermeidbar. Insbesondere diverse, auf den Bausatzteilen aufgeprägte Details müssen häufig erst mal entfernt werden, um sie dann durch Ätzteile zu ersetzen. Bei diesem Modell müssen auch die serienmäßig auf den Sitzen





Das Vorbild: Heinkel He 177 A-5

Großbomber hatten bei der Führung des „Dritten Reichs“ keine Priorität. Eine Ausnahme war hier die He 177, die man bereits vor Kriegsbeginn entwickelt hatte und die am 20.11.1939 zum Erstflug abhob. Um einen möglichst geringen Luftwiderstand zu generieren und trotzdem ausreichend gute Flugleistungen zu erreichen, entschied man sich für zwei Doppelmotoren, die jeweils eine Luftschaube antreiben sollten. Die Wahl fiel zuerst auf den bewährten DB 601. Der aus zwei dieser Motoren entstandene Doppelmotor bekam die Bezeichnung DB 606. Spätere Versionen der He 177 hatten Doppelmotoren des Typs DB 610, bestehend aus zwei DB 605.

Alle gemeinsam hatten das Problem der unzureichenden Kühlung, da der Motorraum sehr eng war und die großen Motoren eine Menge Wärme entwickelten. Dadurch entstanden häufig Motorbrände, die zum Verlust der Flugzeuge und häufig auch der Mannschaften führten. Erst ab der Version A-5 besserte sich die Situa-



Heinkel He 177 A-5

Foto: Bundesarchiv_Bild_101I-676-7969A-23

tion. Auch sonst wurde der „Greif“ mit einigen Innovationen ausgestattet, so zum Beispiel mit einem ferngesteuerten Waffenstand auf dem Rücken. Der sogenannte B-1-Stand wurde vom davorliegenden B-1-Visierstand bedient, der auch als Astrokuppel diente. Mit die wichtigste Waffe der He 177 waren ferngesteuerte Gleitbomben wie die PC 1400X „Fritz X“ und Hs 293, mit denen einige Erfolge gegen Seeziele erreicht wurden. Obwohl weit über 1000 Bomber dieses Typs entstanden, waren die Einsätze und deren Wirkung eher überschaubar, was nicht zuletzt am Konzept der Einsätze lag.

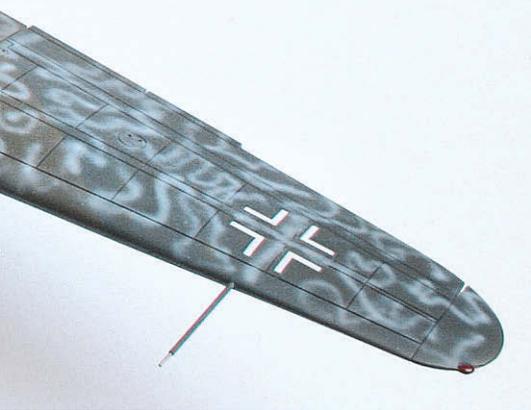
aufgeprägten Gurte entfernt werden. Das Cockpit der He 177 ist recht groß und komplex und es wurden schon dort zahlreiche Ätzteile verbaut. Diesmal keine vorgedruckten von eduard, sondern welche zum Selberbemalen und einem Film für die Armaturen. Daher mussten die Teile bereits vor dem Verkleben fertig bemalt sein (1-3). Nachdem ich das Cockpit und den Heck-Waffenstand fertig hatte, konnte ich den Rumpf zusammenkleben. Dabei benötigten insbesondere der B-1 Visierstand und der B-2 Stand auf dem Rücken einige Spachtelarbeit (4, 5).

Die nächste Baustelle war die Verglasung am Bug. Hier gab es leichte Stufen und Spalte, die ich mit Wachsspachtel verschloss (6). Da ich eine Lötstation mit regelbarer Temperatur besitze, habe ich für meinen Lötkolben eine Spitze aus Messing selbst hergestellt, so wie ich am besten damit arbeiten kann. Inzwischen waren die Ersatzräder von Revell angekommen. Die eingefallenen Räder aus dem Bausatz hätten sich nur mit großer Mühe und

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Heinz Spatz



Große Flächen für viele Linien. Die Mäanderlackierung erfordert einige Geduld



auch nicht perfekt ausbessern lassen (7). Die auffallenden Rippen an den Reifen mussten weg. Dazu habe ich keine Fotos gefunden und sie machen auch keinen Sinn. Auch habe ich schon mal die Cowlings und Propeller zusammengebaut. Für erstere gab es schöne Ätzteile für die Kühlrippen, die auch noch am fertigen Modell gut sichtbar sind (8).

Weitere separat bearbeitete Teile sind natürlich die Abwehrwaffen. Um die MG-Rohre einzusetzen, mussten die alten abgeschnitten und an deren Stelle ein Loch gebohrt werden. Dann konnte ich die gedrehten Rohre einkleben: und fertig (9).

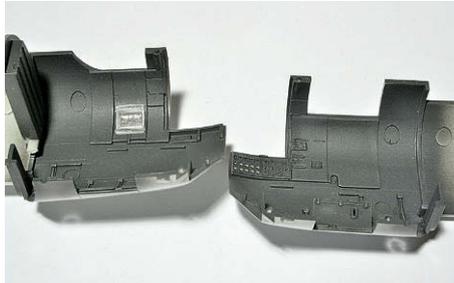
Aufwendige Lackierung

Bei dem Bausatz kann man zwischen zwei Lackierungen auswählen. Beide erst mal mit der Standardlackierung für Bomber in RLM65/70/71. Der Unterschied sind hier, neben der unterschiedlichen Tarngrenze der Ober- und Unterseite, die zusätzlichen Flecken an Rumpf und Unterseite in RLM76 bei



1 Das annähernd fertige Cockpit. Leider ist davon später trotz der vielen Fenster wenig zu sehen

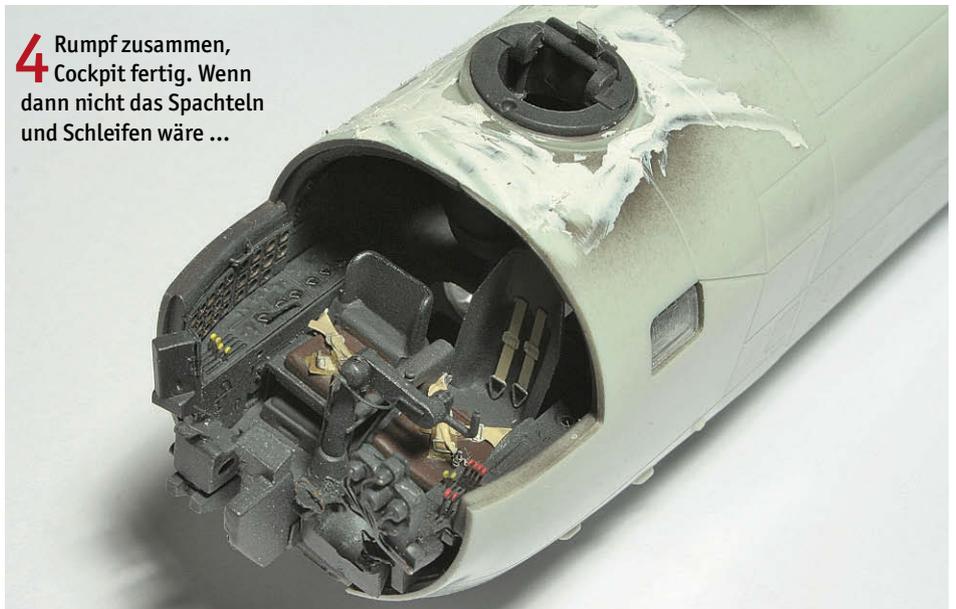
2 Die vielen kleinen Hebelchen mussten einzeln angebracht werden. Reine Nervensache



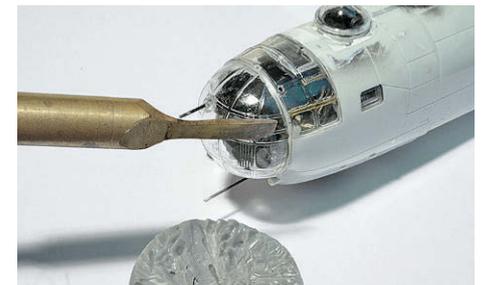
3 Die Innenwände sind wie alles im Cockpit behandelt. Auch hier finden sich Ätzteile



4 Rumpf zusammen, Cockpit fertig. Wenn dann nicht das Spachteln und Schleifen wäre ...



5 Auch beim B-2-Stand passt es nicht so ganz. Das erhöht den Verbrauch an Spachtelmasse. Aber da muss man durch



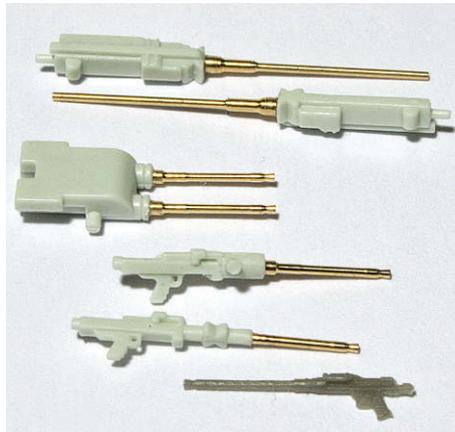
6 Die Stufe vom vorderen Glasteil zum Rest ist mit Wachsspachtel angepasst, die Spalten sind geschlossen



7 Die Räder unten sind stark eingefallen. Schleifversuche führten zu keinem guten Ergebnis. Hilfe kommt von Revell



8 Zur Darstellung der Ringkühler kommen jeweils zwei Ätzteile aus dem Satz von eduard zum Einsatz



9 Die MG-Läufe: von Master zwei MG 151/20, von Schatton die MG 131 und von eduard das komplette MG 81



11 Die spartanisch maskierte Unterseite. Das RLM65 ist nicht ganz deckend aufgetragen



10 Den Kreisschneider möchte man nicht mehr missen. Runde Masken wie auf dem Bild sind damit kein Problem



12 Erst mal RLM71 über alles. Auch diese Farbe ist alterungsbedingt etwas unregelmäßig auflackiert



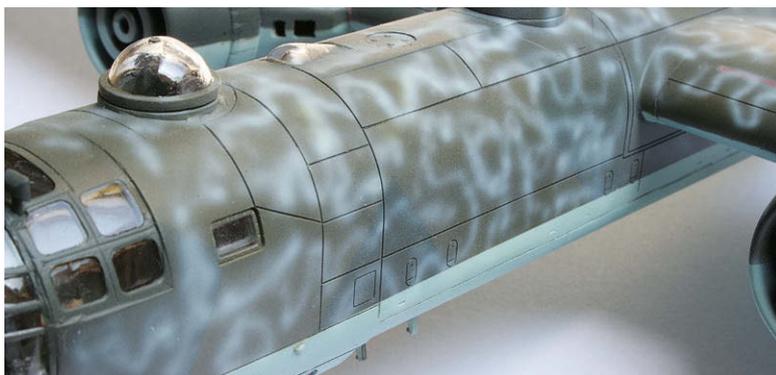
Diesmal wurde nur eine PC 1400 X „Fritz X“ unter den Rumpf gehängt. Drei wären insgesamt möglich



13 An einem großen Modell muss viel maskiert werden. Das erfordert entsprechend Zeit und Sorgfalt



14 Erster Versuch der Mäander. Leider nicht so ganz überzeugend, da die Deckkraft noch zu gering ist



15 Nach dem zweiten Versuch sieht das Ganze besser aus und es bleibt dann auch dabei

der F8+KP und der Mäander in der gleichen Farbe auf der 6N+DN. Vor über zehn Jahren hatte ich das Modell schon mal gebaut. Damals in Grau mit dunklen Flecken auf Rumpf und Oberseiten. Daher wollte ich nicht noch mal Flecken, auch wenn diese Farbgebung seinen Reiz hat. Also war die Entscheidung zugunsten der sicherlich aufwendigeren Lackierung gefallen. Davor stand wie immer erst mal das Maskieren an. Die zahlreichen Glasscheiben konnten mit den Masken von eduard erledigt werden, doch für die Ringkühler der Motoren musste ich mir eigene Masken erstellen. Dabei half der hervorragende Kreisschneider von Dspiae, den ich mir mal vor ein paar Jahren gekauft hatte. Er hat zwar einen stolzen Preis, ist aber ausgesprochen praktisch und ihn möchte ich daher nicht mehr missen. Man kann damit Kreise von einem bis über 40 Millimeter schneiden, und das recht präzise.

Für die besagten Masken wurden Ringe benötigt. Dafür habe ich erst mal den äußeren Kreis geschnitten und dann das Gerät für den inneren eingestellt, aber ohne den Kreisschneider von der Stelle zu bewegen, um konzentrische Kreise schneiden zu können. Dieses Vorgehen erfordert Übung, führt aber zu sehr guten Ergebnissen (10). Nach der Lackierung der Unterseite mit RLM65 klebte ich schon mal die Fahrwerksbeine an (11). Das schützt vor Beschädigungen des Lacks. Die Oberseite bekam dann zuerst RLM71 (12) und nach einer aufwendigen und zeitraubenden Maskierung das RLM70 auflackiert (13).

Mut ist gefragt

Nach dem Aufbringen der zahlreichen Abziehbilder wurde es dann langsam spannend. Es hört sich ja erst mal recht einfach an: dünne Linien wild geschnörkelt aufspritzen. Im Detail wird es aber kompliziert, denn es gibt einige Parameter, die über Wohl und Wehe entscheiden. Erst mal ist die Frage, welchen Airbrush man denn verwendet. Da kommt es auch auf die Düsendgröße und den Arbeitsdruck an. Dann ist da natürlich auch noch die Farbe. Hier gibt es einige Unterschiede, was den Farbentyp/Hersteller betrifft und natürlich auch den Verdünnungsgrad und die Art des Verdünners. Von anderen Faktoren wie zum Beispiel der Raumtemperatur ganz abgesehen. Für eine möglichst dünne Linie, die so wenig wie möglich Sprengel aufweist und auch keine Tropfenbildung zeigt, braucht es einige Übung und auch einiges an Herumprobieren. Ich versuche mal zu erläutern, wie ich es anstellte: Ich verwendete eine Evo Silverline mit einer 0,15 Millimeter starken Düse und einem Druck von etwa 1,2 Bar.

Neben dem Druckregler hab ich noch ein Luftmengenventil direkt an dem Airbrush. Dieses öffnete ich um zirka 80 Prozent. Als



Auch ein schöner Rücken kann entzücken. Die He 177 ist in 1:72 schon recht groß



16 Die Mäander laufen auch über die zuvor aufgeklebten Abziehbilder. Deshalb gibt es für Korrekturen kaum Raum



17 Das Spornrad. Der weiße Ring als Markierung eines leitfähigen Reifens ist per Airbrush auflackiert



18 Die Räder werden so maskiert, dass die Laufflächen etwas heller als die Flanken lackiert werden können

Farbe kam von MRP das RLM76, Nr. 66, zum Einsatz. Da diese Farben schon fertig verdünnt sind, erübrigte sich das teils mühsame Einstellen der Farbe auf den richtigen Verdünnungsgrad. Nach ein paar Versuchen auf einer schwarzen Kunststoffplatte fühlte ich mich bereit und begann mit der Lackierung. Das Ergebnis gefiel mir aber nur bedingt, insbesondere, wenn man die Fotos des Originals als Vergleich heranzieht (14). Die Linien waren deutlich zu schwach deckend. Aber zumindest gab es keine Sprenkler oder Nasen.

Nach einigem Hin und Her, denn schließlich gingen die Mäander über viele Abziehbilder, entschied ich mich, alles noch mal nachzuziehen. Das führte dann leider zu einigen Stellen, wo die Linien zu breit gerieten oder es gab Kleckse. Das habe ich dann ausgebessert, nachgezogen, noch mal ausgebessert und noch mal nachgezogen. Nach etwa vier

Durchgängen war ich dann soweit zufrieden und durch. Im Vergleich zum Original zwar immer noch nicht so deutlich und auch mit deutlich weicheren Kanten, aber besser bekam ich es einfach nicht hin (15, 16).

Entspannt zum Ende

Nach dieser etwas aufreibenden Aktion standen dann nur noch diverse Restarbeiten an. Die Räder habe ich bereits fertig lackiert, nachdem ich sie zuvor mit etwas Schleifpapier geplättet hatte. Daher konnten diese nun montiert werden. Dazu habe ich erst mal das Spornrad in die Gabel geklemmt und so hingedreht, dass das Modell auf der flachen Stelle stand. Dann habe ich je Seite erst mal ein Hauptrad auf die Fahrwerksbeine gesteckt und das Modell so hingestellt. Nun wurde das Spornrad ohne Anheben des Modells festgeklebt. Das geht gut mit einem Kleber mit Kanüle (Faller Expert) oder ei-

nem feinen Pinsel (Tamiya extra thin). Erst einen Tag später habe ich die ersten Hauptfahrwerksräder (jeweils die äußeren) angeklebt. Nach einem weiteren Tag waren dann die beiden übrigen dran. So bekam ich alle Räder genau positioniert ans Modell. Nach der Alterung habe ich dann nur noch die winzigen Visiere an die MG angeklebt.

Der Bau hat Spaß gemacht, ich bin mit dem Ergebnis zufrieden. Im Vergleich zu meinem Kit vor über zehn Jahren stellte ich schon eine gewisse Verbesserung meines Könnens fest. Damals verwendete ich die Ätzteile von Extratech und Zurüstteile für Motor und Fahrwerk von CMK. Letztere lohnen sich, wenn man den besonderen Antrieb zeigen möchte. Die Ätzteile sind gegenüber denen von eduard nicht schlechter. Aber es gibt in jedem Satz Dinge, die beim jeweils anderen fehlen. Da müsste man fast beide nehmen. ■



Als Heinz Spatz, Baujahr 1970, mit acht Jahren eine Brewster Buffalo in 1:72 von Revell geschenkt bekam, war sein Schicksal besiegelt. Zwischenzeitlich baute er auch Militärfahrzeuge, doch kam er vor etwa zehn Jahren wieder zurück zu den Flugzeugen. Schon immer schaute er aber über den Tellerrand und baute Autos und Raumschiffe, seit Neuestem zusätzlich Schiffe in 1:350. Man kann ihn auch hin und wieder auf Ausstellungen treffen, wenn er dort mit seinem Club, dem PMV-Augsburg, in dem er seit 1989 Mitglied ist, teilnimmt.

Auf einen Blick: Heinkel He 177 A-5 „Greif“

Bauzeit ▶ zirka 120 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ für Fortgeschrittene

Kit 03913

Maßstab 1:72

Hersteller Revell

Preis zirka 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Master Model: AM-72-015; eduard: 72357, CX038 und 672062; Schatton; 7250; Gunze: Mr. Mark Setter, Mr. Mark Softer; unsichtbares Nähgarn
Farben: Mr. Paint: diverse; Gunze, Mr. Hobby: diverse; Valejo: 77.723; Zero Paints: Clear Coat; Schminck; Faber-Castell: Pastellkreiden; Tamiya: Weathering Set A und B, Panel Accent Color Dunkelbraun, Schwarz

jetzt als Heft und eMag lesen!

NEU



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

Ihr Geschenk
GRATIS!

Klassische Herren-Quarz-Uhr aus Edelstahl**

Inkl. Lederarmband zum Wechseln und Manschettenknöpfen. Das Gehäuse ist aus Metall mit drehbarem Aluminium-Topping, wasserdicht bis 3 Bar.



Jetzt online bestellen und die erste
eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo

Strapaziöse Einsätze im Pazifik:
Die für die P-38 typische, arg
verschlissene Oberfläche ist auch
bei diesem Modell überzeugend
umgesetzt worden



Gabelschwanzteufel in Bestform

Yamamoto Raider

Mit Spannung erwartet seit ihrer Vorankündigung von Tamiya ist die P-38 Lightning in Quarterscale. Wie gut ist der neueste Spross von Tamiya und hat sich das Warten gelohnt? Wir haben uns einen Testshot vorgenommen und ihn kurzerhand gebaut Von Albert Tureczek





Die mühevollen Maskierungsarbeiten mit Uhu Patafix und viel Tamiya Tape hat sich gelohnt, auch gut zu erkennen sind die Maschinengewehrläufe mit Kühllöchern mittels Decals

Drei Monate vor dem offiziellen Erscheinungstermin hat Tamiya eine limitierte Auflage seines neuesten Modells in der 1:48er-Klasse als Testshot in einer weißen, fast neutralen Box vorgestellt (1). Auf den ersten Blick ist die Schachtel nicht überfüllt mit Spritzrahmen, auf den zweiten Blick jedoch entdeckt man eine Menge Raffinessen, die man ja aber eigentlich von Tamiya fast schon erwartet. Aber schön der Reihe nach: Die größeren Segmente wie Tragflächen und Ausleger samt Cockpitwanne sind in kleinere Sektionen aufgebrochen, um die traditionellen „Hochzeitsstellen“ zu verbergen. Die Oberflächendetails sind gut (2-4).

Die Klarsichtteile sind völlig verzugfrei und so dünn, dass ich mir schon Gedanken machte, ob die wohl leichter brechen! Der Decalbogen ist klein, jedoch sehr umfassend und enthält unterschiedliche Stencils für zwei Maschinen. Es werden also welche üb-

rigbleiben, selbst wenn man alle Wartungsaufschriften anbringt (5). Dazu gibt es eine Farbkarte für beide Versionen in DIN A3 und genauer Größe 1:48 (6). Als tolles Gimmick braucht man sich über die Schwanzlastigkeit seines Modells keine Gedanken machen, Tamiya liefert Gegengewichte gleich mit und zeigt auch genau, wo dafür schon Platz geschaffen ist (7, 8). Noch dazu enthalten ist eine Maskierungsfolie für das Cockpit. Das sieht alles sehr ansprechend aus und lockt einen natürlich zum prompten Beginnen.

Der Bau

Der Bau der Lightning begann mit der Cockpitwanne. Hier gibt es eine Menge einzubauen und das Cockpit ist nicht identisch für beide Versionen, man muss also hier schon seine Wahl getroffen haben. Danach galt es, die ganzen Innenkomponenten zu bemalen und zu patinieren, bevor ich den Weiterbau fortsetzen konnte (9). Als Nächstes kamen

die Ausleger an die Reihe. Hier musste ich auch die Stahlkugeln anbringen, welche die Schwanzlastigkeit des Modells verhindern sollten (10): je eine der Stahlkugeln pro Ausleger und eine in die Zelle (11).

Sie können eigentlich nur in die dafür vorbereiteten Aussparungen gelegt werden. Um jedoch ein Rasseln zu verhindern, fixierte ich sie mit einem Tropfen Holzleim. Die Ausleger konnte ich einfach in die Tragflächen einklicken. Die Passform ist hervorragend und das Höhenruder und die Seitenruder müssen einfach nur aufgesteckt werden. Man braucht eigentlich gar nicht verleimen. Besonders beim Lackieren erleichtert dies die Arbeit erheblich. Auch die Verbindung an den Seiten der Zelle ist geschickt versteckt. Man klebt einfach die Wartungskappen darüber. Der Bau schritt zügig und ohne Probleme voran. Für mich wurde es nun Zeit, an das Maskieren der Cockpitverglasung zu denken. Die einzelnen Felder auf dem Maskierfolien-Blatt sind deutlich markiert, aber nicht ausgestanzt. Ich musste sie deshalb mit dem Skalpell ausschneiden (12).

Pilot mit Verbesserungspotenzial

Tamiya hat auch einen Piloten beigelegt. Der wiederum konnte mich nicht begeistern. Er ist zu weich in seinen Konturen und zu wenig detailliert, auch erinnert die Positur eigentlich mehr an die alten Airfix-Piloten. Mit den Händen im Schoß, kurz und gut: langweilig. Da waren die Pilotenkollegen der 1:32er-Mosquito schon eine ganz andere Klasse (13). Nach dem Abdecken der ebenfalls schon fertig bemalten Fahrwerksschächte war der Rohbau dann fertig zum Malgang (14). Die Durchsicht einer Menge Fotomaterial zeigte einen erheblichen Verschleiß an den Oberflächen dieser Maschinen, wahrscheinlich durch die extremen Einsatzbedingungen und die klimatischen Verhältnisse

Das Vorbild: Lockheed P-38F/G Lightning

Der von Lockheed entwickelte Doppelrumpf-Jäger kippte die Balance im Luftkrieg im Pazifik zugunsten der Alliierten. Damit hatten sie erstmals ein Jagdflugzeug, das schneller, wendiger und höher fliegen konnte als der Gegner. Ausgerüstet mit zwei Allison-V-1710-Motoren mit je 1325 PS, brachte sie es auf eine Höchstgeschwindigkeit von 644 km/h und eine Dienstgipfelhöhe von 30000 Fuß. Dazu kam die beachtliche Reichweite von fast 4000 Kilometer mit Abwurf tanks. Die meisten amerikanischen Assen erzielten ihre Abschüsse mit der P-38, darunter das Top-Ass Richard Bong. Die Bewaffnung bestand aus vier 12,7-mm-MG und einer 20-mm-Kanone, welche alle im Bug untergebracht waren. Die Aktion, welche der P-38 einen Platz in der Geschichte sicherte, war die „Mission Vengeance“ am 18. April



P-38G im Flug Foto: Sammlung Hopfensperger

1943: der Abschuss des Betty-Bombers mit Admiral Yamamoto, dem Planer des Angriffs auf Pearl Harbor, an Bord. Hier griffen 16 von Guadalcanal aus gestartete Maschinen nach einem Flug über 700 Kilometer in zehn Metern Höhe über der See einen japanischen Sonderflug an. Der Verlust dieses hervorragenden Strategen hat nach Ansicht vieler Historiker den Krieg im Pazifik wesentlich verkürzt.



1 Die Schachtel vom Vorserienmodell zeigt schon die eigentliche Boxart, aber noch ohne Farbe

Die Teilezahl ist baufreundlich reduziert, die meisten Klebestellen sind versteckt **2**

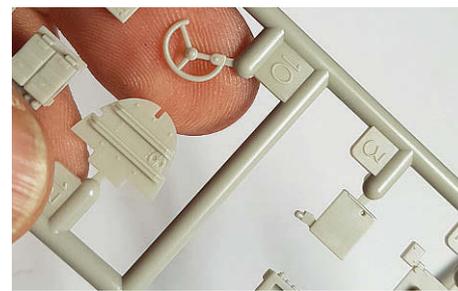
3 Die hervorragend polierten Glasteile sind die dünnsten, die dem Autor je untergekommen sind



Je eine Farbkarte pro Maschine in Modellgröße mit Platzierung der Stencils ist perfekt für den Bau **6**



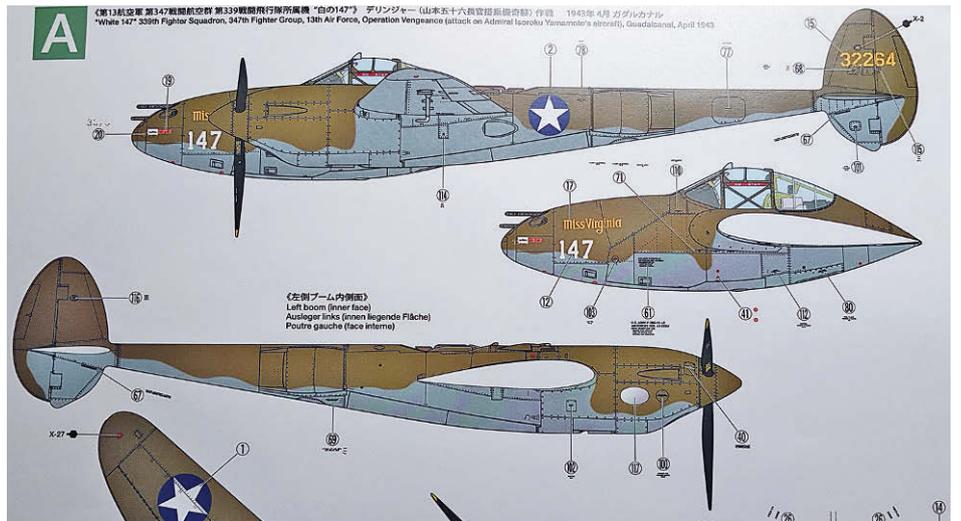
7 Bei einem Flugzeugmodell mit der Konstruktion der Lightning muss man sich schon auf Schwanzlastigkeit vorbereiten



4 Die Teile sind wunderbar detailliert, so wie das Steuerhorn, mit dem man die P-38 anstelle eines Knüppels flog



5 Der Decalbogen ist sehr reichhaltig an Stencils. Die zwei Cockpit-Decals sind unterschiedlich vorhanden



8 Tamiya hat schlauerweise gleich runde Gegengewichte mitgen geliefert mit genau passendem Platz dazu



9 Das Cockpit der P 38 ist eine Art Wanne, die zwischen den beiden Auslegern im Doppelsitz platziert ist



Die hervorragenden Figuren sind 3D-Druck von Reedoak und eigentlich U.S.-Navy-Piloten. Da die Mission Vengeance aber vorwiegend über Wasser geflogen wurde, passt das



10 Die beiden Ausleger sind hier fast fertig zum Einbau, die Fahrwerkschächte ebenfalls schon so weit

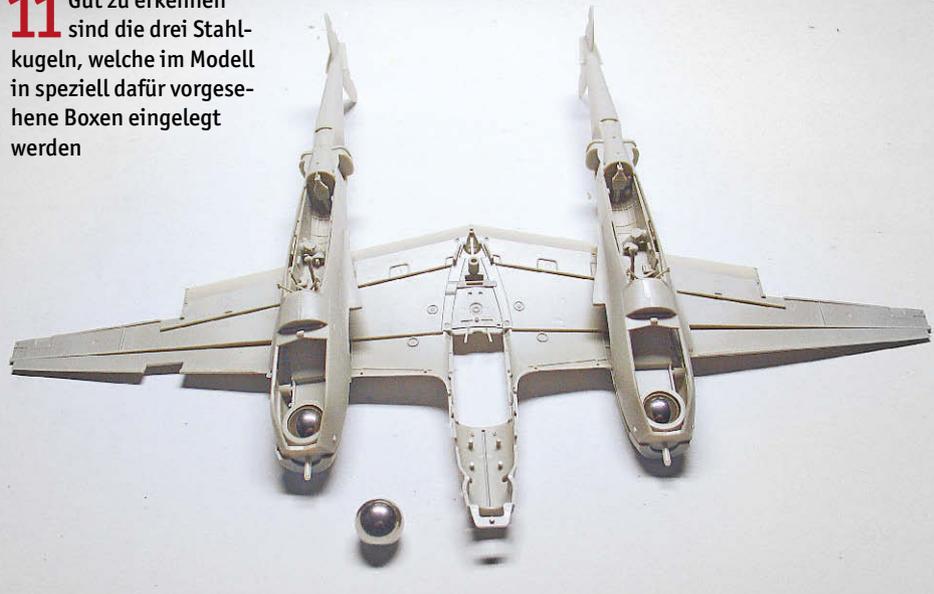


12 Die Maskierfolie ist mit Nummern versehen, um das problemlose Anbringen zu gewährleisten. Und das funktioniert gut

im Südpazifik. Die P-38 wurde von hinten erklettert und daher wiesen die meisten Maschinen ziemlich viel abgechippten Lack an den Tragflächenwurzeln auf.

Um diesen Effekt zu erreichen, legte ich vor dem Bemalen Metallfolie auf diese Stellen. Die Idee war es, diese danach eben abzuschleifen anstatt die Effekte aufzumalen (15).

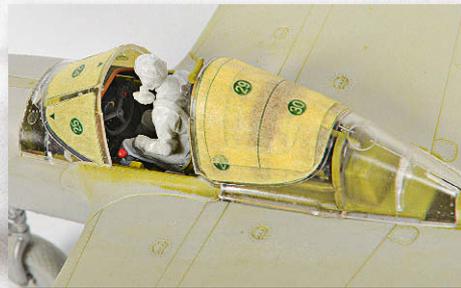
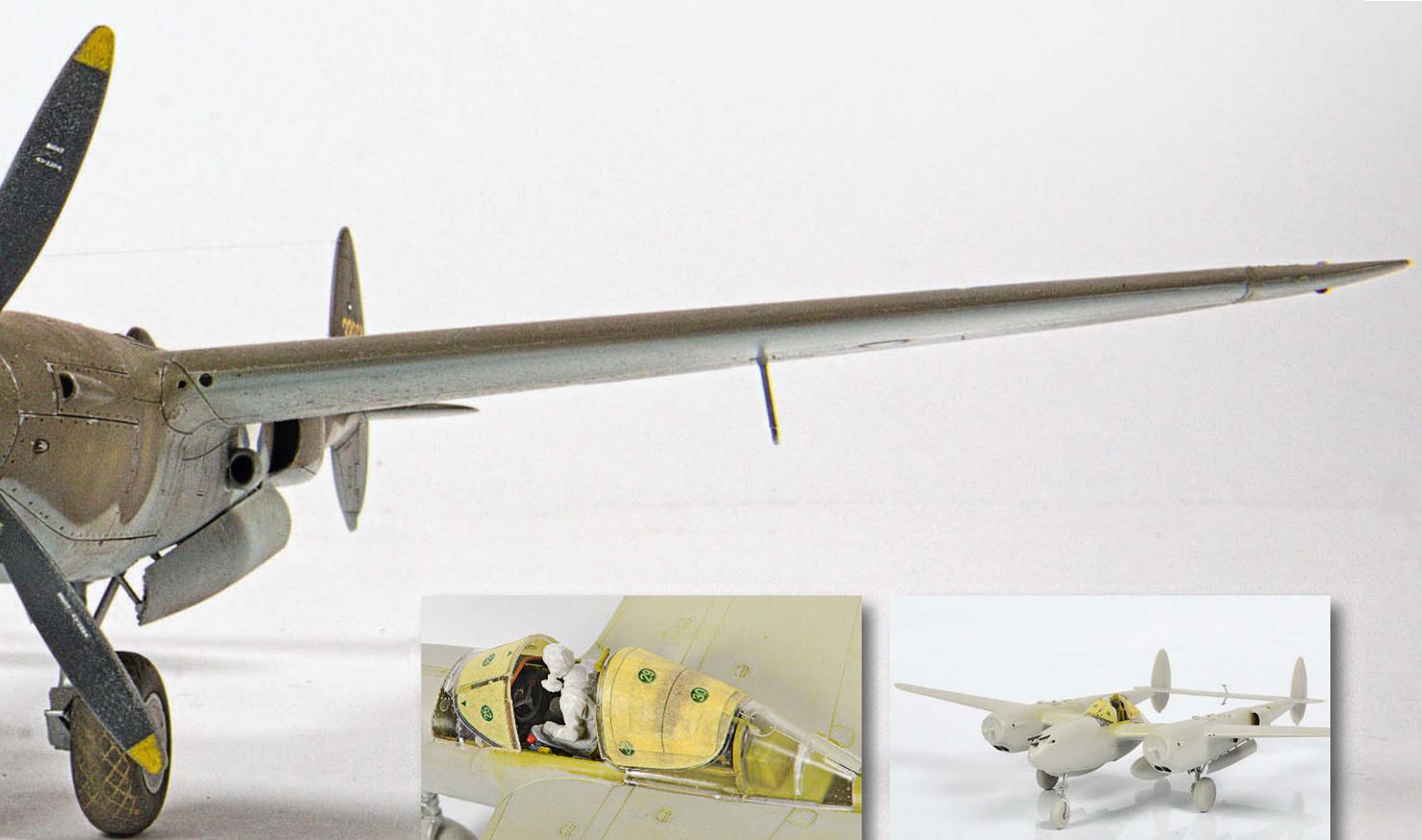
11 Gut zu erkennen sind die drei Stahlkugeln, welche im Modell in speziell dafür vorgesehene Boxen eingelegt werden



Danach ging es unverzüglich an die erste Farbe, das „Olive Green“. Ich hatte mich für die Serie Mr. Hobby von Gunze entschieden. Die weichen Übergänge zur Bauchfarbe erreichte ich durch das Abdecken mit Uhu Patafix (16).

Die Hoheitskennzeichen waren nicht die bekannten Stars and Bars, sondern blaue Roundels mit dem weißen Stern. Ich habe

bei meinem Modell nach einer Grafik von Claes Sundin gearbeitet, welche auch schön eine Patinierung des Hoheitszeichens zeigt. Da dies besser auf einer lackierten Oberfläche machbar ist als auf einem Decal, entschloss ich mich zum Selbermachen. Es war zeitaufwendiger, hat sich aber bestimmt ausgezahlt. Dazu möchte ich erwähnen, dass dies absolut



13 Dem Bausatz liegt auch eine Pilotenfigur bei. Sie ist austauschbar, wenn man die Gurtdecals verwendet



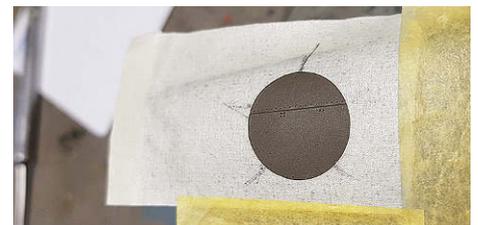
14 Der Rohbau, fertig zum Lackieren. Die Nase ist nur provisorisch aufgesteckt, die Ölkühler sind lackiert und montiert



15 Als Vorbereitung zum Altern: Tragflächenwurzeln, verkleidet mit Metallfolie



16 Die Übergänge sollten weich sein, daher die Maskierung mit Uhu Patafix



17 Ein Lackieren der amerikanischen Roundels ist angesagt, was natürlich Extra-Aufwand bedeutet

freiwillig geschah. Es gibt kein Problem mit den Decals, ich wollte nur mal meinen neuen Circle Cutter ausprobieren (17–19).

Auf der Unterseite sind pro Flügel je ein Landescheinwerfer und die Identifikationslichter auf der Zelle anzubringen. Diese mussten zuerst bemalt und danach mit den Glasteilen versehen werden. Wiederum ist

die Passform einwandfrei (20). Für eventuelle Korrekturen durfte ich noch mal Uhu Patafix anbringen (21).

Lack und Alterung

Danach wollte ich die Lackierung abschliessen. Für die beiden Grundfarben wählte ich Mr. Color 11 und 12. Ein Primer kam nicht

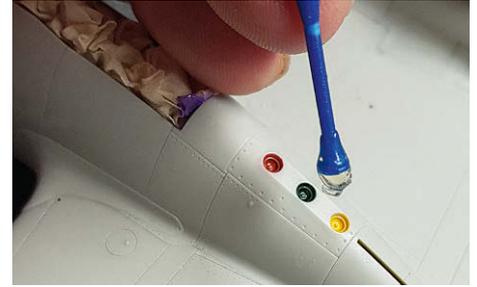
zum Einsatz. Soweit lackiert, konnte ich nach dem Demaskieren die Alterung vorbereiten (22–25). Die Alterung bei diesem Flugzeug nahm relativ viel Zeit in Anspruch, weil sie dezent und doch markant wirken sollte. Hier arbeitete ich mit Washes auf Basis von Öl und Terpentin, Pigmenten des Weathering Set 1 von Mr. Hobby und



18 Maskierfolie und Tamiya-Tape müssen selbstverständlich möglichst exakt geschnitten werden



19 Die fertige Roundel mit dem weißen Stern in der Mitte nach der Korrektur an der blauen Außengrenze



20 Das Einsetzen der Klarteile für die Identifikationslichter auf der Unterseite der Rumpfwanne



21 Obwohl die Lackierung der Miss Virginia auf den ersten Blick relativ einfach aussieht, birgt sie doch einige Tücken



22 Natürlich kostet die Lackierung Zeit und bringt jedenfalls eine ganze Menge Maskierarbeit mit sich



23 Die weiße 147 im endgültigen Farbmuster nach den Korrekturen und schon mit den aufgemalten Hoheitszeichen



24 Die Unterseite in „Neutral Gray“ ist noch nicht durch Alterung strukturiert



25 Auf der Oberseite befindet sich der Lack noch im Neuzustand

26 Die Einsätze im Pazifik forderten Tribut von Mensch und Maschine und jetzt auch vom Modellbauer



27 Tamiya hat die Visiereinrichtung genau wiedergegeben. Gut zu erkennen ist die hervorragende Passform des Windshields

Auf einen Blick: Lockheed P-38F/G Lightning

Bauzeit > zirka 30 Stunden **Schwierigkeitsgrad** > leicht

Kit 61120 **Maßstab** 1:48 **Hersteller** Tamiya **Preis** zirka 70 Euro

Farben: Mr. Hobby: 11 Light Gull Grey, 12 Olive drab 1, 27 Interior Green, 62 Flat White, 328 US Navy Blue, 33 Flat Black, Weathering Pastel Set1 PP101: 900, Weathering Pastel Set 2 PP102: 900
Figuren: Reedoak: Nr. 480 130, 480 132, 480, 140



Die geborgte und erfolgreiche Miss Virginia wurde von ihrem Piloten nicht besonders gut behandelt. Sie machte bei der Rückkehr in Guadalcanal eine Bruchlandung mit über 100 Schusslöchern im Rumpf



28 Es gibt sogar die Spiegel (118) und die hydraulischen Dämpfer für das Fahrwerk als Decals

Pastellkreiden (26, 27). Ein durchgehender roter Faden bei diesem Modell ist die Lösung von bekannten Problemen mittels Decals. Hier haben sich die Tamiya-Entwickler Neues einfallen lassen.

Neue Trends

Zwar sind Cockpitdecals, Cockpitrahmen und Gurte aus Decals nicht neu. Hier bekommt man aber auch Spiegel als Schiebbilder mitgeliefert. Auf der Innenseite der beiden Motor gondeln sind am Original ovale Spiegel angebracht, um dem Piloten die Kontrolle der Fahrwerksposition zu ermöglichen. Auch der Rückspiegel auf der Cockpit haube ist als Decal zu verarbeiten. Als ich mir das Modell vornahm, bemerkte ich, dass die Maschinengewehr- und Kanonenläufe nicht die gelöcherten Kühlmantel enthielten, sondern mit glatten Läufen beilagen. Tamiya hat die Kühllöcher als Decals beigelegt. Ich probierte das Bausatzteil mit den Decals aus.

Das Resultat überraschte mich dermassen positiv, dass ein bereits gekauftes Messingteil in der Schublade blieb. Bei den hydraulischen Dämpfern der Fahrwerksbeine funktionierten die Chromdecals nicht. Sie waren zu spröde und brüchig (28). Ich nutzte statt-



29 Jeder Modellbauer weiß, wie zeitaufwendig die Alterssimulation an einem Modell ist

dessen Bare Metal Foil Super Chrome. Langsam begann das Erscheinungsbild meines Fliegers meinen Vorstellungen zu entsprechen. Die meiste Zeit an diesem Bau war auch dafür verwendet worden (29). Fehlte nur noch die Antenne. Die bastelte ich aus Micro Fiber zusammen. Zum Abschluss fand ich noch ein paar passende Figuren von Reedoak, die ich gut um das Modell herum platzieren konnte. Auch hier verwendete ich ausgiebig Pigmente (30, 31).

Ende gut, alles gut

Der neue Kit von Tamiya ist eine tolle Sache. Leicht zu bauen und absolut überzeugend. Das Warten hat sich also gelohnt. Die Passgenauigkeit der einzelnen Teile und größerer Komponenten bringt mich immer wieder zum Staunen. Aber das war ja schon immer das Kennzeichen der Japaner, jedenfalls solange ich Modelle gebaut habe. Viele Teile könnten praktisch ohne Leim verbaut werden. Die Landeklappen kann man, wenn man es will, auch nur einstecken, obwohl sie alle zweiteilig sind. Die ganze Heckkonfiguration ist bei meinem Modell nur aufgesteckt, Leim war nicht nötig. Die Glasteile sind sensationell. Ich habe noch nie so dünne Glasteile gesehen. Bravo, Tamiya!



30 Es ist immer gut, einen passenden Rahmen zu schaffen, hier mithilfe von Reedoak-Figuren



31 Menschen und Maschine sind mit den Weathering Pastel Sets von Mr. Hobby verfeinert



Albert Tureczek ist ein langjähriger Autor von *ModellFan*. Er baut so ziemlich alles, was ihm vor das Skalpell kommt – Hauptsache, man kann etwas verfeinern. So sind zahlreiche seiner Modelle und Dioramen aufwendige Bauprojekte, die von Ideenreichtum zeugen. Albert scheut dabei auch nicht vor komplizierten Techniken und Arbeiten zurück.

Japans Nachkriegsjet Nummer 1

Leicht gebaut

Platz Hobby mischt ein wenig die Jetszene in 1:72 auf. Einige neue Tools in hervorragender Detaillierung und Ausstattung brachten die Japaner in den letzten Jahren auf den Markt. Darunter die T-1A

Von Thomas Hopfensperger



Nicht nur das Resultat macht Spaß
anzusehen, auch der Weg dorthin war eine
Freude! Dies lag insbesondere an zwei
entscheidenden Faktoren





Details wie bewegte Klappen oder Bremsleitungen sind immer ein lohnender Aufwand

Platz Hobby aus Japan ist besonders in den Maßstäben 1:144 und 1:72 rühmig. Vor allem japanische Themen nehmen viel Raum ein. So ist es kein Wunder, dass nach der F-15J, T-33, F-1 und den zahlreichen Versionen der T-2 nun auch der allererste japanische Nachkriegsjet, der Trainer Fuji T-1A/B, von den Machern aus Shizuoka ein würdiges und vor allem neues Modell bekommt. Bisher gab es zum Thema nur Hasegawas altherwürdigen Kit, der schon aus dem Jahr 1971 datiert.

Zur Beliebtheit in Europa kann ich nur sagen: Selber habe ich den gebauten Kit hier jedenfalls nie in freier Wildbahn, sondern nur im Hasegawa-Katalog gesehen. Vor vielen Jahren hatte ich ein Exemplar gekauft, zum Bau kam es nie. Glücklicherweise, kann ich sagen, denn das neue Angebot ist schon um Welten besser. Was mir trotz meinem Hang zu japanischen Themen nie aufgefallen ist,

dass der alte Kit im direkten Vergleich doch einen zu voluminösen Rumpf hat. Über die nicht vorhandenen Details vom Oldie hüllen wir lieber den Mantel des Schweigens.

Maiko muss mit

Sofort war klar: Das macht Spaß. Der erste Test zeigte, dass hier nicht viel verbessert werden musste. Bei der Recherche fiel mir allerdings in einem meiner KokuFan-Magazine ein Bericht über eine PR-Aktion des 13. Flying Training Wing aus dem Jahr 1993 mit der Schauspielerin Maiko Kikuchi auf. Sofort war mir klar: Das gibt ein Modell mit wallendem Haar (1). Das bedeutete jedoch, dass zumindest zur Fertigstellung noch der neuere, erst frisch angekündigte Kit der T-1A mit seinen Decals der „825“ gebraucht würde. In der Zwischenzeit plante ich die wenigen Änderungen von „B“ nach „A“ in Eigenregie durchzuführen. Dazu wollte ich den Jet

in Fahrt nach der Landung darstellen, mit teilweise noch ausgefahrenen Flaps (2), teiloffenen Fahrwerksklappen und natürlich Maiko mit abgenommenem Helm im gerade öffnenden Cockpit. Alles natürlich für die Fernsehkamera!

Die Arbeit am Modell in der Rohbau-Phase fiel leicht. Durch den weichen Kunststoff konnte ich gut schneiden und sägen. Einen fehlenden Lufteinlauf in der linken Flügelwurzel habe ich noch hinzugefügt. Gleichzeitig habe ich die Flügel mit Gussstäben und reichlich Superkleber verstärkt und die Querruder noch leicht ausgestellt (3). Für das Umändern des Triebwerks auf das Bristol Orpheus der A-Version brauchte es natürlich etwas Extrazeit. Gleichzeitig konnte die einzig auffällige Einsinkstelle am Seitenleitwerk schnell eliminiert werden (4). Das Triebwerk ist deutlich schlanker als dasjenige im Kit, allerdings ist auch das vom neuen Kit nicht originaltreu genug, wie die vielen Referenzen zeigen. Das Orpheus trieb ja unter anderem Gnat und G.91 an. Der Heckabschluss wurde geschärft und für die Eigenbauteile angepasst, das dünnere Rohr erhielt den Spant an der Unterseite (5-7).

Eine weitere Baustelle zeigte sich an den schon weit vorne getrennten Lufteinläufen. Sie sind für meinen Geschmack zu kurz und hinten offen. Gebogene Sheets, die ich verschliffen habe, sorgten für einen geschlossenen, glatten Schacht, der dann mehr als doppelt so lang war. Ein paar Stunden lösten so das sicher etwas subjektive Problem (8-9). Einen noch besseren Übergang zur Frontkappe habe ich gleich mitgeändert. Hier stößt jetzt genau wie bei dem Vorbild Weiß an Naturaluminium (10).

Wegen meiner Versionsänderung hatte ich noch ein paar Aufgaben zu erledigen. Wenige Panels unterscheiden „A“ von „B“. Deshalb hat Hasegawa 1971 keinen Unter-

Das Vorbild: Fuji Heavy Industries T-1 Jet Trainer

Mit dem erworbenen Know-how aus der Lizenzfertigung der North American F-86 Sabre und den Erfahrungen mit der Lockheed T-33 entwickelten die Ingenieure bei Fuji den ersten rein japanischen Jet der Nachkriegszeit, von dem man 66 Exemplare fertigte. Der erste Prototyp des Fortgeschrittenentrainers, T1F2 JT-1 Buzz Number 801, startete am 19. Januar 1958 zu seinem Erstflug. Da ein indigenes Triebwerk noch nicht reif genug war, griff man zunächst auf den britischen Turbojet Bristol Siddeley (jetzt Rolls-Royce) Orpheus 805 aus den Modellen Folland Gnat und Fiat G.91R zurück. Die erste Serie mit dieser Motorisierung, die Maschinen 803 bis 846, erhielten die Bezeichnung T-1A.

Die T-1B trieb dann eine japanische Eigenentwicklung, das etwas schwächere Ishikawajima-Harima J3-IHI-7, an. Diese Maschinen trugen die Zahlen 851 bis 870. Drei der



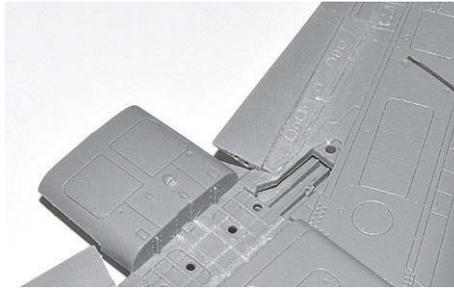
Der erste Prototyp TF1F2 der T-1A

Bild: Sammlung Hopfensperger

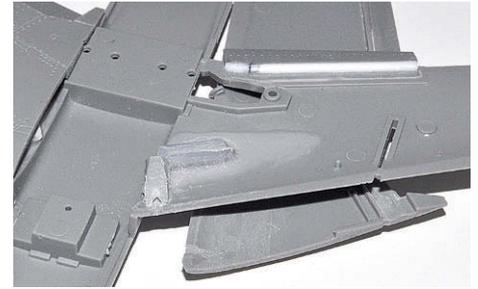
Jets, den Prototypen 801, die 803 sowie die 810, rüstete man zur T-1B um. Der problemlose Trainer leistete wertvolle Dienste und blieb von 1960 bis ins Jahr 2006 in Dienst. Die „825“ aus diesem Bericht, Maschine Nummer 25, JT-25, 15-5825, vom 13. Flying Training Wing der Ashiya Air Base auf der Insel Kyushu, steht heute und wie zu erwarten bestens in Schuss im Museum des JASDF Hamamatsu Air Base Publication Center.



1 Auch mehr als 25 Jahre alte japanische Referenzliteratur kann plötzlich im modernen Kontext attraktiven Input liefern



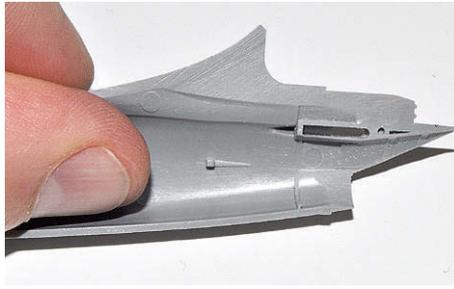
2 Die Passgenauigkeit und Detaillierung schaffen Spielräume für Superdetaillierung und bewegte Klappen



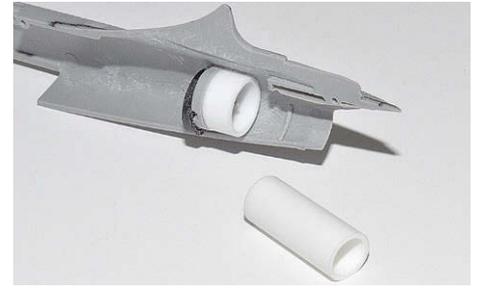
3 Am linken Flügel befindet sich ein Luft-einlauf, den Platz und Hasegawa vergessen hatten. So wird nachgerüstet



4 Der Rumpf und die Flügel werden nachdetailliert. Eine einzelne Einsenkstelle an der Finne will verbessert sein



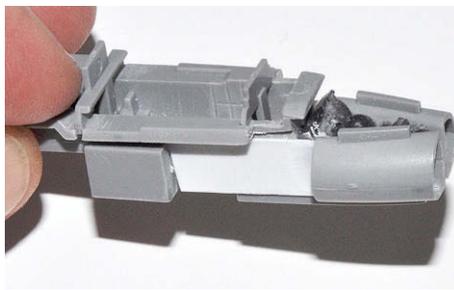
5 Der Heckabschluss ist bei der T-1A leicht unterschiedlich, der Durchmesser des Schubrohrs kleiner und konstant



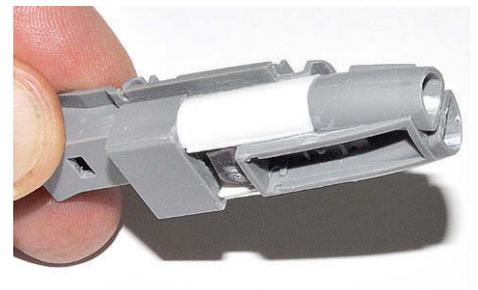
6 Die Teile werden aus Evergreen-Rohren und Resten einer Revell Fiat G.91 aus dem Fundus aufgebaut



7 Durch den kleineren Durchmesser des Orpheus ist der letzte genietete Spant sichtbar und wird scratch angebaut



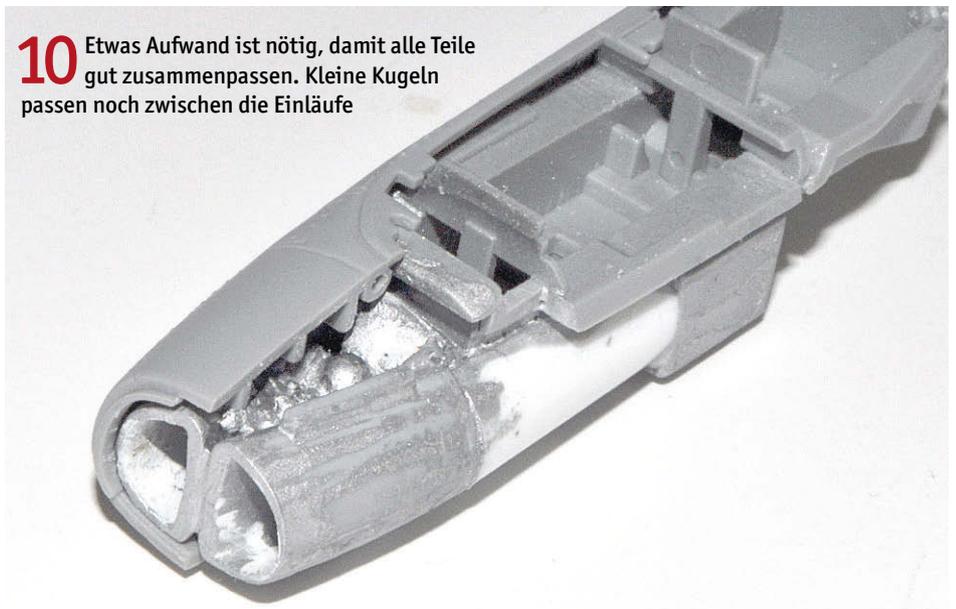
8 Die Tiefe der Lufteinläufe ist mit dünnem, leicht zu biegenderem Polystyrol nach hinten verlängert. Cyankleber stabilisiert



9 Alles wird feingespachtelt, geglättet und innen alufarben lackiert. Für ausreichend Gewichte ist der Platz unten sehr knapp



11 Der Strake vor der Finne und die neuen Panels für die Version A stellen keine große Herausforderung dar



10 Etwas Aufwand ist nötig, damit alle Teile gut zusammenpassen. Kleine Kugeln passen noch zwischen die Einläufe



Zusätzliche Vernietung und minimaler Schmutz am hinteren Teil des Jets strukturieren die Oberflächen

schied gemacht und einfach A/B angeboten. Auch wenn nur Eingeweihte den Unterschied erkennen: Das geht heutzutage gar nicht. X für U, das war dann mal. Die auffälligsten Unterschiede sitzen am Hinterrumpf, die hatte ich relativ schnell umgebaut. Alle kleinen Grills wurden durch massive Panels ersetzt. Die beiden vorne offenen Hutzen am Rücken entfielen, ein zusätzlicher, nach hinten offener kam dagegen dazu. Überall habe ich noch optimiert, dabei noch partiell eine Nietung ergänzt (11).

Das Rumpfrückensegment C5 muss man sehr vorsichtig einpassen. Im Nachhinein, musste ich feststellen, wäre es am besten, alles gleich mit der Verklebung der Rumpfhälften auszumitteln. Ohne den superfeinen Kapillarkleber von Tamiya geht das nicht sauber. Die auffällige Verkleidungsform am Strake schnitt ich neu (12-3). Die versteiften Flügel passen perfekt zusammen und an den Rumpf (14-15). Die Fahrwerkschächte zeigen sehr schöne Details, die ich noch weiter ergänzt habe. Da sie sehr gut

einzusehen sind, erhielten sie Profilbleche, Leitungen, Federn und die typischen zwei Sauerstoff-Druckbehälter beim Frontfahrwerk. Die Hauptklappen habe ich mit zusätzlichen Schössern und Bohrungen an den Versteifungsblechen versehen. Das Innere ist teils Naturmetall, teils gelbliche Grundierung (16, 17).

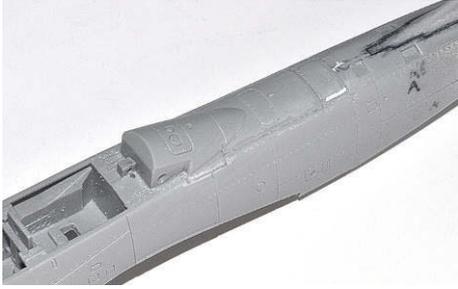
Rapunzel Maiko frisch verföhnt

Damit waren die Verbesserungs- und Detailarbeiten im Prinzip erledigt. Klar war, dass mit dem offenen Cockpit und der Besatzung noch einiges anzustellen war. Es gibt zwar für die T-1 einen bedruckten Ätzteilebogen und ein Messing-Pitot von Platz zum Nachrüsten, Resinsitze gibt es leider nirgendwo. T-1 und T-33 teilen sich ja die Lockheed-Sitze, so wie sie auch bei der Bundesluftwaffe in den T-Birds im Einsatz waren. Erschreckt musste ich feststellen, dass es ausgerechnet hier auf der ganzen Welt kein Angebot gibt. So habe ich mühsam mit der Lupe die Bang Seats aufgearbeitet.

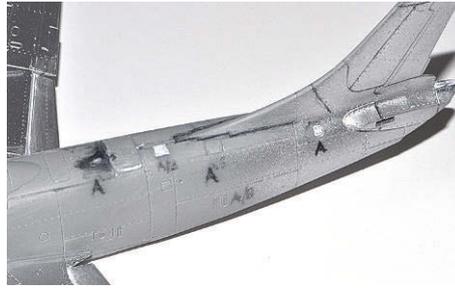
Den Cockpitrahmen habe ich noch um das Belüftungssystem und die Blindflug-Plane ergänzt. Die größte Energie steckte ich natürlich in die gemischte Besatzung. Die Helme habe ich auf den in Grau lackierten japanischen Standard von 1990 umgearbeitet, Maikos Helm mit „Maiko“-Schriftzug separat. Die Körper mit Kombis stammen von Revell, der männliche Pilotenkopf von Monogram. Maikos Kopf spendete eine passenderweise grazile Preiser-Dame der USAAF. Deren Schiffchen musste ja sowieso der feingeritzten asiatischen Haarpracht Platz machen (18). Das Cockpit habe ich mit Decals aus dem Fundus aufgewertet, die Besatzung, so gut ich unter der Lupe konnte, mit den leuchtfarbenen Kombis und den Staffel-Patches dekoriert. (19, 20).

Zillionen von Decals

Der Plan von Platz und Cartograf war es, sämtliche Außenfarbgebung über Decals auf Lack in Weiß zu realisieren. Als Autor bin ich ja auch Tester, so habe ich trotz teil-



12 Der Rumpfaufsatz sollte, anders als hier, schon früher mitgeklebt werden, damit man die Spaltmaße nicht nacharbeiten muss



13 Das kleinteilige Ergebnis des wirklich leichten Umbaus am oberen Rumpf von T-1B auf die frühere Version T-1A



14 Die dezente Vernietung und gelochte Spanten bei den teilausgefahrenen Flaps und Rudern kosten nicht viel Zeit



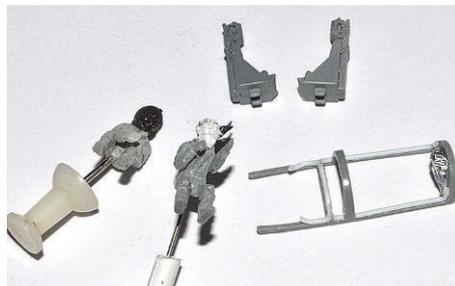
15 Rumpf und Flügel in der Optimierungsphase. Die hinteren Kanten sind jetzt superdünn



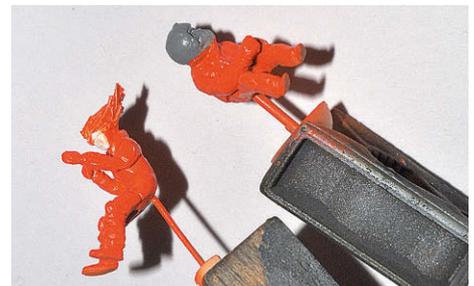
17 Am Original hat man sehr gelbliche Grundierung eingesetzt. Teile sind auch Alu Natur oder mit Alulack behandelt



16 Die schon schönen Klappen bekommen mehr Beschläge und vorsichtig unter der Lupe gesetzte zusätzliche Bohrungen



18 Das Cockpit mit Besatzung als Eyecatcher des Modells wird aufgearbeitet und so bedeutend besser



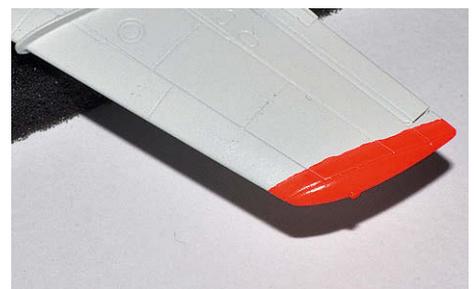
19 Pilotenanzüge der Zeit waren leuchtfarben, die Helme grau, Halstücher im typischen Blau des 13. Geschwaders



20 Die Decals können tatsächlich fast überall eingesetzt werden. Nicht aber an den zu filigranen Flügelspitzen



21 Die Kanzel ist nur teilweise und wo sichtbar verbessert, weil Maiko & Co viel verdecken werden



22 Wahrscheinlich Zufall: Der Lack von Testors ist perfekt auf die Decals abgestimmt



23 Der Decal-Lack von Cartograf funktioniert im ersten Test sehr gut, vor allem härtet er vorbildlich aus



24 Nach der Lackierung der Details kann jetzt die letzte Detaillierung und Farbgebung vor der Decal-Organie starten



25 Auch Kleinteile wie Klappen und Luftbremse werden mit Decals „lackiert“. Einiges ist scratch gebaut



26 Die Verarbeitung der Abziehbilder geht einwandfrei, allerdings muss extrem sorgfältig gearbeitet werden



27 Das rote Stahlbeil beim Hintermann auf der Abdeckung ist Eigenbau. Das Original hat zwei, das vordere links neben dem Knie



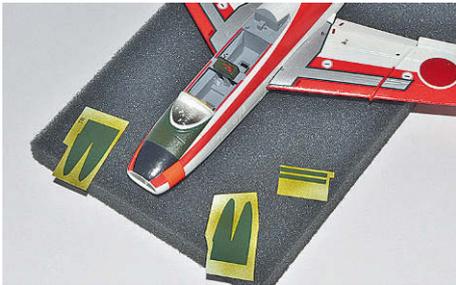
28 Das Grün ist in echt das gleiche wie auf den Anti-Glare-Panels. Das kostet noch etwas Zusatzzeit

Kaum zu glauben, aber etwa 40 weitere Decals, zusätzlich zum Kit, sind hier im Bild



29 Die schiere Menge der Decals wird mehr als 15 Stunden reine Verarbeitungszeit kosten. Zwei Wochen reichen nicht





30 Das zu grüne Grün wird per Lack abgetönt. Schön, dass Reservematerial mit an Bord ist: Es wird gebraucht



31 Jetzt wartet alles auf den zweiten Kit mit den Staffelnkennzeichen des 13. FTW aus dem Jahr 1993



32 Das Problem auf der Zielgeraden: Das Klebeband innen an der Scheibe ist eingeklemmt. Das Glas muss wieder raus!



Auf einen Blick: Fuji T-1A und B Jet Trainer

Bauzeit ▶ zirka 55 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit AC-22, AC-30

Maßstab 1:72

Hersteller Platz

Preis je zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Figuren von Revell und Preiser, Messingdraht, Evergreen-Stäbe und -Rohre sowie Eigenbauteile

Farben: Revell: Weiß 04, Silber 90, Schwarz 07, Airbrush Email Color

Glanz- und Matt-Klarlack; Gunze Sangyo:

Mr. Metalizer 218 Alu und 213 Stainless;

Model Master: 2041 Dayglo Fluorescent Red Orange FS28913 u. a.

Decals: zusätzlich scratch, von Hasegawa und von Kit AC-30 T-1A



weise richtiger Vorahnung versucht, diesen Weg möglichst weit zu gehen. Wider Erwarten ging das wegen der hervorragenden Qualität und der geradezu unglaublich perfekten Passgenauigkeit zu 90 Prozent gut. Allerdings funktioniert das Prinzip niemals an winzigen Flügelspitzen oder Propellern. So sind die Kappen in Model Master 2041 „Dayglo Fluorescent Red Orange FS28913“ von Testors lackiert, die Decals entsprechend an Panelstößen gestutzt (19–21). Das Dayglo passt übrigens perfekt zum Ton der fast so gut leuchtenden Decals (22, 23).

Ich kann es allerdings heute fast noch nicht glauben: Alle roten Flächen sind aus Decals erstellt und nur an Blitzern wie an den Grenzschichtzäunen retuschiert (24). Detaillierung und Kleinteile habe ich gleichzeitig in Angriff genommen, da auch diese viele Decals erhielten. Die Trocknungszeiten von Hunderten von Abziehbildern ließen dafür genügend Zeit (25–28). Die Decals waren tatsächlich das Beste, was ich zu dem Thema bisher auf dem Tisch hatte (29).

Ein wenig Kritik hätte ich trotzdem: Die Buzz Numbers wie die 825 sind zu dünn geraten. Die Schrift sollte etwas fetter sein, fast so wie bei Hasegawa. Das seidenmatte Grün von Blendschutz und Tanks sollte dem im Cockpit entsprechen (29). Es ist also etwas zu bläulich und hell. Ich habe die Decals lasierend überlackiert und so den Ton angepasst (30). Die superdünnen Decals ließen nach MicroSol und Klarlack trotz ihrer riesigen Anzahl auf so kleinem Raum keinen Trägerfilm mehr erahnen (26). Danach folgte eine dezente Alterung der Maschine. Nicht zu viel, denn die Fujis hatte man immer top gepflegt und, falls zu schmutzig, immer relativ bald neu lackiert.

Warten auf den neuen Kit

Die Räder und Fahrwerksteile sind noch etwas nachdetailliert. Auch Spiegel und das Metallbeil auf der hinteren Instrumentenabdeckung habe ich nachgerüstet (31). Jetzt fehlte mir nur das Wappen der Squadron, weil ich die „825“-Nummern, weil fetter, aus dem Hasegawa-Kit entnommen habe. Aller-

dings sorgte ich selbst noch für einen Schreckmoment und ziemliche Verzögerung. Irgendwie hatte ich es geschafft, die innere Maske für das Windshield-Glas unter dem Glasteil einzuklemmen und mit festzukleben. Ich hatte alles schon montiert und das aufwendig in Form geschnittene bumerangartige Dayglo-Decal für den Scheibenrahmen montiert und klarlackiert.

Das Kabuki-Band (32) wollte nicht raus und riss ab. Da musste ich das ganze verspachtelte Teil wieder abhebeln, was ohne Beschädigen auch der umliegenden Farben und Decals nicht gelang. So musste ich schleifen, polieren und neu lackieren: Man lernt nie aus! Von dieser Frustrationsphase gibt es keine Bilder, meine Nerven ließen es nicht zu. Nach ein paar Wochen Rehabilitation kam dann per Post der zweite Kit. Dünner Klarlack bildete nach dem Aufbringen der Nachzügler-Decals den Abschluss der Lackarbeiten, danach ging ich an die problemlose Endmontage mit allerletzten Retuschen.

Meine erste Fliegerfrau

Dieser Kit ist eine Wucht in beiden Versionen. Übertroffene Passgenauigkeit trifft auf Decals, die noch besser funktionieren als sie in der Schachtel schon aussehen. Dank der gesparten Zeit habe ich etwas umgebaut und mir für die große Show eine kleine Windsbraut ins Cockpit gesetzt. Klarstes Fazit: selten so viel Spaß gehabt! ■



Thomas Hopfensperger, Jahrgang 1960, ist ein schon im zarten Alter von fünf Jahren von einer Revell F-100 infizierter Modell-Fan. Ein zwischenzeitlicher Heilerfolg war nicht von Dauer. Der Regensburger lebte lange in Augsburg und Würzburg. Geprägt auf den

Klang von Ginas, Super Sabres und Erdnägeln von Luftwaffe und USAF liebte er als Kind schon Verwandtschaftsbesuche in Flughafen-nähe. Am besten gefällt ihm zur Zeit wieder die Saturn V und alles, was schnell ist, schnell klingt und im Idealfall eine Turbine hat.



MODELLFAN
packt aus

Flugzeuge

Airfix / Glow2B

Blackburn Buccaneer S.2C
Art.-Nr.: A06021, 1:72
N, BS, KST, D



Eine absolute Neuheit und ein lang erwartetes „New Tool“ bringt Airfix mit dem Kit des britischen Zweistrahl-Bombers. Dieser Kit ist einer der besten der Briten und lässt einen lächeln. Die Detaillierung auch der externen Struktur ist wirklich sehr gut. Allerdings ist auch hier eine unterschiedliche Stärke der Panels festzustellen. Am Haupttrumpf und am Flügel fällt sie schon etwas grob aus. Dagegen ist nach allen Fotos des fertigen Modells die Originaltreue wohl über jeden Zweifel erhaben. Schön, dass sich die Flügel angeklappt darstellen lassen. Auch die Luftbremse und Schächte sehen sehr gut aus. Der tolle Decalbogen von Cartograf lässt den Bau von zwei Navy-Maschinen zu. Die farbige Bauanleitung ist vorbildlich. Wenn die Cockpitverglasung feiner und glatter wäre, hätte es sechs Sterne gegeben. Ein neues Tool mit großer Zukunft, was die weiteren Varianten betrifft. Auch wenn Airfix dann und wann mit „Short Shots“ in der Produktion zu kämpfen hat, der Output an neuen Formen verdient höchsten Respekt. THP ★★★★★

black dog

F-16C Electronics for Tamiya
Art.-Nr.: A48072, 1:48
N, BS, RS

Ein kleiner, feiner und einfacher Resinbausatz, um die Viper von Tamiya zu verfeinern. Er enthält die Elektronik-Komponenten als einzelnen Einsatz für den Vorderrumpf sowie die

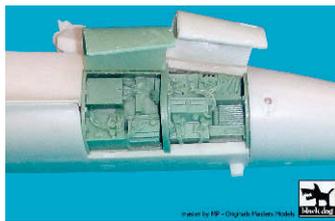
Airfix / Glow2B

Bristol Blenheim Mk.IF
Art.-Nr.: A07115, 1:48
N, BS, KST, D

Bislang nur als Kleinserienkit in 1:48 erhältlich, hat Airfix nun die Bristol Blenheim Mk.I in diesem Maßstab erstmalig in Großserien-Spritzguss aufgelegt, und das in einer ganz hervorragenden Qualität. Die Bauteile von Rumpf und Tragflächen besitzen gut gestaltete Oberflächenstrukturen in Form feiner Gravuren. Fein detailliert zeigen sich auch das Cockpit und der dahinterliegende Innenrumpf mit dem MG-Turm. Das Fahrwerk lässt sich optional aus- oder eingefahren montieren, weitere Alternativteile gibt es für offene oder geschlossene Motor-



kühl- und für ausgefahrene Landeklappen. Der Decalbogen bietet Markierungen für eine Blenheim Mk.IF der No. 23 Squadron RAF in braun-grüner Tarnung mit schwarzer Unterseite sowie für eine ganz in Schwarz lackierte Maschine der No. 54 OTU aus dem Dezember 1940. CSW ★★★★★



zwei zugehörigen Klappen. Eine schöne Idee, um den Jet in einem Diorama oder sonstwo in Szene zu setzen. THP ★★★★★

black dog

Mi-28 Havoc Engine for Zvezda
Art.-Nr.: A72023, 1:72
N, BS, CS, RS

Mit dem vorliegenden Satz kann man die Mi-28 von Zvezda mit einer geöff-



neten Turbinenverkleidung darstellen. Die Turbine selbst ist ausgesprochen fein wiedergegeben. Da reicht es eigentlich schon, diese einfach nur gekonnt anzumalen. Eine Bauanleitung erübrigt sich, da es lediglich zwei Teile sind. Somit kann man mit wenig Aufwand einen echten Eyecatcher aus seinem Modell erstellen. Absolut empfehlenswert! HSS ★★★

Bregun

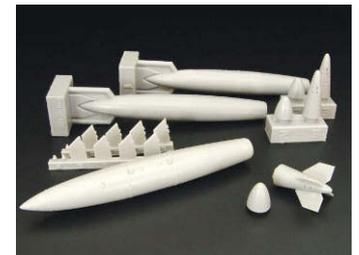
MQ-8B Fire Scout
Art.-Nr.: BRS 72009, 1:72
WA, BS, RS, ÄT, D



Bei diesem Bausatz des ferngesteuerten Hubschraubers von Northrop Grumman bedient sich Bregun ein weiteres Mal am Formenpool von Attack Squadron. Alle 37 Resinteile sind sauber ausgeformt sowie grat- und blasenfrei. Das Modell ist sehr gut detailliert, eine geübte Hand ist für die Montage der teilweise sehr filigranen Teile nötig. Zur weiteren Detaillierung dienen noch 15 Ätzteile. Zwei Decalbögen lassen die Darstellung von zwei Exemplaren, welche auf der USS Fort Worth stationiert sind, sowie weitere Exemplare aus dem Afghanistan-Einsatz zu. Wünschenswert wären noch diverse Teile für entsprechende Waffenlasten. Dennoch ist dieser kleine und qualitativ hochwertige Bausatz für den Sammler von USA-Modellen sicher einer der interessantesten überhaupt und wird seine Liebhaber finden. AGG ★★★★★

Bregun

US 300gal Fuel Tanks
Art.-Nr.: BRL48105, 1:48
WA, BS, RS



Bregun bringt in 1:48 feinst gearbeitete Abwurf tanks mit aufgesetzten Schweißnähten als Wiederauflage. Früher kamen sie bereits von Attack Squadron. Die sauber abgeformten und fein detaillierten Resinteile für Rumpf und Steuerflächen ergänzt Bregun mit zusätzlichen Alternativteilen in Resin. Beschläge für die Montage am Pylon sind separat abgeformt. Der Heckkonus liegt in zwei Varianten bei, sodass damit drei Stück aller Versionen des Tanks von null bis vier Finnen baubar sind. Top! THP ★★★★★



Bregun

US 300gal Fuel Tanks

Art.-Nr.: BRL72161, 1:72
 WA, BS, RS, ÄT



Bregun bringt auch im kleinen Maßstab wunderbar gearbeitete Abwurf-tanks mit aufgesetzten Schweißnähten wieder auf den Markt (früher Attack Squadron). Die sauber geformten und fein detaillierten Resinteile für Rumpf und Steuerflächen sind ergänzt mit zusätzlichen Alternativteilen in Resin und Messing, die Ätzteilplatte enthält 16 einzelne Finnen. Der Heckkonus liegt zusätzlich in zwei Varianten bei, sodass damit drei Stück aller Versionen des Tanks von null bis vier Finnen baubar sind.

THP ★★

CMK / Glow2B

Beaufighter TF MK.IF Dinghy Box and Access Panel

Art.-Nr.: F43667, 1:48
 N, CS, BS, RS



Ein weiteres Set für Revells aktuelle Beaufighter. Ob man es braucht oder nicht, muss jeder für sich entscheiden. Wer eine Wartungsszene darstellen möchte, ist gut mit diesem Set bedient. Die Teile sind in modernster Technik produziert und sehen klasse aus. HGM ★★

eduard / Glow2B / JG Handel

F6F-3 Hellcat, Profipack

Art.-Nr.: 8227, 1:48
 WA, BS, KST, RS, ÄT, DN



Als Wiederauflage gibt es nun die gute, alte F6F Hellcat von eduard als Profipack. Dieser Bausatz lässt wohl keine Wünsche offen, was die Ausstattung angeht. Es liegen Ätzteile für das Cockpit und für den Motor bei. Weiterhin spendiert eduard Resinräder mit extrem gut gemachten Felgen der Brassinserie. Abdeckmasken für die Klarteile sind selbstverständlich auch dabei. Nicht minder interessant ist der üppige Decalbogen, bei dem man wirklich die Qual der Wahl hat und zwischen fünf verschiedenen Versionen mit teilweise toller „Noseart“ auswählen kann. Bei dem wirklich extrem fairen Preis ein Muss, nicht nur für Navy-Fans. ADC ★★★★★

eduard / Glow2B / JG Handel

AIM-120 A/B AMRAAM

Art.-Nr.: 632132, 1:32
 N, BS, RS, D



eduard bringt in seiner Brassin-Reihe die „Advanced Medium Range Air To Air Missile AIM-120“ in den Versionen A, B und C auf den Markt. Die Resinbauteile sind hochdetailliert und bieten alternative Radome und Heckteile zum Bau von scharfen und inerten Raketen – eine sehr willkommene Option, da sich vor allem die Radome

deutlich unterscheiden. Perfekt gedruckte Decals runden dieses durchweg gelungene Set ab. BSC ★★★

Revell

Bell X-1 Supersonic Aircraft

Art.-Nr.: 03888, 1:32
 WA, BS, KST, D



Wieder gräbt Revell eine alte Form aus dem Fundus aus, diesmal eine gern gesehene, die 1988 das erste Mal unter dem Revell-Logo das Licht der Bastelzimmer erblickte. Zwei weitere Neuauflagen 2003 und 2011 wurden produziert, bevor nun die Nummer 4 mit überarbeiteter Form und einigen neuen Teilen in die Läden kommt. In der schön gestalteten Box finden sich zwei Gussäste mit sauber gespritzten, verhältnismäßig wenigen Teilen. Diese können ihr Alter nicht verbergen

und besitzen durchweg erhabene Strukturlinien. Die Detaillierung ist dem Original entsprechend unspektakulär, aber gut. Der Bauplan ist in der seit einiger Zeit üblichen Machart übersichtlich gestaltet und bietet am Schluss zwei Varianten zum Dekorieren, darunter selbstverständlich die berühmte „Glamorous Glennis“ von Chuck Yeager. Die Decals sind dünn und sauber matt gedruckt. Natürlich ein alter Bausatz, aber auch ein Meilenstein und der einzige im beliebten Großmaßstab. HGM ★★★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

MiG-17 „Fresco“

Art.-Nr.: 7318, 1:72
 WA, BS, KST, DN



Wie bei der MiG-15 handelt es sich auch bei diesem Bausatz um eine wei-

IBG Models / MBK

PZL 37A Łoś – Polish Medium Bomber

Art.-Nr.: 72511, 1:72
 N, BS, KST, ÄT, D



Zu den zahlreichen guten bis sehr guten Bausatzherstellern aus Osteuropa gehört sicherlich IBG, was der vorliegende Kit wieder eindrucksvoll unter Beweis stellt. Die Stülpschachtel ist randvoll mit Gießästen gefüllt, mit den extra verpackten Klarteilen sind es elf Stück. Daneben ist auch ein Ätzbogen enthalten. Alle Kunststoffteile sind sauber gespritzt. Sehr schön ist die Detaillierung, das geht kaum besser. Auch sind alle Ruder einzeln ausgeführt und man kann sämtliche Bombenschächte offen und mit Bomben be-

stück darstellen. Die ausführliche Anleitung führt in 23 Schritten zum fertigen Modell. Um die Wartungshinweise an die richtigen Stellen anzubringen, helfen eigene Zeichnungen. Daneben gibt es noch zwei farbig gedruckte Seiten für die Bemalung der beiden möglichen Nachbauten, wobei sich diese nur marginal unterscheiden. Insgesamt ein wirklich toller Bausatz, der sehr viel Bastelspaß verspricht. HSS ★★★★★



Anzeige

MODELLFAN packt aus

tere Wiederauflage aus den Dragon-Formen von 1994. Der Bausatz ist mit seinen 47 grauen Plastikteilen eher einfach gehalten und auch der allgemeine Anspruch an die Vorbildtreue kann heutigen Ansprüchen nicht genügen. Dennoch, die Teile sind allesamt sauber geformt und verfügen über versenkte Panellinien. Interessant ist der Decalbogen, welcher Markierungen für vier Exemplare enthält. Dazu kommen noch eine Reihe der wichtigsten Wartungs- und Warnhinweise, alles sauber und versatzfrei auf glänzendem Trägerfilm gedruckt. AGG ★★★

Zvezda / Carson-Model Sport



Yak-1b
Art.-Nr.: 4817,
1:48
WA, BS,
KST, DN

Nach der Jak-3 folgt nun der kleine Bruder beziehungsweise Vorfahre – die Jak-1b. Nicht wie bei der Jak-3 eine Eigenproduktion, ist dieser Bausatz eine Wiederauflage des unübertroffenen Accurate-Miniatures-Bausatzes. Er ist sehr fein detailliert und weist viele Qualitätsmerkmale auf. Der Bauplan ist sowohl in Russisch als auch Englisch erläutert und übersichtlich aufgebaut. Farbangaben sind lediglich mittels Tamia und hauseigenen Farben von Zvezda angegeben. Die vier Markierungsmöglichkeiten sind allesamt sehr interessant anzusehen und sehr farbenfroh. Die Decals machen einen guten Eindruck, sie sind hauchdünn gedruckt. OPS ★★★

Militär

AFV Club/ Glow2B

Stummel Sd.Kfz.251/9 Ausf.D
7,5cm KwK 37 low Velocity
early Model
Art.-Nr.: AF35278, 1:35
FoV, BS, KST, DN

Revell

Avro Shackleton MR.3
Art.-Nr.: 03873, 1:72
FoV, BS, KST, DN

Als im Jahr 2006 Revell die Version AEW.2 das erste Mal herausbrachte, war die Freude groß. Endlich nach Jahrzehnten ein extrem guter Bausatz eines sehr interessanten Vorbilds. Und der Kit war besser als der von Airfix. Vor allem in Bezug auf die Oberflächen und die Detaillierung kann man auch bei der neuen, stark veränderten Variante nur den Hut ziehen. Es gibt bei diesem Exemplar lediglich minimale Einsinkstellen. Alles, vom Cockpit über die Fahrwerke bis zum Bombenschacht, der sich offen darstellen lässt, ist außerordentlich gut wiedergegeben. Das nicht weniger Tolle: Mit alternativ Phase III und



den Viper-Zusatztriebwerken sind auch weitere Unterversionen baubar. Für die besonders populäre, zuletzt noch geflogene südafrikanische Variante fehlen also nur die Nassschiebilder. Mit dem guten Decalbogen von Zanetti sind WR975 (Phase II) und XF703 (Phase III, Viper) darstellbar. Daneben bietet der Bogen noch zahlreiche Wartungshinweise und sämtliche gelben Walkways. Revell hat mit diesem auch preiswerten Modell alles richtig gemacht. THP ★★★★★



Das Sd.Kfz.251/9, auch „Kanonenwagen“ genannt, gab es in drei Varianten, AFV Club hat nun alle im Programm. Den Abschluss bildet diese Ausführung D mit niedriger Lafettierung. Der Inhalt ist aus dem Fundus der 251er-Reihe von AFV Club bekannt, neue Teile waren nicht notwendig. Detaillierung und Qualität entsprechen dem gewohnt hohen Standard von AFV Club. Auch bekommt der Modellbauer die bekannten Gummiketten – mit den fehlenden Hinterschneidungen an den Gummipolstern aber nicht mehr ganz zeitgemäß. Etwas daneben ging die Boxart, welche aus der bisherigen Reihe fällt und zudem vom deutschen Importeur wegen nicht gesetzeskonfor-

men Markierungen nachgearbeitet werden musste. Trotzdem das einzig verfügbare und lang erwartete Modell dieses interessanten Vorbilds. Vier Farb- und Einheitenvarianten stehen zur Wahl. RGB ★★★★★

ARK Models

IS-7 – IC-7
Art.-Nr.: 35011, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT



Der IS-7 war der schwerste aller als Antwort auf die deutschen Pz.Kpfw. VI Tiger gebauten Panzer der IS-Serie. Es gab nur zwei Prototypen, je mit einem Schiffsdiesel und einem 130-mm-Marinegeschütz B-13 (1935) bestückt. ARK Models aus Russland bietet dieses

Modell mit den Spritzgussbauteilen aus der Fabrikation von Trumpeter an, ergänzt um einen kleineren Satz Resinbauteilen für die korrigierte Mündungsbremse (kurz), Abschleppkautschuhen, Haken und Ösen sowie Schmutzfänger der Kettenschürzen vorn und hinten. Da das Geschützrohr hälftig ausgelegt ist, empfiehlt es sich, auf die Aftermarket-Produkte von Aber zurückzugreifen. Insgesamt eine nicht ganz preiswerte Alternative zum vergriffenen Trumpeter-Bausatz, für Liebhaber russischer Kampffahrzeuge jedoch ein unverzichtbares Modell. LLR ★★★★★

IBG Models / MBK

3Ro Italian Truck with 100mm
100/17 Howitzer
Art.-Nr.: 35053, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, M, DN



Der Lkw-Kit ist als Selbstfahrlafette mit der ehemals österreichisch-ungarischen Feldhaubitze „100mm M17“ (vormals M14, Hersteller: Skoda) ausgestattet, die aus den Abgaben an Italien nach Ende des Ersten Weltkriegs stammt. In wesentlichen Teilen entspricht der Lkw-Bausatz dem bereits erschienenen, jedoch um die auch als Einzelbausatz bereits erhältliche Haubitze ergänzt. Dazu ist die Ladefläche zur Geschützaufnahme abgeändert und die Führerhaus-Aufbauten entfallen in Gänze. Ein Metallrohr ist neben den hälftig ausgeführten Geschützrohr-Bauteilen optional enthalten. Die Decals und Farbprofile weisen auf die Einsatzzeit 1941/42 in Nordafrika hin, ohne diese genauer zu spezifizieren. Die Bauteile sind in Qualität, Detaillierung und Umfang herstellerbezogen gut ausgeführt. Drei spezifische Decals für die Instrumente



fehlen leider und wären gerade bei einem offenen Führerhaus das Nonplus-ultra gewesen. LLR ★★ ★★

IBG Models / MBK

V3000S/SSM Maultier German Halftrack
Art.-Nr.: 72075, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D



Halbkettenfahrzeug der Wehrmacht, als Maultier bezeichnet, auf Basis eines 3-t-Ford-Lkw. Es gibt umfängliche Spritzgussteile mit einer „2cm Flak 38“, deren Geschützrohr an der Mündung offen ausgeprägt ist und die korrekterweise auf der richtigen Transporthalterung der Ladefläche sitzt und deren Schutzschild als PE-Teil beiliegt. Zudem ist der Geschloßfangkorb als zu rechtzubiegenes PE-Teil mit feinsten Gitterstruktur enthalten. Herausforderung wird unter anderem sein, die aus Segmenten und Einzelgliedern bestehenden Gleisketten bruchfrei zu verarbeiten. Insgesamt ein für den 72er-Maßstab aufwendiger und sehr detaillierter Modellbausatz. LLR ★★ ★★

ICM / Glow2B

Model T 1917 Touring – WWI Australian Army Staff Car
Art.-Nr.: 35667, 1:35
FoV, BS, KST, DN



Dies Modell des Ford Model T gehört zur „Australian and New Zealand Mounted Division“ (ANZAC), einer Division

berittener Infanterie, die ab 1916/17 in Ägypten und bis 1918 an der Palästinafront eingesetzt war. Grundsätzlich ist dieses Modell damit der Komplementärbausatz zu ICM Nr. 35663 des Model T 1917 LCP (Light Car Patrol). Der Bausatz selbst ist wie bei allen Ford Model T von ICM ansprechend, übersichtlich und handwerklich gut gefertigt. Besonderheit ist natürlich der Lenker auf der rechten Seite für den britischen Linksverkehr. LLR ★★ ★★

Trumpeter / Faller

Russian S-300V 9A82 SAM
Art.-Nr.: 09518, 1:35
N, BS, KST

Das S-300V-System (GRAU-Code 9A82) dient zur Abwehr von ballistischen Flugkörpern im Kurz- und Mittelstreckenbereich. Der NATO-Code für diese Version lautet „SA-12B Gigant“. Das Modell kann sowohl in Transport- wie auch Kampfposition mit aufgerichteten Startbehältern mit Flugkör-



pern gebaut werden. Insgesamt umfasst der Bausatz knapp 1000 Teile, neben denen aus Kunststoff finden sich auch zwei eher kleine Ätzplatten in dem voluminösen, aber bis zum Rand gefüllten Karton. Wie üblich gibt es zwei Bemalungsvarianten (1 x grün, 1 x grün/sandgelb) ohne weitere Hinweise auf Nationen oder Einheiten. Die Ober- und Unterwanne des MT-T-Trägerfahrzeugs ist jeweils einteilig, ebenso die Röhren der Raketenbehälter. Alle weiteren Bauteile werden dann in 24 Baustufen um diese Grundelemente arrangiert. Folgen sollen noch das Transport-/Werferfahrzeug 9A85 und das 9S32-Feuerleitradar. Also schon einmal Platz im Regal schaffen. KFH ★★ ★★ ★★

Y-Modelle

Bofors – Flak 40 mm – L70 FL
Art.-Nr.: Y35-177, 1:35
N, BS, RS, M, D

In der Bundeswehr setzte man die L/70 in einer weiterentwickelten Version zwischen 1957 und 1965 in den Luftwaffenflugabwehrbataillonen 41 bis 48 ein. Neben über 220 filigranen grauen und schwarzen Resinteilen gibt es eine Foto-Ätzteilplatte sowie die 16-seitige Anleitung mit fünf Bauabschnitten im Format A5. Die Details sind fantastisch, was sich sicherlich aus der 3D-Konstruktion ergibt. Schmale Angüsse erleichtern das Abtrennen und Versäubern der Bauteile. Das detaillierte Fahrwerk ist wie beim Vorbild trennbar. Die Reifen aus schwarzem Resin glänzen mit dem Originalprofil und einem Anguss an der hinteren Reifenflanke. Die fein ge-



machte Unterlafette ist wahlweise in Fahr- oder Feuerstellung darstellbar, die Oberlafette ist dreh- und elevierbar. Zudem ist an die 40-mm-Munition in ausreichender Menge gedacht. Leider fällt die tabellarische Aufstellung etwas klein aus. Verschiedene Farben helfen bei der Positionierung der Teile. Am Ende finden sich Bilder des gebauten Modells in Fahr- und Feuerstellung. Der Multimedia-Bausatz überzeugt durch eine durchdachte Konstruktion und überragende Details – Spitzenklasse! MJM ★★ ★★ ★★

Y-Modelle

RMMV – UTF 8x8 mil. mit Wechselpritsche, geschlossen
Art.-Nr.: Y87-397, 1:87
N, BS, RS, M, D



Vor nicht allzu langer Zeit an die Bundeswehr ausgeliefert, sind bei Y-Modelle bereits die neuen Lkw-Fahrzeuggeneration von Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) verfügbar. Dazu zählt auch das ungeschützte Transportfahrzeug (UTF) 8 x 8 mit Wechselpritsche. Neben den Bauteilen aus Resin finden sich im Karton noch ein Decalbogen, vorgestanzte Klarsichtfolie für die Fenster, eine Foto-Ätzteilplatte, vier Stahlachsen sowie die farbige Bauanleitung. Betrachtet man die knapp 60 Bauteile näher, überzeugen die vielen kleinen und toll dargestellten Details. Auch der neue markante Schriftzug von Rheinmetall an der Fahrzeugfront fehlt nicht. Die meisten Teile finden sich auf Angusssockeln. Fischhaut gibt es wenig, aber ein Versäubern ist unerlässlich. Auf der Foto-Ätzteilplatte befinden sich die Schmutzklappen und Schutzgitter der Leuchten. Die Decals stammen aus dem Digitaldruck und sind randnah auszuschneiden (Kfz-Kennzeichen sowie Rückleuchten, MLC-Schilder und Markierungen). Die Bauanleitung kommt mit allgemeinen Hinweisen im halben DIN-A5-Format plus zwei doppelseitig bedruckten DIN-A4-Seiten mit sechs Baustufen in Form von 3D-Konstruktionszeichnungen. Das letzte DIN-A5-Blatt beschreibt den Bau der Wechselpritsche. Die phänomenale Detailtiefe in diesem Maßstab überzeugt, beim Bau sollte aber Erfahrung vorhanden sein. MJM ★★ ★★ ★★

Zvezda / Carson-Model Sport

K-5350 „Mustang“
Art.-Nr.: 3697, 1:35
N, BS, KST, D



Der KamAZ-5350 gehört zur aktuellen Generation russischer Militär-Lastwagen und ist später Nachfolger des KamAZ-5310, den es bereits von anderen Modellherstellern gibt. Wesentliche Unterscheidungsmerkmale zu den vorhandenen Kits sind die geänderte Motor-Getriebe-Kombination und die lange Kabine. Neu ist allerdings auch die Detaillierung: 474 Teile wollen verbaut werden, da versteht es sich von selbst, dass sowohl Motor wie auch Innenraum und Pritsche fein gestaltet sind. Und selbstverständlich wird eine Pläne nicht nur auf dem Deckelbild versprochen, sondern auch geliefert. Die Kabine lässt sich wahlweise gekippt montieren. Die Anleitung mit 67 Baustufen und Nebenkonstruktionen gerät wie üblich bei Zvezda etwas unübersichtlich, zu loben sind die zahlreichen Farbangaben. Puristen werden die Weichkunststoffreifen gegen Resinräder tauschen wollen. Der Decalbogen ist klein, aber fein und erlaubt die Dekoration von drei Fahrzeugen der russischen Armee, so eines der „International Army Games 2018“ oder einen Lkw, eingesetzt bei einem Minen-Räumkommando. KFH ★★★★★

Zivilfahrzeuge

AMT / Fallner

Ford C-600 City Delivery
Art.-Nr.: 1139, 1:25
WA, BS, KST, DN



Ein alter Bekannter macht seine Aufwartung in neuem Design, denn die

Beschriftung des Kofferaufbaus mit „Hostess Cake“ gab es zuvor noch nicht. Der Grundbausatz des Ford C-600 ist solide konstruiert im technischen Stand der frühen 1970er-Jahre. Dem Kit liegt auch wieder ein umfangreicher Chrom-Spritzling bei, dessen Glanz bei einem solchen „Butter-und-Brot“-Lieferfahrzeug dringend abzumildern ist. Am Aufbau lassen sich das Rolltor und die Ladebühne theoretisch beweglich, praktisch in verschiedenen Arbeitsstellungen bauen und laden so zum Dioramenbau ein. Angesichts der Bauzeit des originalen C-Serie (1963 bis 1990) ein breit einsetzbarer Bausatz. KFH ★★★★★

Hasegawa / Fallner

Esso „Super Delta“ 1993 ECR Pincavallo Winner
Art.-Nr.: 20402, 1:24
WA, BS, KST, DN

Auch dieses Modell ist keine wirkliche Neuheit, denn Bausatz und Dekorvariante gab es bereits 1994 im identischen Karton. Die letzte Evolutionsstufe des Lancia Delta war in einer schwarz/goldenen Lackierung des



Sponsors Esso erfolgreich unterwegs. Auch für diese Version ist der Bausatz unverändert, lediglich die Karosserie ist in schwarzem Kunststoff gespritzt, für die goldfarbenen Flächen liegen Decals bei, weitere Versionen sind nicht möglich. Für absolute Rallyefans. KFH ★★★★★

Hasegawa / Fallner

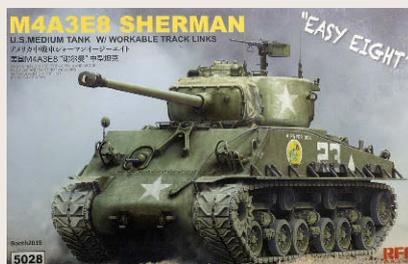
„Zessyaka“ Toyota Celica 1600GT
Art.-Nr.: 52203/SP403, 1:24
WA, NC, BS, KST, DN



„Sei der Dritte in unserem Bunde“ – auch diese Neuheit ist einem japanischen Comic entsprungen und variiert einen bekannten Bausatz. Die Sport-

Rye Field Model RFM / Glow2B

M4A3E8 Sherman „Easy Eight“
Art.-Nr.: RM-5028 ; 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



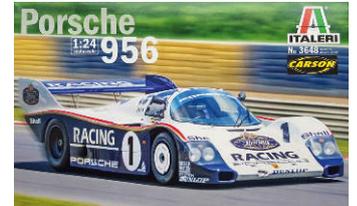
Das Vorbild zählte zur letzten Variante des während des Zweiten Weltkriegs in Europa eingesetzten US-Kampfpanzers M4. Beide Farb- und Einheitenvorschläge entsprechen einem Einsatz in Deutschland ab März 1945. Besonderes Merkmal dieser sehr spät eingesetzten M4A3E8-Variante sind die T80-Ketten und der Staubschutz an der Kanonenblende. RFM setzt hier die Messlatte wieder ein ordentliches Stück nach oben. Details und Oberflächen sind äußerst detailliert und mit feinsten Strukturen umgesetzt. Teile, welche am Original gegossen waren, sind neben der tollen Gusstruktur mit den typischen Gussteil-Bezeichnungen der US-Hersteller versehen. Ätzteile lösen

Problemzonen im Spritzguss, als Beispiel seien die Lampenbügel genannt. Mit Einzelgliederketten inklusive Montagehilfe, Klarteilen und Kanonenrohr in einem Stück (aber mit separater, hochdetaillierter Mündungsbremse) gibt es fast ein Sorglospaket, was den Zukauf von Zubehör angeht. Einzig und allein das Schleppkabel aus einem Nylonfaden ist zu bemängeln – Kupferkabel sind hier erste Wahl. Fahrwerk und Kette bleiben beweglich, das Antriebsrad liegt in drei Varianten bei. Der Bauplan in DIN A4 zeigt sich sehr übersichtlich gestaltet und mehrfarbig gedruckt. Ein Top M4! RGB ★★★★★

version der Celica von 1971 wird lediglich mit neuen Decals versehen und um zwei Comicfiguren, die auf Acrylglas gedruckt sind, sowie einem Pappaufsteller, der als Hintergrund dient, ergänzt. Für Hardcore-Japanfans. KFH ★★★★★

Italeri / Carson-Model Sport

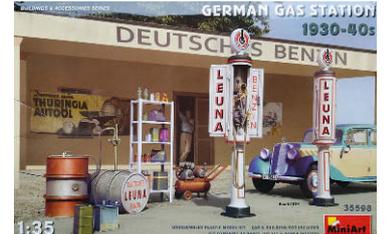
Porsche 956
Art.-Nr.: 3648, 1:24
WA, BS, KST, DN



Auch der Porsche 956 ist ein ehemaliges Protar-Modell – in einen neuen Karton gesteckt. Und es ist, mit Ausnahme gelegentlich überbeuert angebotener japanischer Umbausätze, der einzige 956-Kurzheck auf dem Markt. Insofern kommt man um den Bausatz nicht herum, auch wenn man ein gut sortiertes Lager an 956er-Teilen von Tamiya haben sollte, um den Wagen in einen originalgetreuen Zustand zu versetzen. Nicht zu verachten ist der neue Decalbogen, der die Startnummern 1, 2 und 3 der Werkswagen im „Rothmans“-Design der Saison 1983 nachbildet. Vorhanden sind neben den rauchfreien „Racing“-Decals auch die „unkorrekten“ Schriftzüge. Ebenso führt eine neue, in Teilen farbige Anleitung durch die neun Bauabschnitte. Ergänzende Literatur ist für ein korrektes Fahrzeug unerlässlich. KFH ★★★★★

MiniArt / Glow2B

German Gas Station 1930-40s
Art.-Nr.: 35598, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



Für den Dioramenbau hat MiniArt ein kleines Set mit zwei Zapfsäulen, Ölfässern, Kompressor und einem Regal für Kanister zusammengestellt.

Wirklich neu ist nur die Zapfsäule, die in doppelter Ausführung beiliegt und die man wahlweise mit geöffnetem oder geschlossenem Pumpenschrank bauen kann. Dabei orientiert sich der ukrainische Hersteller an Vorbildern von Scheidt & Bachmann der frühen 1930er-Jahre. Zur Zeit des Mercedes 170V war diese Art der Gestaltung auf einem Sockel schon aus der Mode gekommen, typischer waren ebenfalls zu öffnende Tanksäulen. Leider fehlt in dem Set ein ebenso zeitgenössischer Ölschrank. Die feine Ausführung der Säulen ist eine Augenweide, Experten können sogar den transparenten Glasaufsatz beleuchtet gestalten. Decals liegen für Leuna- und Shell-Benzin bei, ebenso Beschriftungen für das Zubehör sowie auch einige Werbeplakate.

KFH ★★★★★

Revell

Ford F-150 Raptor
Art.-Nr.: 07048, 1:25
BS, D, KST, N

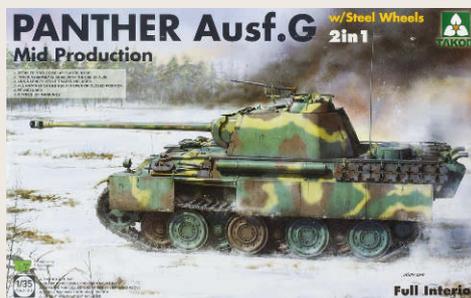


Mit der Reihe des „easy-click system“ liefert Revell Bausätze, die sowohl für Anfänger als auch für den ambitionierten Modellbauer geeignet sind. Diese 18 Teile sind sauber gespritzt und bereits vom Gussast getrennt, sodass keinerlei Nacharbeiten erforderlich sind. Die farbliche Vorbehandlung erleichtert den Bau für Kinder und Anfänger sehr, da man die Teile nur zusammenstecken muss. Besonders vorteilhaft ist das im Bereich der Scheiben, da die Ränder bereits auflackiert sind. Für die Gestaltung liegen sowohl Aufkleber als auch Decals bei. In 14 Arbeitsschritten erklärt die Anleitung den Weg zum fertigen Modell. Hier sind zusätzlich auch Farbangaben zur Bemalung aufgezeigt. Revell hat es geschafft, einen Bausatz zu entwickeln, der Kindern oder Anfängern den Weg zum Modellbau sehr schmackhaft macht, es aber auch dem erfahrenen Modellbauer ermöglicht, ein tolles Modell zu bauen.

JPP ★★★★★

Takom / MBK

Panther Ausf. G
Mid Production
w/Steel Wheels
2in1 Full Interior
Art.-Nr.: 2120,
1:35
FoV, BS, NT, KST,
M, ÄT, DN



Als eine Besonderheit enthält diese „Mid Production“ der Ausführung G jeweils einen kompletten Satz Stahl- und Gummi-Laufrollen. Nur eine kleine Serie von Panthern wurde mit Stahl-Laufrollen ausgeliefert. Originalfotos zeigen solche Fahrzeuge beim Einsatz im Rahmen der Ardennenoffensive in Frankreich Ende 1944. Die Ausstattung des Kits ist mit Inneneinrichtung, Kupferseilen zur realistischen Darstellung der Schlepp- und Hilfskabel, Decals für neun verschiedene Einsatzfahrzeuge, Ätzteilen für die Lüftergitter und fein detaillierten Segmentketten inklusive Montagehilfe ein umfangreiches „Sorglospa-

ket“. Um möglichst viele Baulos- und Herstellervarianten korrekt darzustellen, liegen Teile mehrfach und spezifisch für die entsprechende Ausführung bei, etwa die Kanonenblende in fünffacher Ausführung. Die Qualität insgesamt ist von der Detaillierung her ausgezeichnet und formtechnisch perfekt umgesetzt, die Oberflächen sowie die Schweißnähte sind mit feinen und realistischen Strukturen versehen. Mit diesem Kit kann der Modellbauer ein breites Spektrum an durch historische Fotos dokumentierten Originalfahrzeugen vorbildgerecht darstellen. RGB ★★★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

UAZ-3909 Fire Service
Art.-Nr.: 43001, 1:43
N, BS, KST, D



Eigentlich ist der „Bulli des Ostens“ eine von Zvezda produzierte Auftragsarbeit und nur für den Inlandsmarkt vorgesehen. Aber auch weiter westlich besteht trotz des für Mo-

dellbauer ungewöhnlichen Maßstabs 1:43 durchaus Interesse an diesem im Original weitverbreiteten Universalfahrzeug. Im stabilen Karton finden sich ein schwarzer Spritzrahmen für das Chassis, eine mehrteilige graue Karosserie, einteilige Räder aus festem Kunststoff und separate Scheiben. Ein kleiner Decalbogen für ein Feuerwehrfahrzeug sowie eine farbige Bemalungsanleitung runden den kleinen Bausatz ab. Insgesamt eine nette, einfache Basteleinheit – wie wäre es mit einer Umsetzung in gängigere Modellbaumaßstäbe wie 1:24 und 1:35? Die Kunden würden es sicher wertschätzen.

KFH ★★★★★

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zerstüben, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Italeri / Carson-Model Sport

Vespa 125 Primavera
Art.-Nr.: 4633, 1:9
WA, BS, KST, DN



Die klassische Vespa – wer kennt sie nicht?! Das Vorbild entstand von 1967 bis 1982 und begleitet Modellbauer seit Jahrzehnten. Ursprünglich von Protar in den 1970er-Jahren entwickelt, gab es den Bausatz auch schon bei Revell und in anderen Verpackungen bei Italeri. Rund 75 Teile wollen zusammengefügt werden und an mancher Ecke sieht man diesen auch das Alter des Kits an. Die Karosserieteile sind in weißem Kunststoff gespritzt und lassen so alle Farboptionen zu. Ein neuer Decalbogen mit Schriftzügen und vier verschiedenen Kennzeichen runden den Bausatz des Motorrollers ab. KFH

★★★★★

Revell

'70 Plymouth AAR Cuda
Art.-Nr.: 07664, 1:25
WA, BS, KST, ND



Aus dem US-Programm hat Revell den Bausatz des Plymouth Barracuda von 1970 übernommen, dort ist das Modell 2013 erstmals auf den Markt gekommen. Also ein Kit, das aktuellen Standards entspricht: Karosserie mit zu öffnender Motorhaube, detaillierter Unterboden und Innenraum, als Motor ist „nur“ der 340er mit Doppelvergaser im Kit enthalten. Umfangreich und sehr gut: der in Italien gedruckte Decalbogen. Karosseriefarben? High Impact Colors: „In-Violet“, „Moulin Rouge“, „Lime Light“, „Sassy Grass“ – was sonst!

KFH ★★★★★



Farblich behandelt, mit den dazugehörigen Decals versehen und dezent gealtert, ist das Modell eine wahre Augenweide



eduard / Glow2B
Chattanooga Choo Choo
 Art.-Nr.: 11134, 1:48
 N, BS, KST, ÄT, MF, D
 ★★★★★



Es fallen die sehr guten Oberflächen-details mit Nieten sofort ins Auge



Das Modell ist sehr realistisch, was sich bei gebauten Kits bestätigt hat

Ein weiterer Meilenstein

Farbenfrohe Mustang

Was eduard mit der Bf 109 G begann, setzte das Unternehmen mit der Spitfire, der Fw 190 A und auch mit der Tempest fort. Klar, dass die P-51 hier nicht fehlen darf! Mit diesem Mustang-Kit bietet eduard höchste Spritzgussqualität, gepaart mit bedruckten Fotoätzteilen, Masken für die

Glasteile und Reifen sowie atemberaubend guten Decals aus dem Hause Cartograf. Die Nietreihen, um ein Beispiel zu nennen, sind derart fein dargestellt, dass man eine Kopflupe hinzuziehen muss, um diese erkennen zu können: ein genaues Abbild der realen Nietreihen, auf den Maßstab skaliert. Die Cockpitteile

sind von guter Detaillierung und lassen die Frage offen, ob überhaupt ein Brassincockpit Sinn macht, gleiches gilt im Übrigen auch für den Fahrwerksschacht. Der Bauplan ist eduard-typisch sehr verständlich aufgebaut und lässt keine Fragen offen. Fotoätzteile wie auch die Masken und Stencils sind in diesem Bausatz

hervorragend integriert worden. Es gibt sogar eine Anleitung dafür, welche Flächen mit welchen Silbertönen zu lackieren sind, da verschiedene Grundierungen zum Einsatz kamen. Insgesamt sechs farbenfrohe, wenn auch überwiegend silberne Maschinen können aus diesem Bausatz dargestellt werden. *Oliver Peissl*



s/n 44-13535, Lt. Edward F. Pogue, 79th FS, 20th FG, 8th AF, Kings Cliffe, Großbritannien, 1945



s/n 44-13298, Capt. Fredie F. Ohr, 2nd FS, 52nd FG, 15th AF, Madna, Italien, Herbst 1944



s/n 44-13984, Lt. Clarence Boretzky, 334th FS, 4th FG, 8th AF, Debden, Großbritannien, Herbst 1944



s/n 44-13783, Lt. Irving Snedeker, 364th FS, 357th FG, 8th AF, Leiston, Großbritannien, April 1945



s/n 44-13893, Thomas P. Smith, 370th FS, 359th FG, 8th AF, East Wretham, Großbritannien, November 1944



s/n 44-13677, Lt. William G. Cullerton, 357th FS, 355th FG, 8th AF, Steeple Morden, Großbritannien, 1944

Fotos: Oliver Peissl, eduard

Albstadt



BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Düsseldorf



**Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschnuppen.de

Ludwigsburg

**STEFANS
MODELLBAUSTUDIO**
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8431515
www.modellbaier.de

Österreich



**NSM
MODELMAKERSHOP**
Lagersverkauf samt Onlineshop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbaubögen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbaubehör und Farben
MODELMAKERSHOP
8521 Wettmannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 6242
E-Mail: office@modellmakershop.com
www.modelmakershop.com

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.mariosmodellbau.com

1:72	Revell 04367 Arado Ar (E) 555	€ 29,99
1:72	Revell 04387 FW 200 C-5 / C-8 CONDOR	€ 49,99
1:144	Revell 04958 Antonov An-225 Sonderpreis	€ 69,99
1:32	Revell 04897 EC145 DRF Luftretung	€ 39,99
1:32	Revell 04428 EC135 Polizei Meck-Pom/Bayern	€ 39,99
1:32	Revell 04927 UH-72A LAKOTA	€ 29,99
1:32	Revell 04652 Westland SEA LYNX Mk.88A	€ 39,99

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Denkendorf



NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00
www.nimpex.de

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-407865, Fax 0322-1199842
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

München



Traudl's Modellbauladen
Mannerstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudl-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelmstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
0209-40 820 82 info@kingmodels.de
Die aktuellen Öffnungszeiten
finden Sie auf unserer Website

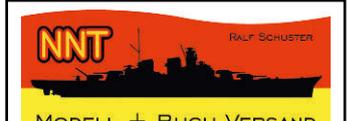
Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch



NNT Modell + BUCH VERSAND
NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1/72 Aoshima	
JGSDF Type 12 Surface-to-ship Missile	39,80 €
JGSDF AAVC7A1 RAM/RS Amphibious	37,80 €
Neu 1/700 Niko	
USS Gen. Langfitt (AP 151) Transport	65,60 €
German Torpedoboat Type39 T35	35,60 €
German Torpedoboat Type24 Jaguar	35,60 €
Aoshima 1/150	
USS Susquehanna	128,00 €
Kaiwo Maru	128,00 €

Delmenhorst



WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE
Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst
E-Mail: support@modellbau-koenig.de
Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten

- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro
(Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands
und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

Exzellent   

Modellbaubehör-Versand
www.rai-ro.de



Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilikon,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metallprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby.

Jetzt mit neuem Internetshop!

bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbaubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 106, 89662 Überlingen, Bodensee
Tel.: 075 51 / 8 31 02 37, Fax: 075 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de



Modellbau Kölbl
Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976
In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de



modellbauversand.com
Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

MAKO Produktion RESIN		500-
025	Radsatz für 17 / 21cm Kanone 18 (Trumpeter)	14,99
028	Radsatz für 15cm sFH 18 (Trumpeter)	14,99
SCHATTON Resin / lasercut Karton		96-
35114	Wehrmacht Brückengerät K (lasercut) 6 Halbpontons und Brückenmaterial	199,99
35120	Wehrmacht Entgiftungspflug (Resin)	19,99
RESICAST Resin / Ätzteile		92-
351284	Schmalspurlokk SIMPLEX 40HP offen	79,99
351285	NAAFI / YMCA „Imbiss“-Anhänger 2.WK	59,99
351286	Innendetailsatz für 351286 Imbiss Anhänger	59,99
351287	Schmalspurlokk SIMPLEX 40HP geschlossen	99,99
351288	AEC 850 Recovery Lkw	215,00
351289	GS body/Stahlprüfische für WOT 6 Lkw	29,99
351290	Werkstattaufbau für Fordson WOT 6 Lkw	59,99
352424	Lenkachse für M3A1 (Tamiya)	8,50
352425	Commonwealth Beladung M3A1 Scout Car	28,50
352426	Sportgeräte / Sporthallenzubehör	18,50
352427	Luftdruckausgleichssystem für DUKW	17,99
352428	Mechanische Druckluftpumpe	8,50
PERFECT SCALE Resin, Ätzteile		43-
35018	Hotchkiss 81mm Mörser Träger (Komplettmodell, Wiederauflage)	84,99
35191	M48A2 Brückenlegepanzer BUNDESWEHR Detailsatz für DRAGON Bausatz	98,50
35192	Innendetailsatz für Bergepanzer 2 (TAKOM)	35,00
35193	Bergepanzer 2 Detailsatz (Ausssen9)	29,50
35194	Bergepanzer 2 A2 LS Umbausatz	19,50
35195	Bundeswehr Schleppschere	8,50
A1008	Leopard 1 Einzelkettensatz Diehl 640A	24,95
HORNET Köpfe & Hände Resin		76-
HAH04	5 Köpfe GURKAS 2.WK	11,99
HAH05	5 Köpfe japaner, Armee, Marine 2.WK	11,99
HH47	5 Köpfe, barhäuptig, Kaukasier	11,99
HBH17	5 britische Köpfe Tropenhelm 1 & 2.WK	11,99
HBH18	5 britische Köpfe „Brodie“ Stahlhelm 1. WK	11,99
HBH19	5 Köpfe mit brit. Barett 2.WK & polnische Fallschirmjäger	11,99
HGH29	5 Köpfe, deutsche Fallschirmjäger 2.WK	11,99
HGH30	5 Köpfe, mit deutschen Offiziersmütze	11,99
PRECISION Models/RESIN		64-
35059a	17cm FK18 Rohr (als Ladung f- Rohrwagen)	18,50
35059b	21cm Mörser Rohr (als Ladung f- Rohrwagen)	18,50
35100	Flammfänger Umbausatz	18,99
35101	SdAnh 104 als Protzen für FuMG 39D (Amusing) oder 3,7cm Flak 18, Kommandogerät 36	39,99
PANZERART Resin		5-
RE35589	FAUN 1900 Radsatz (Conti)	19,99
RE35590	FAUN 1900 Radsatz (Fulda)	19,99

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbaueminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Allesstraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo, Di, Do, Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978



Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

Lagerräumung
20 % auf alles!

Bausätze - Decals - Airbrush
(nur Versand)

Aviation-Model

Modellbau Huber

Finsingstraße 22 • 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304

Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409

www.modellbau-huber.de



Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführender und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

IHRE
ANSPRECH
PARTNERIN
FÜR
ANZEIGEN:

Selma Tegethoff

Tel. (089)

13 06 99 – 528

selma.

tegethoff@

verlagshaus.de

plusmodel

AMERICAN FORKLIFT



1/35

484

Buy direct on
www.modelchoice.net

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla, Löfniger Str. 10
Modellbahnhof
09326 Geringswalde, Hermsdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren
Michael Türberg
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Pflanzstr. 34

Postleitzahlgebiet 2

Modellbahn-Shop Rainer Bäurich
Heufweg 70, 20255 Hamburg
Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26
Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt
24534 Neumünster, Großflecken 34
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3

Zweirad-Struckmeyer
32429 Minden, Portastr. 72
Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11

Postleitzahlgebiet 4

Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Kölbel
38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 5

Menzels Lokschnuppen
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6

Postleitzahlgebiet 6

Modellbahnläden Hilden
Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12
Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90
Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6
WIE - MO
48145 Münster, Warenfelder Str. 21

Modellbaushop Brechmann
49377 Veichta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellschiffwaren
Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8
Modellbahn-Center Hünenbein
52062 Aachen, Markt 11-15
Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12

Postleitzahlgebiet 6

Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1
Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 7

Modell + Technik
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15
Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11
Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen, Berliner Str. 4

Spielwaren
Hegmann
63920 Groß-
heubach,
Industriestr. 1

Postleitzahlgebiet 8

Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen Ot Oggershm,
Schillerstr. 3
Modellbahnen Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim, Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 9

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang Umlandstr. 20
Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach, Ahornweg 2/2
N I M P E X D
73770 Denkendorf, Karlsru. 10
Modellshop Hummitzsch
79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2

Postleitzahlgebiet 10

Traudel's Modellbau Laden
80997 München, Mannertstr. 22

Modellbau Koch
86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5

EUROPA

Österreich
Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienberg, 58

Schweiz

Modellshop, CH-4056 Basel, Mülhuserstr. 162
Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9

Niederlande

Lichtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249

Schweden

Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25



Fürstenfelder Modellbautage

29.2. und 1.3.2020 · 9 - 17 Uhr

Eintritt: Erwachsene 6 € · ermäßigt 4 € · Kinder bis 12 Jahre EINTRITT FREI!

TENNE Veranstaltungsforum Fürstenfeld · Fürstenfeld 12 · 82256 Fürstenfeldbruck



www.fuerstenfelder-modellbautage.de

WWW.HAULER.CZ 

HAULER HD (1/87) - resinové stavebnice-resin construction kits
HLR87199 FT-17 french WWI tank
HAULER HD (1/87)
HLR87200 NSVT 12,7mm tank heavy machine gun (2pcs)
HAULER TT (1/120) - resinové stavebnice-resin construction kits
HTT120079 T-72 main battle tank
HTT120080 Gaz-69 army vehicle
HTT120081 FT-17 french WWI tank
HAULER 1/72 RFV -photoetched parts
HLH72095 US Field Safe
HLH72096 TPz-1 Fuchs Elaka „Hummel“ (Revell kit)
HLH72097 Warrior MCV (Revell kit)
HAULER 1/35 RFV -universalni sety-universal sets
HLU35117 Bench drill-lever shears-oxy acetylene bottles

seit 20 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
 Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
 jetzt reservieren: WW Fokker DR.I und Handley-Page O/100 in 1/32

WW: Gotha UWG/G.1 1/32 je € 199,00	TRU: USS Langley CV-1 1/350 € 85,00
WW: Fokker D.VII FGöring 1/32 € 109,00	TRU: Schleswig Holstein 1908 1/350 € 79,95
HK: Avro Lancaster BMK.III Dambuster 1/32 € 349,00	MC: HH-60G Pavehawk 1/35 € 129,95
Airfix: F6F-5 Hellcat 1/24 € 129,50	Takom: Bergepanzer 2 Leo 1/35 € 55,00
MA: FW-Triebflügel Nacht 1/35 € 42,50	MC: Sd.Kfz. 553/A Vierfüßler 1/35 € 32,50
GWH: Su-35 S Flanker E 1/48 € 69,95	Zebrano: Lebedenko Tsar Tank 1/72 € 199,00
HB: B-24D Liberator 1/32 € 149,00	TRU: Yorktown CV-5 1/200 € 259,95
ICM: Gladiator Mk.I 1/32 € 55,00	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
	MasterBox-Figuren 1/24 vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
 Tel. 023918184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
 Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.



Legenden aus Lego!



Es ist Zeit zum Bauen! Klare, leicht zu befolgende Anleitungen für den Bau zeitgenössischer und klassischer Düsenflugzeuge, Flugzeuggoldtimern und Bombern.

NEU 192 Seiten · € (D) 27,99
ISBN 978-3-96453-049-3



Modellbau der besonderen Art: zwölf Autoklassiker aus Lego – originalgetreu nachgebaut und mit vielen technischen Raffineszen.

192 Seiten · € (D) 24,99
ISBN 978-3-95613-050-2



Legion Miniatures

Northern Warrior

Art.-Nr.: keine
1:8, Resin,
10 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit



Der russische Figurenhersteller Legion Miniatures ist erstmalig in unserer Revue vertreten und bekannt für erstklassige Miniaturen, aber auch wegen des Angebotes, Figuren nach Kundenwünschen zu modellieren. Aus dem Legion-Sortiment stammt die historisch korrekt modellierte Wikingerbüste. Die besticht durch viele kleine, hervorragend gemachte Ornamente, zum Beispiel an der Messerscheide oder den Beutel am Gürtel. Wahlweise kann man den Krieger mit Helm oder ohne darstellen. Besonders erwähnenswert ist die gekonnte Wiedergabe der Stofflichkeiten von Hemd und Umhang, der Resinguss ist tadellos. Als Bemalungsvorlage dient das Packungsfoto, geschaffen von I. Fedorov.

Sehr empfehlenswert

The Deer Hunter

Art.-Nr.: keine
1:9, Resin,



Tamiya

Street Rider

Art.-Nr.: 14137
1:12, Spritzkunststoff,
30 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Nach langer Pause liegt wieder einmal eine Figur von Tamiya zur Besprechung vor. Der „Street Rider“ im Maßstab 1:12 ist als Beiwerk zu passenden Motorrädern konzipiert, kann aber sicherlich auch als Einzelfigur punkten. Ausgestattet mit Jeans und Lederjacke, lässt sich die Miniatur mit zwei unterschiedlichen Helmen oder mit Wollmütze darstellen. Die Montage der einzelnen Bauteile geht leicht von der Hand und verlangt nur hier und da etwas Spachtel- und



Schleifarbeiten. Wer seinem 1:12er-Motorrad noch den letzten Schliff geben will, der ist mit diesem Biker bestens bedient. Auf der Packung finden sich einige Abbildungen als Bemalungsvorlage.

Sehr empfehlenswert

7 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

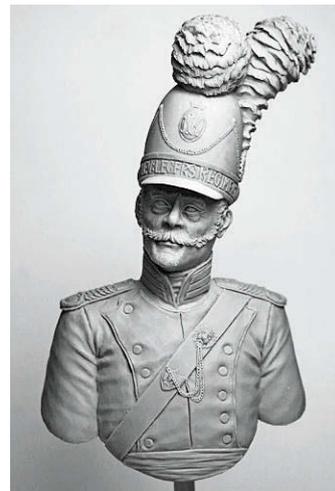
Filmfans werden sicher sofort die Ähnlichkeit der Büste mit Robert De Niro aus dem gleichnamigen Film oder besser noch unter dem deutschen Titel *Die durch die Hölle gehen* erkennen. Wie im Film gezeigt, ist diese Büste ausgestattet mit Wollmütze, Daunenweste und Jagdgewehr. Ausgeliefert werden alle Legion-Miniaturen in einer kleinen Kiste, was die Bauteile perfekt gegen Transportschäden schützt. Der „Deer Hunter“ gefällt in seiner Pose und aufgrund der perfekten Modellierung. Ein echtes Schmankerl für alle Büstensammler!

Sehr empfehlenswert

Officer of the 3rd Regiment of the Bavarian Cavalry, 1812

Art.-Nr.: keine
1:9, Resin,
3 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Der bayerische Offizier kommt mit Schnauzbackenbart daher und steht seinen beiden Vorgängern in nichts nach! Vorneweg ist gerade das Gesicht eine echte Augenweide und verlangt nach einer sorgfältigen Bemalung. Modellierung und Resinguss sind einwandfrei und die wenigen Bauteile lassen sich nach einer einfachen Versäuberung problemlos montieren. Gute Malvorlagen gibt es



im Internet oder in den einschlägigen Fachbüchern.

Sehr empfehlenswert

Live Resin

HH-60G Pave Hawk Helicopter Crew Set – Pilot 2 Equip by Air Warrior System

Art.-Nr.: LRM-35025
1:35, Resin,
15 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Aus dem fernen Russland, genauer gesagt von der Firma Live Resin, haben wir einen ganzen Schwung neuer Figuren bekommen. Stellvertretend listen wir hier einen US-Pilot aus dem Pave-Hawk-Helikopter-Set auf. Die



Miniatur ist in hellgrauem Resin gefertigt und kann als hervorragend betitelt werden. Die Stofflichkeiten der Uniform sind erstklassig wiedergegeben und auch alle relevanten Ausrüstungsgegenstände sind zu finden. Eine außergewöhnliche Figur, die jedem Vergleich standhält!

Sehr empfehlenswert

Modern Russian Soldier in RATNIK Infantry Combat Gear System

Art.-Nr.: LRM-35039
1:35, Resin,
15 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Für eine russische Firma liegt es natürlich nahe, auch moderne russische Soldaten im Sortiment aufzunehmen. Als Beispiel hier nun der Soldat in voller RATNIK-Ausrüstung. Der Kämpfer hat alles, was er zum Einsatz benötigt. Neben dem Sturmgewehr findet man noch Helm, Sturmmaske, Splitterschutz-Weste und zahlreiche Ausrüstungsgegenstände. Der graue Resinguss ist fabelhaft und extrem filigran ausgeführt. Beim Zusammenbau sollte man viel Ruhe und Sorgfalt an den Tag legen, da einige Bauteile etwas empfindlich sind und schnell brechen können! Für eine passende Bemalung ist im Netz einiges an Bildmaterial zu finden.

Sehr empfehlenswert

Flugzeug

TaktLwG 73 „Steinhoff“ – Teil 2

ADL 012 – TaktLwG 73 „Steinhoff“ JaBoG35 – JG 73 – 1975 bis 1997, Teil 2, von Daniel Kehl, AirDOC, 2019, AirDOC Modern German Luftwaffe Unit History Series, Format DIN A4, Softcover, 64 Seiten, mehr als 120 Fotos, s/w und farbig, englisch/deutscher Text/Bildunterschriften, Preis: 16,95 Euro

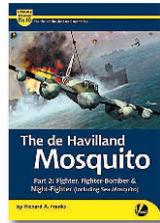


Teil 2 der Geschichte von 1975 bis 1997 des Geschwaders „Steinhoff“ behandelt die Historie ab dem Jahr 1975 als JaBoG 35 mit der Phantom F-4F, im Detail die Einführung der F-4F und deren Einsatzzeit beim Jagdbombergeschwader 35 bis zur Umbenennung des JaBoG 35 in das JG 73 (Anteil F-4 Phantom) und die Auflösung des Verbandes am Standort Pferdsfeld. Viele selten gesehene Bilder, zum Teil von ehemaligen Angehörigen der Luftwaffe aufgenommen, ergänzen die gut recherchierten redaktionellen Artikel, die vom Leben und Arbeiten in der Einheit erzählen. Die Freunde des „Luftwaffendiesels“ kommen hier mit Bildern und Geschichten, auch Unfällen, voll auf ihre Kosten. Die zum Teil nie gesehene Fotos, auch in Farbe, sind allein schon den Kauf wert. Insgesamt eine lohnende Reise in die Vergangenheit des deutschen „Spooks“ und eines der wenigen bundesdeutschen Traditions-geschwader. THP

Sehr empfehlenswert

The de Havilland Mosquito Part 2

Airframe & Miniature No. 10 - The de Havilland Mosquito Part 2: Fighter, Fighter-Bomber & Night-Fighter (incl. Sea Mosquito), von Richard A. Franks, Valiant Wings Publishing, Hochformat 210 x 297 Millimeter, Softcover, 208 Seiten plus acht Seiten Faltpfan in 1:48, englischer Text, etwa 200 Farbfotos und S/W-Fotos, dazu Zeichnungen und Profile, Preis: zirka 20 Euro



In dieser Ausgabe geht man mit überwältigendem Sinn für Details auf die Mosquito ein. Eine immer wieder sprachlos machende Fülle von mehr als 200 historischen Fotos gibt einen umfassenden und perfekten Überblick über die Technik; Variante um Variante wird dargestellt. Es gibt mehr als 40 Seiten mit technischen Beschreibungen, ein mehr als 20-seitiger Foto-Walkaround und technische Zeichnungen, mehr als 25 Seiten mit Modellbau-Informationen und dazu viele Detailfotos sowie farbige Profile der verschiedensten Versionen, die wie die Risszeichnungen von Richard Caruana stammen. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden das Werk ab. Explizit geht man mit Tipps und Tricks und kompletten Bauberichten auch auf die Kits von Hasegawa in 72 und Airfix in 48 sowie Tamiya (72, 48 und 32) ein. Besonderer Service wie immer: zwei ganze klein bedruckte Seiten mit unzähligen anderen Publikationen zum Thema. Einfach perfekt, extrem umfangreich und bei dem Preis unschlagbar. Für den Enthusiasten? Ja, aber nicht nur! Jede einzelne Seite zu betrachten ist die reine Freude. Ganz großes Kino. Exzellent! THP

Absolut empfehlenswert

Militär

Dagger Brigade

Dagger Brigade, Army Rotational Force – Die Rückkehr der 2nd Dagger Brigade, Reihe Tankograd – American Special N° 3038, von Walter Böhm, Tankograd Publishing – Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 295 Millimeter, 64 Seiten, durchgehend deutscher/englischer Text, 124 Farbfotos, 12 Grafiken, Preis: 14,95 Euro
Auszug aus dem Verlagstext: „Im September 2017 übergab die ‚Iron Brigade‘ der 4th (US) Infantry Division das Kommando an die ablösende 2nd Armored Brigade Combat Team Dag-



ger der 1st (US) Infantry Division, kurz ‚Dagger Brigade‘. Während des folgenden neunmonatigen Übungsaufenthaltes nahm die Dagger Brigade an zahlreichen Manövern in Deutschland teil. Damit wurde der weitere kontinuierliche Einsatz und die dauerhafte Präsenz einer schweren amerikanischen Panzerbrigade unter dem Begriff Army Rotational Force in Europa fortgeführt.“ Der Bildband glänzt mit ausgezeichneten, oft actionreichen Fotos. Selten bekommt der Modellbauer auf 64 Seiten solch eine üppige Bildauswahl als Ideengeber. Das Augenmerk liegt auf dem sandfarbenen Einsatzanstrich der Fahrzeuge, der inzwischen in Deutschland zumindest teilweise einfarbig grün überlackiert wurde. Außerdem zeigt der Autor neben den M1 Abrams weitere Einsatzfahrzeuge, außergewöhnliche Tarnschemen und Sondermarkierungen. Top! HSD

Absolut empfehlenswert

Militärfahrzeug 1/2020

Militärfahrzeug, Internationales Fachmagazin für Militärfahrzeug-enthusiasten, Fahrzeugbesitzer und Modellbauer, Ausgabe 1/2020, diverse Autoren, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Format 210 x 296 Millimeter, 56 Seiten, durchgehend S/W- und Farbbilder, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro



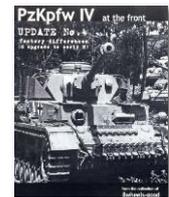
Auch die Ausgabe 1/20 überzeugt wieder mit spannenden Themen bei bester Fotoqualität. Lesenswerter Inhalt: Waffensysteme der Bundeswehr: Neue Schwergewichte für die Bundeswehr – G-LTM Mobilkran und G-BKF Bergfahrzeug, Fahrzeuggeschichte

Bundeswehr: Gründerjahre, Manöver „Gute alte Zeit“: Reform Scoop 91, Fahrzeug-Historie der Wehrmacht: Sturmgeschütz III Ausf. D – Sonderverband 288, Museen-Events-Sammlerszene: Overlord Museum, Panzermuseum East, Museum of Kansas National Guard, U.S. Army: neue Panzerhaubitze M109A7, British Army: Challenger 2 „Street Fighter“, Neues aus der Industrie: Boxer-Bergefahrzeug vorgestellt, Jaguar EBRC, Grifvon VBMR, Deutsche Rüstungsprodukte, Heer: MHOV, neuseeländische MAN-LKW. HSD

Sehr empfehlenswert

Pz.Kpfw. IV at the Front – Update No.4

Pz.Kpfw. IV at the Front, Update No.4; Factory Differences (G upgrade to early H), from the Collection of 8wheels-good, Craig Ellis, 8wheels-good-Verlag (blurb), Softcover, Format 200 x 250 Millimeter, 98 Seiten, durchgehend englischer Text, 112 S/W-Fotos, 5 Diagramme, 25 Modell-Fotos, Preis: zirka 45 Euro



Das Thema sind die Herstellerunterschiede der Ausf. G bis zur frühen Ausf. H des Pz.Kpfw. IV. Dabei geht Craig Ellis auf die Herstellerwerke Krupp, Vomag und Nibelungen ein. Anhand zeitgenössischer Fotos, Grafiken und Rohbaufotos aktueller Panzer-IV-Modelle wird dem Leser die komplexe Materie der Fertigung und den daraus resultierenden Unterschieden der jeweiligen Baulose verständlich dargestellt. In einem Extrateil beschreibt das Buch aktuelle Bausätze. Diagramme mit Skizzen zeigen die vollständigen Varianten etwa der Frontpanzerungen oder der Turmschürzen – aufgeschlüsselt nach Fabrik und Fertigungszeitraum. Aufmachung und Qualität der Softcover-Hefte ist sehr gut und wie immer über die Internet-Vertriebsplattform „blurb“ zu ordern. Ein Must-have für den Modellbauer. RGB

Sehr empfehlenswert

Leichter Sowjetpanzer T-26 von Rubicon Models in 1:56

Die Qual der Wahl

SIMPLE & SMART

Eine Ausführung aus zehn möglichen Varianten. Die Base besteht aus Styrodur, Sand und Teddyfell



Der Modellbau-Anfänger schreckt mitunter zurück, wenn es um die Auswahl von geeigneten Modellen geht, ist doch das Angebot ziemlich unübersichtlich. Einfacher geht es mit diesem Rubicon-Bausatz, denn da stecken eine Menge Varianten drin Von Martin Kohring

Da ist dem Hersteller von Modellen im Tabletop-Maßstab mit dem leichten sowjetischen Panzer wirklich ein toller Wurf gelungen, denn es sind in der Tat laut Boxtext zehn umsetzbare Varianten ent-

halten. So hat der Modellbau-Novize die Möglichkeit, sich in Ruhe und ohne Hetze für eine Version zu entscheiden. Wenn man die Bauanleitung sorgfältig studiert und zusätzlich etwas Eigenleistung investiert, be-

kommt man einen Panzer aus fünf möglichen steckbaren Aufbauversionen aus diesem Kit umgesetzt, was auch eindrucksvoll dieser Simple-&-Smart-Beitrag beweist. Die Türme lassen sich ebenso stecken.

Arbeitsschritt 1

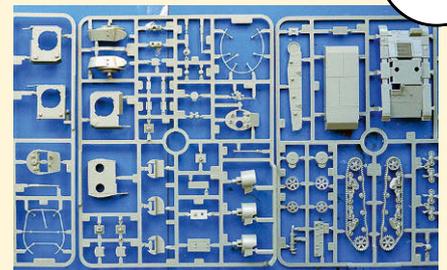
15 Min.



1 Die Boxart zeigt das Fahrzeug auf einer schlammigen Straße. Der Autor bevorzugt lieber saftiges sommerliches Grün



2 Die Packung zeigt vier der zehn möglichen Fahrzeuge plus Geschichtliches sowie die Übersicht über die Decals



3 Top ausgestattet: drei volle Spritzlinge, von denen pro Fahrzeug durchschnittlich nur 24 Teile zu verbauen sind

Arbeitsschritt 2

30
Min.



1 Die Teile sind stabil, so sollte man den Seitenschneider verwenden. Abtrennen mit etwas Abstand schützt das Teil



2 Viele Angüsse, wie an der Unterwanne, sind dünn und lassen sich mit dem Cutter aus dem Rahmen heraustrennen



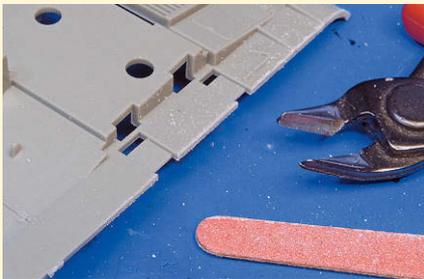
3 Bauteile, die teils schon abgelöst sind, lassen sich final einfach durch Abdrehen aus dem Spritzling entfernen



4 Einige Details wie das Flammrohr sind so filigran, dass man, bevor Bruch entsteht, besser eine Mikrosäge einsetzen sollte

Arbeitsschritt 3

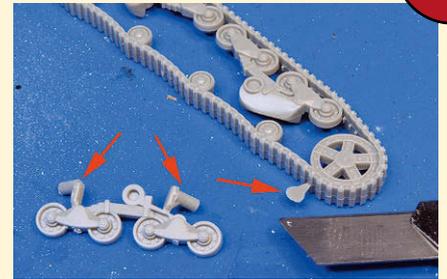
60
Min.



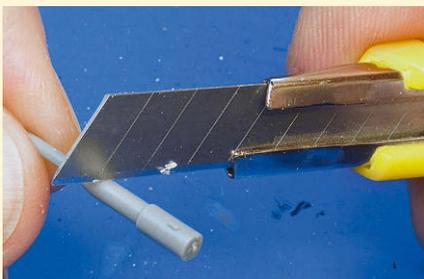
1 Die überstehenden Angüsse an der Oberwanne lassen sich leicht etwa mit einer Sandpapierfeile plan schleifen



2 Glatte Kanten kann man mit einem Cutter entgraten. Daumen als Unterstüzung nehmen (Vorsicht), mit wenig Druck agieren



3 Einige Teile haben zusätzliche, produktionsbedingte Angüsse (Luftkanäle), die vor der Montage zu entfernen sind



4 Das Geschützrohr zeigt produktionsbedingt eine Mittelnaht. Diese mit einer Cutterklinge vorsichtig abschaben



5 Ebenso hat das Rohr keine offene Mündung. Also ankörnen und mit Bohrern unterschiedlichen Stärken passend öffnen



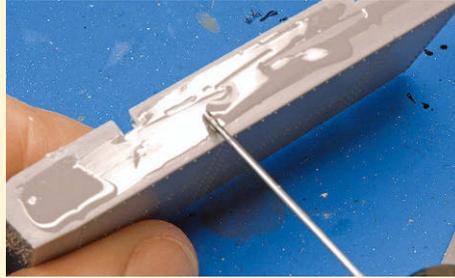
6 Wo verbleibende Grate ungünstig liegen, hilft beim Versäubern eine zurechtgeschnittene Sandpapierfeile

Arbeitsschritt 4

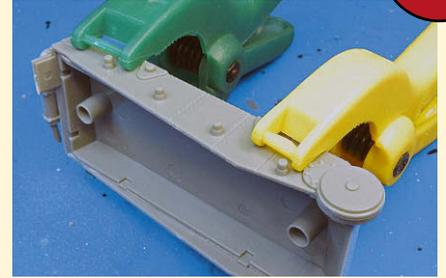
60 Min.



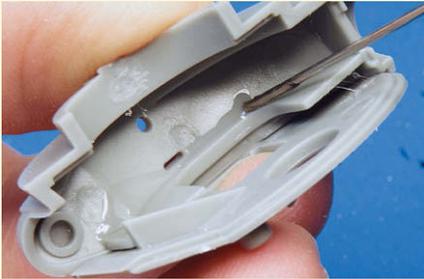
1 Nicht immer ist aus der Anleitung ersichtlich, wie herum Teile zu montieren sind. Erst trocken anpassen, dann verkleben



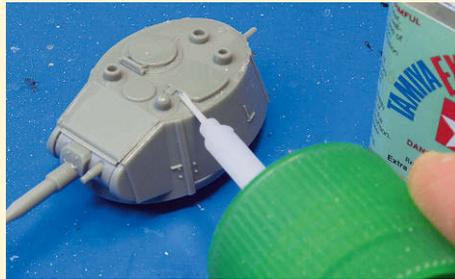
2 Dort, wo man nicht unbedingt „sauber“ verkleben muss, kann man den Leim auch großflächiger, aber nicht zu dick auftragen



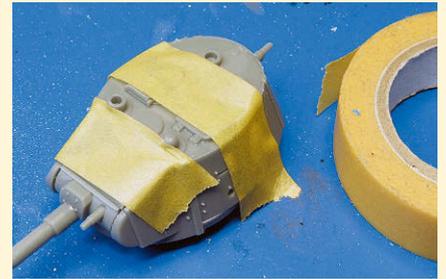
3 Zur Sicherung der Verklebung und damit keine Fugen bleiben, mit kleinen Zwingen Wanne und Aufbau fixieren



4 Um außen hässliche Klebeflecken zu vermeiden, Klebstoff mittels Kanüle von innen an die Kontaktstellen bringen



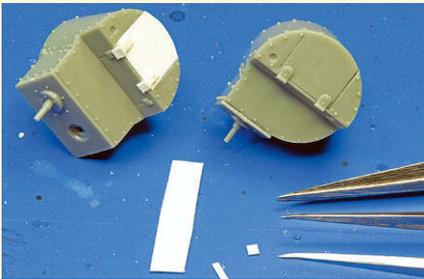
5 Für eine „unsichtbare“ Verklebung dient hochflüssiger Plastikkleber. Der sucht sich durch Kapillarwirkung den passenden Weg



6 Stehen Teile unter Spannung, hilft etwas Tape, das Ensemble in Form zu bringen, bis der Kleber getrocknet ist

Arbeitsschritt 5

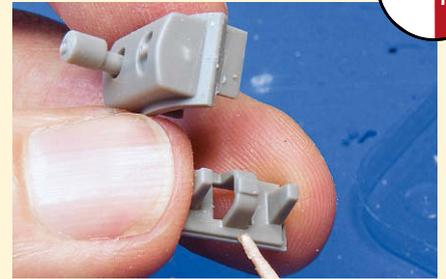
30 Min.



1 Im Kit liegen drei dieser Türme bei, aber nur zwei Luken. Mit dünner Pappe Fehlteil und Scharniere selbst „modellieren“



2 Der Rohr-Steckzapfen fällt zu stark aus. Das Zuviel an Material mit einer Schlüssel-feile entfernen und so die Passung verbessern



3 Mimik des beweglichen Rohrs erhalten: Mit Zahnstocher vorsichtig dosiert Kleber auf die Kontaktflächen auftragen

Eine weitere der zehn umsetzbaren Varianten ist hier zusammengesteckt



Auch der OT-130 mit zwei MG im Turm oder ein Flammenwerfer sind out-of-Box darstellbar





Oberer Aufbau und Turm sind hier einfach nur aufgesteckt, um eine mögliche Variante darzustellen

Arbeitsschritt 6

90 Min.



1 Wanne, Fahrwerk, alle Türme sowie die Blindabdeckung der einen Aufbauseite mit 480 Grün von Vallejo grundieren



2 Um „langweilige“ Flächen zu vermeiden, kommt für die Farbmodulation ein entsprechendes Farbset von Lifecolor zum Einsatz



3 Die mit mittlerem Braun grundierten Ketten erhalten ein dunkles Wash mit Mig „Track Wash“ (Tiefenwirkung)



4 Damit die Trägerfilme der Decals nicht „silbern“, vor deren Platzierung glänzenden Klarlack aufspritzen



5 Die abschließende Detailbemalung von Auspuff, Werkzeug und Lampenreflektor gelingt gut mit einem spitzen Pinsel



6 Die finale Montage mit Sekundenkleber. Diesen vorsichtig verwenden – er verklebt Haut besser als Plastik!

Erstlingswerk Panzer IV Ausf. G von Border Model

EINSTIEG GELUNGEN

Der chinesische Neueinsteiger Border Model offeriert als Erstlingswerk schon mal keinen Tiger oder Panther, sondern noch einen Panzer IV. Der Blick in die prall gefüllte Schachtel bestätigt aber bereits die Daseinsberechtigung dieses neuen Kits

Von Frank Schulz



Der Blick in mein gewiss nicht schlecht bestücktes Modellbau-Vorratslager bescherte mir die Gewissheit, dass es dort schon den einen oder anderen Panzer-IV-Bausatz der verschiedenen Hersteller gibt. Ausgerechnet eine späte „Ausf. G“ war aber nicht dabei. Bei der Ankündigung von Border hatte ich diese Tatsache allerdings nicht erkannt und das Modell fälschlicherweise als „Ausf. H“ eingestuft – nicht ganz abwegig, sind doch viele Merkmale sehr ähnlich. Gerade die kompletten Schürzen an Turm und Wanne lassen schnell den Eindruck entstehen, man hätte einen „H“ vor sich.

Damit dies nicht auch bei meinem fertigen Modell geschah und weil ich gerade eine solche komplett mit Schürzen bestückte „Ausf. H“ später noch bauen möchte, entschied ich mich dazu, hier die Schürzen an der Wanne nicht zu verwenden, denn interessanterweise

zeigen Fahrzeuge der „Ausf. G“ von Einheiten an der Ostfront sowie in Italien nur Schürzen am Turm. An der Wanne und an den Kettenabdeckblechen sind auch keinerlei Hinweise darauf zu erkennen, dass hier deren Anbringung vorgesehen war. Die Literatur schweigt sich zu diesem Detail übrigens völlig aus.

Innovationen und Details

Wenn man heute als neuer Hersteller auf den hart umkämpften Markt drängt, muss man dem verwöhnten Modellbauer schon einiges bieten oder durch Innovationen auf sich aufmerksam machen. Border tut dies zum einen durch eine einteilige Unterwanne, an der schon die Seitenteile der Oberwanne mit angespritzt sind – das alles ist erstklassig detailliert und mit tiefen Hinterschneidungen versehen. Die Vorteile der „Slide-Mold-Technik“ nutzt Border hier voll

aus (1). Aber auch alle anderen Teile sind sehr gut durchdacht und detailliert, so bestehen die Rollwagen aus nur jeweils drei Teilen. Hier arbeiten andere Hersteller schon viel kleinteiliger. Allerdings zeigt Tamiya, dass es auch mit nur einem Teil und in guter Qualität funktioniert.

Weiter liegen geätzte Seitenschürzen für die Wanne, optionale Nebelmittelwurfbecher und ein Kanonenrohr für die „KwK 40 L/48“ aus Metall bei (2). Ein Bogen Ätzteile und Decals für zehn Bemalungsvarianten ergänzen den Kit. Für eine dieser Bemalungsvarianten gibt es sogar eine Maskierfolie, deren Anwendung nicht einfach ist.

Wanne mal anderes

Entgegen der Anleitung baute ich vor dem Anbringen weiterer Details die Wanne komplett zusammen. Hierzu war es nötig, zu-

Topneuheit: Border Model präsentiert einen Panzer IV mit Wahl- und Ätzteilen, der sich out-of-Box sehen lassen kann



Das kostet Überwindung – überall Schlamm und Matsch. Der besteht aus feinen Glashohlkugeln, vermischt mit „Sand & Gravel Glue“ (Mig)



nächst das Bug-MG und die seitlichen Sichtluken der Oberwanne einzusetzen. Für mein Fahrzeug kam die verstärkte Bugpanzerung ohne Verschraubung zum Einsatz (Teile C6 und C18). Die Teile erhöhte ich am oberen Rand ein wenig durch das Aufbringen eines einen Millimeter starken Plastikstreifens (3).

Verwendet man die geschraubte Zusatzpanzerung, müsste man eigentlich eine Schraube unten links an Teil D1 ergänzen.

Nach dem Anbau der Verstrebung der Kettenabdeckung C30 wäre von dieser Schraube allerdings sowieso nicht mehr viel zu sehen. Am Bug erhielt mein Modell ebenfalls die geschweißte Zusatzpanzerung. Auch die Ketten-Abdeckbleche montierte ich schon.

Da ich keine Halterungen für die Seitenschürzen anbringen wollte, trennte ich die daran angegossenen Aufnahmen vorsichtig ab und verspachtelte die Klebepunkte für die

Halterungen am oberen Rand der Wanne vorsichtig (4). So vorbereitet, ließen sich nun die Details an der Wanne montieren.

Winter-Gleisketten

Zunächst montierte ich die acht Rollenwagen aus jeweils drei Teilen und brachte sie an der Wanne an. Die Halterungen für die Stützrollen sind übrigens bereits angegossen. Danach stand die Montage der Antriebs- und Leiträder sowie der Laufrollen an. An letzteren beschädigte ich die Gummibandagen ein wenig, um Verschleiß darzustellen (5). Allerdings verklebte ich die Fahrwerksteile jetzt noch nicht, um sie später besser bemalen zu können.

Dem Bausatz liegen sehr gut gemachte Einzel- und Segmentketten bei. Sogar der Durchhang über den Stützrollen ist realistisch dargestellt. Für mein Modell kamen aber Zinnketten von Friulmodel zum Einsatz, um die breiten Winterketten des Panzer IV darstellen zu können. Sie passen ohne Weiteres auf die Antriebsräder aus dem Kit (6).

Details und Optionen

Der Bausatz enthält einige Optionsteile, bei denen es aber oft keine Aussage zur spezifischen Verwendung gibt. Bei den Lüfterklappen an den seitlichen Lüftern der Wanne gibt es die Option, geätzte Details zu verwenden. Leider zeigen diese aber im Gegen-

Das Vorbild: Panzerkampfwagen IV

Bereits 1934 begannen die Planungen für ein Nachfolgemodell des „Neubaufahrzeugs“. Der sogenannte „Begleitwagen“ (B.W.) sollte, ausgerüstet mit einer kurzen „7,5cm KwK“, als Unterstützungsfahrzeug der leichteren Panzer I und II sowie des als Zugführerwagen (Z.W.) bestimmten Panzer III dienen. Nach einigen Versuchsfahrgelegenheiten, die noch keinerlei Ähnlichkeit mit dem späteren Panzer IV hatten, wurde im April 1936 von Krupp das erste Fahrzeug der Serie B.W.I, später als Panzer IV Ausf. A bezeichnet, fertiggestellt. Ab der Ausf. F2/G rüstete man die Fahrzeuge dann mit einer langen „7,5cm KwK 40 L/43“ beziehungsweise „-L/48“ aus. Ab der „Ausf. G“ kamen auch die charakteristischen Schürzen an Wanne und Turm als zusätzlicher Panzerschutz zum Einsatz. Ab der „Ausf. J“ fertigte man die Schürzen an der Wanne aus Drahtgeflecht. Der



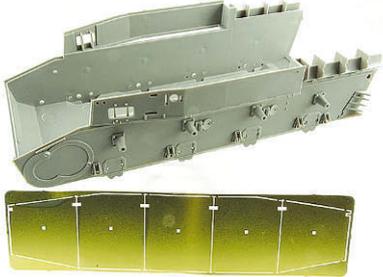
Panzer IV Ausf. G des Panzerregiment 3 der 2. Pz.Div. im Sommer 1943 bei Kursk

Bild: Sammlung F. Schulz

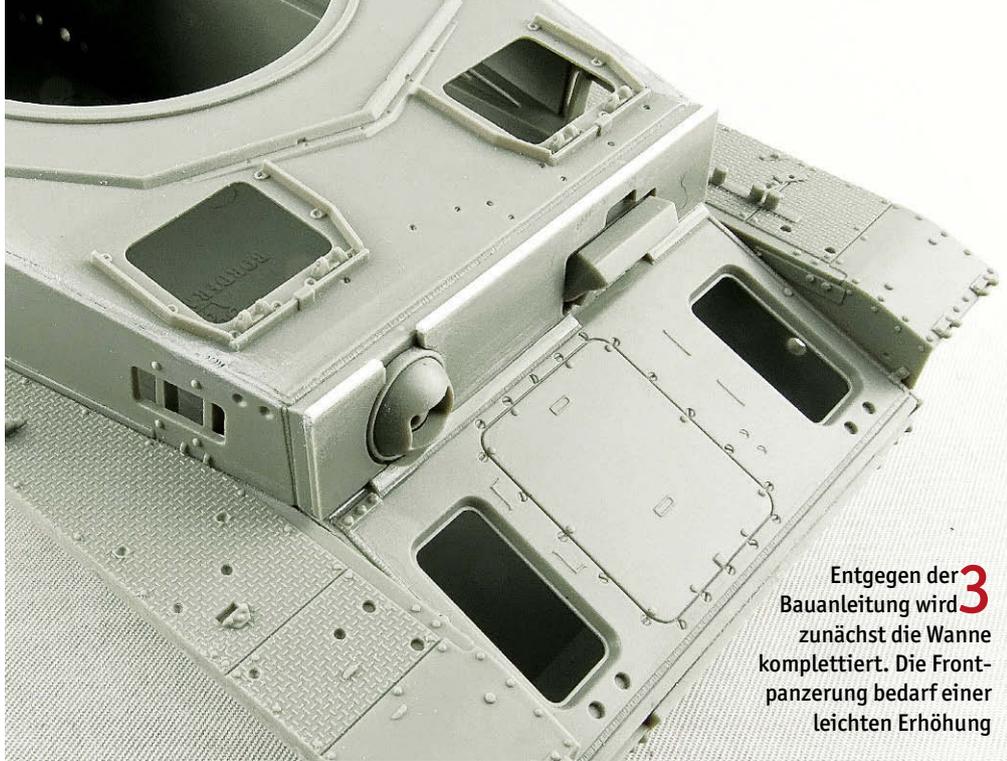
Panzer IV entwickelte sich schnell vom Begleitwagen zum Hauptkampfpanzer der deutschen Panzerverbände und wurde daher auch bis zum Kriegsende mit diversen Modifikationen weitergebaut. Das robuste Fahrgestell des Panzer IV verwendete man zudem für diverse weitere Fahrzeuge wie Jagdpanzer, Sturmgeschütze und Selbstfahrlafetten.



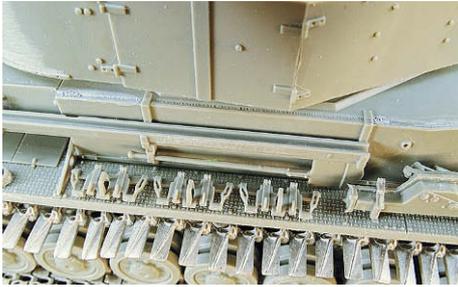
1 Eine Innovation des Border-Bausatzes ist die einteilige Unterwanne mit angepassten Seitenwänden der Oberwanne



2 Ätzteile für die markanten Schürzen liegen ebenso bei wie ein gedrehtes Alurohr zur Darstellung der „KwK 40 L/48“



Entgegen der **3** Bauanleitung wird zunächst die Wanne komplettiert. Die Frontpanzerung bedarf einer leichten Erhöhung



4 In dieser Ausführung entfallen alle Schürzenhalterungen am Rand der Oberwanne und an den Ketten-Abdeckblechen



5 Die Laufrollen erhalten leichte Beschädigungen an den Gummibandagen, erkennbar besonders gut nach der Bemalung



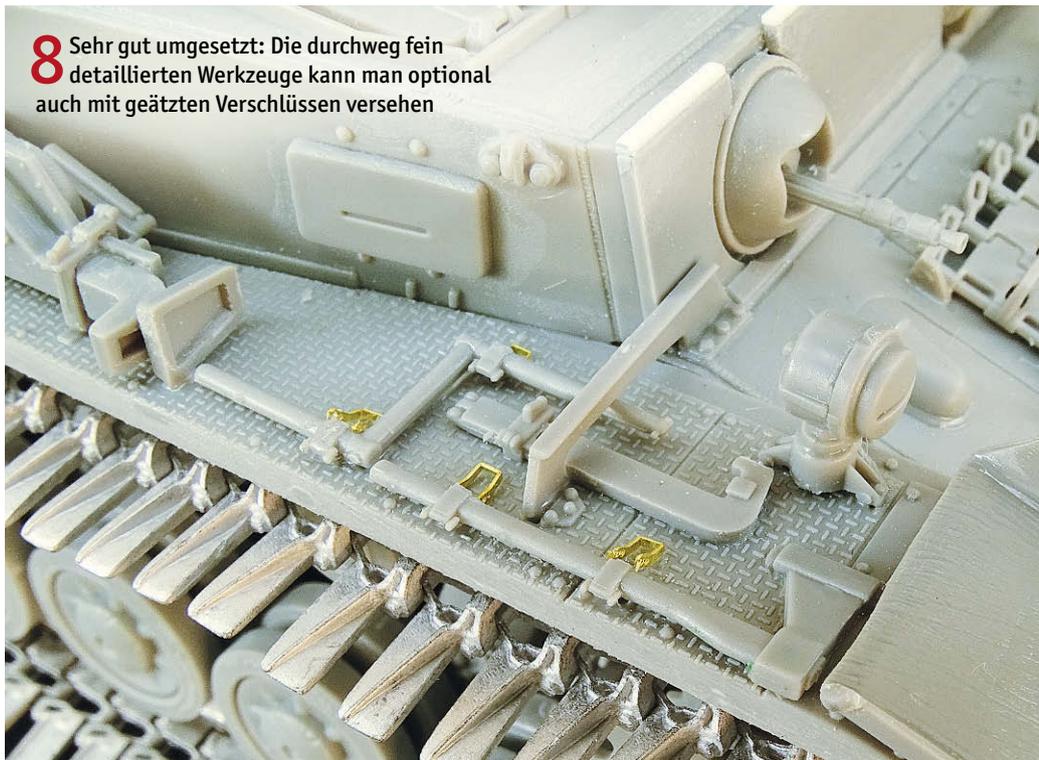
6 Out-of-Box nicht darstellbar, kommen breite Winterketten von Friulmodel zum Einsatz. Die Antriebsräder passen genau



7 Optionale Teile für den Deckel des Kühlwasser-Heizgerätes und für den Auspuff des Turm-Schwenkmotors liegen bei

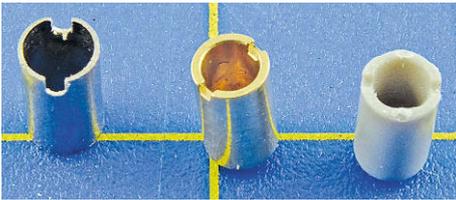


9 Ebenfalls top umgesetzt: Die Sehschlitze der Kommandatenkuppel lassen sich out-of-Box offen oder geschlossen darstellen

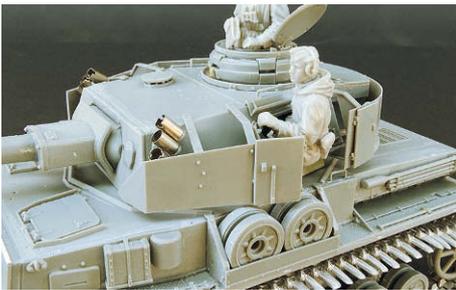


8 Sehr gut umgesetzt: Die durchweg fein detaillierten Werkzeuge kann man optional auch mit geätzten Verschlüssen versehen

In dieser nachweisbaren Ausführung kommt der Panzer IV ganz ohne Seitenschürzen und deren Halterungen daher



10 Nebelmittel-Wurfbecher: rechts das Plastik- und in der Mitte das Metallteil aus dem Kit. Links der Ersatz von Elefant



12 Die stimmigen seitlichen Türen der Turmschürzen liegen gut detailliert in offener und geschlossener Version bei



13 Der übliche Arbeitsweg trotz geplanter Wintertarnung: Das Modell ist zunächst komplett in Sandgelb zu grundieren



11 Die winzigen Haken der Heißösen bringt man am besten mit dem Angussteil an und entfernt diesen später nach dem Trocknen

Auf einen Blick: Pz.Kpfw.IV Ausf. G mid/late

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit BT 001

Maßstab 1:35

Hersteller Border Model

Preis zirka 45 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: RB Model: 35A02 2m German aerial for WW II military vehicle; Friulmodel: ATL-19 Ostketten Panzer III und Panzer IV; Elefant: No. 35.405 Rauchgranatenwerfer Nbk 39

Figuren: Evolution: EM-35158 Sturmgeschütz Crew and Grenadier; Alpine Miniatures: 35240 WWII German Tank Winter Set
Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 84 Lederbraun; Mission Models: MMP 001 White, MMP



002 Brown, MMP 009 Olivgrün RAL 6003, MMP 011 Dunkelgelb RAL 7028, MMP 013 Red Oxid RAL 3009, MMP 019 Dunkelgelb Late 1944 RAL 7028; AK interactive: Paneliner Sand and Desert Camouflage AK 2073, Fresh

Mud AK 016; Mig productions: Tan for Tritonal Camo P242; diverse Farben für Kleinteile
Dioramenzubehör: Rubens: Strukturgel Faser-mix #53; Ammo by mig: Sand & Gravel Glue A.MIG-2012; Glashohlkugeln

satz zu den Plastikteilen keine Flügelmutter zur Verriegelung. Am Fahrzeugheck gibt es zudem verschiedene Optionen für die Abdeckklappe des Anschlusses für das Kühlwasser-Heizgerät, ebenso zwei verschiedene Teile für den Auspuff des Nebenaggregates zur Turmdrehung (7). Die Werkzeuge liegen doppelt mit oder ohne angespritzte Verschlüsse bei. Wählt man die Variante ohne, kann man diese Details mit den beiliegenden Ätzteilen noch verbessern. Ich wählte eine Mischung aus beidem (8). Die Antenne ist hier zudem ein gedrehtes Teil von RB Model.

Gut detailliert – der Turm

Auch beim Bau des Turmes verklebte ich entgegen der Anleitung zunächst die Hauptkomponenten. Hierzu waren allerdings auch der innere Teil der Rohrwiege und der gut detaillierte Verschlussblock zu montieren. Für die Waffe liegen zwei unterschiedlich lange Kanonenrohre für die „KwK 40 L/43“ und „-L/48“ bei, letzteres sogar in Metall. Ebenso stehen zwei unterschiedliche Mündungsbremsen zur Auswahl.

Die seitlichen Turmluken muss man ein wenig anpassen, will man sie geschlossen montieren – hier sind die Bauteile ein wenig zu groß geraten. Die Kommandantenkuppel ist mehrteilig ausgelegt und lässt sich mit offenen oder geschlossenen Sehschlitzen darstellen (9). Auch für die Innendetails gibt es optionale Teile.

Border legt für die Nebelmittel-Wurfböcher seitlich am Turm neben den Plastikteilen auch solche aus Metall bei, die leider absolut nicht überzeugen können, da sie fast noch dicker ausfallen als die Plastikrohre. Ich hatte hierfür noch ein Set vom tschechischen Hersteller Elefant in meinem Fundus. Diese Details bestehen ebenfalls aus Metall, sind aber sehr fein ausgeführt (10). Leider ist die Firma lange nicht mehr auf dem Markt.

Die kleinen Heißösen am Turm sind zweiteilig ausgelegt. Die winzigen Haken sollte man zunächst mit den daran befindlichen Auswerfern befestigen, um sie besser fassen zu können. Nach dem Antrocknen dieser Details ließen sich die kleinen Plastiknippel (Entlüftungen) mit einem scharfen Seitenschneider beseitigen (11).

Der Anbau der Turmschürzen gelang problemlos, allerdings sollte man die Auswerferstellen an den Innenseiten der vorderen Teile vorher verspachteln. Die seitlichen Türen liegen dem Kit wiederum optional in offener oder geschlossener Ausführung bei (12).

Weiß ist nicht gleich Weiß

Eine Wintertarnung stellt am Modell eine Herausforderung dar. Der Tarnanstrich darf zum einen nicht zu gleichmäßig wirken und zum anderen nicht einfach nur weiß



Von der zwingend aufzutragenden Dreiton-Tarnung unter dem Weiß sieht man hier kaum etwas, trotzdem ist deren Auftrag wichtig



14 Die Farben für den Tarnanstrich steuert Mission Models bei. Der Auftrag kann wegen der weißen Tarnung „einfach“ ausfallen



15 Die Ausrüstungsgegenstände sind schon bemalt, der Winteranstrich im Bereich der Wanne aufgetragen (Wassertank-Pinsel)



16 Weiße Acrylfarbe ist bereits komplett lasierend aufgetragen. Die dreifarbigige Tarnung schimmert hier und da noch durch



17 Ein erstes Washing bricht das grelle Weiß. Konturen und Details lassen sich leicht mit einem Paneliner betonen

Die Vegetation bringt kleine Farbtupfer auf die Vignette, der Panzersoldat von Evolution (vor dem Fahrzeug) hat nun einen alternativen Kopf aus Resin von Hornet



18 Die Markierungen entstanden hier mittels geätzter Schablonen. Zur Alterung kommen Kratzer und abgescheuerte Farbe dazu



19 Schneematsch und Dreckspritzer dominieren. Ideal geeignet: Pigmente und Washings. Sie altern den großen Auspufftopf



20 Die beiden gut passenden Figuren der Panzerbesatzung stammen von Alpine Miniatures und sind zusätzlich verkabelt

sein. Um dies zu erreichen, war ein wenig Vorarbeit nötig. Unter dem Winteranstrich verbarg sich im Original natürlich das ursprüngliche dreifarbige Tarnmuster. Dieses ist durch Abnutzung und den unregelmäßigen Auftrag der weißen Farbe hier und da mehr oder weniger stark sichtbar.

Ich habe mein Modell somit zunächst in Sandgelb grundiert (13) und dann mit einem Tarnmuster in Braun und Grün versehen. Hierbei muss man nicht sonderlich exakt arbeiten, da das Meiste davon später unter der

weißen Farbe verschwindet (14). Die Winter-tarnung trug ich dann im Anschluss so auf wie beim Original – mit einem großen Pinsel!

Wassertank-Pinsel?

Hierzu verwendete ich einen sogenannten „Wassertank-Pinsel“ (siehe auch *ModellFan* 12/2019, Tiger II „Anneliese“). Diese speziellen Pinsel, eingesetzt in der Aquarellmalerei, verfügen über einen Tank als Griff/Stiel. Es gibt sie in verschiedenen Breiten und mit unterschiedlichen Spitzen. Mit einem solchen

Pinsel konnte ich nun die weiße Farbe auftragen und sie gleichzeitig durch die Zugabe von Wasser aus dem Tank verdünnen und mehr oder weniger auswaschen (15). Hinzu kommt eine Eigenschaft der Farben von Mission Models: Dünn aufgetragen, decken sie nicht sehr stark. So konnte ich das ursprüngliche Tarnmuster gut durchscheinen lassen. Dieser Effekt ließ sich durch die Zugabe von Wasser noch verstärken – ein mehrmaliger Auftrag der weißen Farbe war gut möglich. Man sollte allerdings unbedingt abwarten, bis die jewei-

lige Farbschicht abgetrocknet ist (16). Um das Weiß dann noch ein wenig zu brechen, trug ich einen stark verdünnten braunen Filter von Mig auf. Schrauben, Plattenstöße, Schweißnähte und andere Details hob ich zusätzlich noch durch einen dunklen Paneliner verstärkt hervor (17). Die Balkenkreuze und Nummern trug ich mittels Schablonen von Stencilit auf. Diese sind geätzt und hier fand ich die richtige Schrifttype für mein Modell. Leider sind auch diese Schablonen nicht mehr im Handel erhältlich (18).

An einigen Stellen kam auch noch mal reines Weiß zum Einsatz, um Details deutlich herauszuarbeiten. Kratzer und Abnutzungsspuren ließen sich mit den drei Farben der ursprünglichen Tarnung sowie Dunkelgrau darstellen. Die Gleisketten erhielten eine schwarze Grundierung, übernebelt mit Lederbraun. Abschließend kompletierte ich noch das Laufwerk.

Schnee und Schmutz

Für die Darstellung von Schnee verwende ich sehr gerne feine Glashohlkugeln – ein Material, das man eigentlich zum Sandstrahlen benutzt. Vermischt mit Sand & Gravel Glue von Ammo by Mig ergibt sich ein sehr schöner, leicht glitzernder Schneematsch, der sich mit einem alten Pinsel am Modell auftragen lässt. Die Konsistenz des Matsches sollte man dabei ruhig etwas flüssiger halten. Gegebenenfalls kann man auch nach dem Auftragen noch Glashohlkugeln auf die Mischung streuen.

Für „dreckigen“ Schneematsch kann man der Mischung zudem braune Pigmente beimischen. Abschließend arbeitete ich im Bereich des Laufwerkes noch etwas mit Fresh Mud von AK nach, um gröbere Verschmutzungen darzustellen (19).

Figuren und Vignette

Figuren in Winteruniformen gibt es in Hülle und Fülle. So fiel es nicht schwer, passende Statisten für meine kleine Vignette zu finden. Die Miniaturen im Panzer stammen vom Hersteller Alpine Miniatures und sind entsprechend verkabelt (20). Die beiden Soldaten vor dem Fahrzeug steuerte dagegen die Firma Evolution bei. Hier tauschte ich nur den Kopf des Panzersoldaten durch einen passenderen von Hornet aus.

Die Szene ließ sich auf einem ovalen Holzsockel arrangieren (21). Den Untergrund strich ich weiß und versah ihn dann mit einem dicken Auftrag Acrylgl, bevor dieselbe Mischung aus Glashohlkugeln und Sand & Gravel Glue zum Einsatz kam, die ich auch schon für den Panzer verwendet hatte. Grasbüschel von MiniNatur/Fredericus-Rex und einige kleine Ästchen Meeresschaum vervollständigten die Szene (22).



21 Ein hoher ovaler Sockel aus sichtbar gemasertem echten Holz erweckt den gewünschten sehr wertigen Eindruck



22 Aus dem Programm von MiniNatur/Fredericus-Rex: Spärlicher Bewuchs lockert die Schneelandschaft ein wenig auf

Border Model liefert mit diesem beeindruckenden Modell des Panzer IV Ausf. G ein gelungenes Erstlingswerk ab. Trotz kleiner Fehler im Detail ist der Bau out-of-Box eine wahre Freude und hat mir seit Langem mal wieder einen Panzer IV in der Vitrine beschert.

Hinzu kommt der gegenüber anderen Herstellern sehr angenehme Preis. Ich freue mich schon jetzt auf den angekündigten Panzer IV Ausf. F1 und bin gespannt, wie die Freunde von Bundeswehrfahrzeugen auf den sehr gelungenen Leopard 2A6 als zweites Eigenprojekt reagieren.



Frank Schulz stieß im Alter von knapp zehn Jahren, bis dahin modellbauerisch völlig unbelastet, in der Spielwarenabteilung auf eine Schachtel mit einem Segelschiff darauf. Der Inhalt aus weißen Plastikteilen war zu verkleben und der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute fesselt. Frank verschreibt sich seit über 30 Jahren dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen in 1:35. Es kommt aber auch zu Ausflügen in den kleinen Maßstab, wobei er seinem Fachgebiet treu bleibt.

lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?



GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Diese hochwertige Acryl-Sammelkassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben zu ordnen. In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51009
€ 18,95

5 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51010
€ 79,95

Werkstattwagen M109A3 Shop Van von AFV Club

Ambulante Werkstatt

Als 1995 der M35A2 von AFV Club auf dem Markt kam, ließ der Plan schon einen M109A3 erahnen. Dieses „Coming soon“ dauerte dann aber stolze 24 Jahre! Ob sich das lange Warten gelohnt hat? Von Uwe Kern





Treffen der Generationen – hier vereinen sich fast ein Vierteljahrhundert alte mit neuen Formteilen zu einem mit Fotos belegten US-Truck



Die abnehmbare Einstiegsleiter ermöglicht den Zugang zu den auch offen darstellbaren Hecktüren

Grundsätzlich sind Modellbauer ja ein geduldiges Völkchen und so war ich sehr gespannt, was ich nach all den Jahren des Wartens bekommen würde. Nach Öffnen der Schachtel wunderte ich mich unter anderem über die Beigabe eines kompletten Spritzgussrahmens des M49-Tankwagens. Der simple Grund: Man benötigt den Fahrzeugrahmen des M49, der sich deutlich vom M35 abhebt, und die großen Außenspiegel. Wahlweise liegt somit auch das Segeltuchverdeck bei.

Etwas enttäuscht war ich von der Qualität, denn Fischhäute und Versatz überzogen viele der alten Bauteile. Hier hätte AFV eine Formüberarbeitung vornehmen sollen. Ganz anders die neuen Spritzlinge für den Shelter, sie sind von makelloser Qualität.

Eine weitere Überraschung, die AFV nicht im Bauplan beschreibt, ist das sogenannte „European Light Kit“ – also zusätzliche Blinker und Positionslichter. Genauso unerwähnt bleibt das Fremdstrom-Steckdosenteil R5 an der rechten Seite des Fahrerhauses.

Die Seilwinde ist ebenfalls überarbeitet, AFV spendiert hier zusätzliche Teile, der Bauplan weist genau darauf hin. Ab Bauabschnitt 9 ist dann alles neu – eine komplette Inneneinrichtung mit Werkbänken, Hockern und vielen Werkzeugen liegt bei.

Außerlich glänzt der Shelter mit wahlweisen zu öffnenden Fensterläden und auch die Hecktür lässt sich offen oder geschlossen darstellen. Schade, dass die Leiter nur in Plastikspritzguss beiliegt. Hier hätten PE-Teile, gerade für die Trittstufen, mehr Sinn gemacht.

Und es geht los ...

Bei dem mehrteiligen Rahmen war sorgfältiges Bauen angesagt, da sonst später alles schief dasteht. Ein nicht zu unterschätzender Mehraufwand war das Entgraten der Bauteile – hier sollte man sich die nötige Zeit nehmen, damit später das Ergebnis im Detail stimmt. Dem Kühlergrill spendierte ich noch ein paar Kleinteile aus Evergreen. Die Schraubenköpfe entstanden mittels eines „Punch & Die“-Sets von RP Toolz. Das

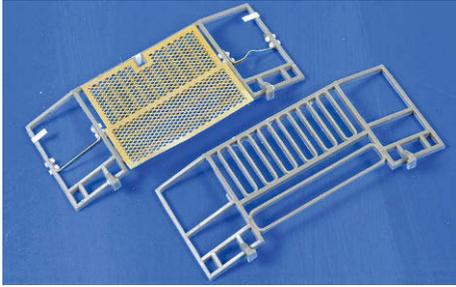
Wabenblech des Kühlergrills liegt dem Bausatz als sehr fein ausgeführtes PE-Detail bei (1). Besonders ärgerlich sind die gigantischen Auswerferstellen auf den Tür-Innenseiten. Kurzerhand entschied ich mich dafür, alles plan zu schleifen und die Details so gut wie möglich neu aufzubauen (2).

Um später besser in das Innere schauen zu können, entschied ich mich dafür, die Seitenfenster heruntergekurbelt darzustellen. Fensterrahmen und Führungsbleche entstanden somit scratch (3). Die dicken Bausatzscheiben tauschte ich gegen selbst zugeschnittene Acetatfolie aus (4).

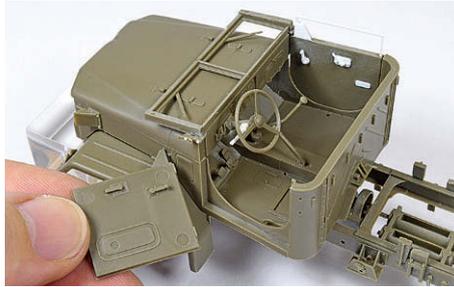
Nicht im Bausatz: die Verzurrhaken der Fahrerhaus-Rückwand. PE-Teile aus der Restkiste fanden hier Verwendung. Seltsamerweise wird die Fremdstartdose in der Anleitung nicht erwähnt, liegt aber zweimal bei (5).

Formenneuheit Shelter

Der Shelter hebt sich deutlich von den anderen Bauteilen des Trucks ab mit schönen Details und ohne störenden Versatz. Na ja, nicht



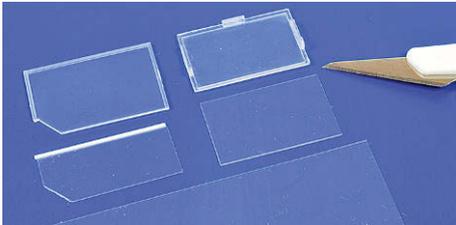
1 Der Kühlergrill: Verschraubungen und dünne Verstrebungen sind neu. Das Kit-Wabenblech entspricht der Version ohne Winde



2 Dem Alter geschuldet, zeigen sich in der Tür vier Auswerferstellen. Lösung: die Innenseiten abschleifen, Details neu aufbauen

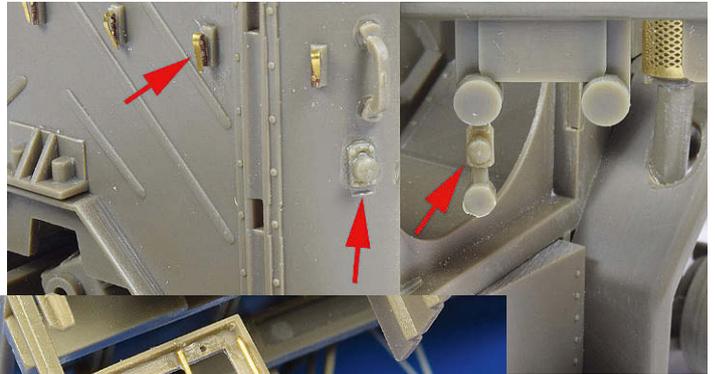


3 Die selbst erstellten Fensterrahmen und die Führungsbleche vermitteln nun ein halb offenes Fenster (= besserer Einblick)



4 Ersatz der zu dicken Bausatzfenster durch zugeschnittene Acetatfolie. Die Fensterrahmen entstehen aus Evergreen-Profilen

Die Fremdstartsteckdose ist im **5** Plan nicht erwähnt, liegt aber zweimal bei. Die Verzurrhaken sind aus der Restkiste



6 Auswerferstellen an den Innenseiten mit dem Meißel oder der Kunststoffzange abwickeln, Rest mit Schmirgelpapier glätten



7 Das „Pioneer Tool Rack“ mit selbst gebauten Halterungen und -riemen. Oft fehlten die Werkzeuge am Original komplett



8 Das realistisch durchhängende Hardtop von Perfect Scale. Die Kit-Spiegelhalterungen sind oval – diese durch Messingdraht ersetzen

Grundierung in **10** Naturholz H-110, Holzbretter lasierend mit AK „Old & Weathered Wood“ und die Arbeitsplatte mit Lederbraun R-84 bemalen



9 „APC Interior Green“ von AK Interactive passt. Die Werkstatteinrichtung ist als Kontrast mit Tamiya „Oliv Drab“ lackiert



11 Durch den nach oben etwas heller werdenden Grünton mittels Airbrush ergibt sich der Eindruck von verblasster Farbe



12 Die passenden Räder kommen von DEF.Model. Die zeichnen sich durch eine realistische Darstellung belasteter Reifen aus



Das Dach passt perfekt und lässt sich abnehmen, der Shelter beinhaltet wahlweise zu öffnende Fensterläden

genbau angesagt und weil ich schon dabei war, änderte ich noch andere Details an der Stirnwand, die am Original zu finden waren. Nachträglich ersetzte ich noch das Stützgestänge der Rückspiegel und das Aufnahmerohr für die MG-Lafette an der Tür (Messingdraht, Blech). Oft beim Original zu sehen ist das eingedrückte Hardtop. Dieses ist aus Resin und kommt von Perfect Scale (8).

Im Innenraum des Shelters passte ich dann probeweise schon mal die Arbeitsflächen und Schränke ein. Hier gab es keinerlei Probleme, somit konnte es mit der Lackierung im Innenraum weitergehen. „APC Interior Green“ von AK Real Colors für die Wände und XF-62 „Olive Drab“ für die Schränke bildeten die Grundfarbtöne (9).

Für den Holzboden, zuvor mit Humbrol H-110 „Naturholz“ grundiert, verwendete ich das AK-Set „Old & Weathered Wood“.

Die Farben strich ich lasierend übereinander und alterte später mit einem Wash von AK (10). Die seitlichen Bleche habe ich mit einem Polierpulver von Uschi van der Rosten eingerieben.

so ganz, auch hier zeigten sich viele Auswerferstellen, aber nur auf den Innenseiten. Da ich den Innenraum auch zeigen möchte, war Schleifarbeit angesagt. Mit einem Seitenschneider und einem Meißel ließ sich das größte Material abnehmen, den Rest schliß ich mit Schmirgelpapier ab (6).

Außen brachte ich kleine Verfeinerungen an den Werkzeughalterungen an (Tool Rack). Diese bleiben sichtbar und fallen ins Auge, weil hier, wie beim Original, eben

kein Werkzeug angebracht war (7). Übrigens: Das Detail Lr8 ist ein Luffleitblech und sollte zweimal im Bausatz vorhanden sein, war es aber nicht. Gebraucht wird es an der linken Motor-Abdeckung und an der Stirnseite rechts oben am Shelter. Somit war Ei-

Desolates Grün

US-Fahrzeuge mit einem grünen Tarnstrich verblasen in der Sonne so sehr, dass aus Grün schon mal Grau wird. Um diesen Zustand im Modell umzusetzen, startete ich mit einer Grundierung in „Hell Olive“ 86 von Humbrol, um danach sukzessiv das Modell mit „Hell Olive“ 45 von Revell aufzuhellen. Auf den horizontalen Flächen kam noch ein Schuss Weiß 5 von Revell dazu (11).

Zwischenzeitlich erhielt ich die geordneten Reifen von DEF.Model, die ich sofort verbaute (12). Zu jedem Reifensatz gehören Maskierfolien, die eine Lackierung sehr erleichtern (13).

Nach den Reifen widmete ich mich den braunen Tarnflecken. Zuvor mit Patafix maskiert, erreichte ich mit einer Mischung aus Humbrol 225 „Middle Stone“ und Revell 82 „Erde dunkel“ das beste Ergebnis eines ausgebliebenem „Field Drab“ (14). Für Abwechslung in der Farbgebung sorgten Austauschteile wie die Tür und die Stoßstange. Ein Mix aus H-120 „Light Green“ und H-102 „Army Green“ von Humbrol setzten Akzente (15).

Die etwas andere Tarnung

Warum nur diese chaotische Tarnung? Eine Handvoll Fotos von 1994 und 2000 zeigt das Fahrzeug in unterschiedlichen Erhal-

Das Vorbild: M109A2/A3 / M185A3 2,5ton Truck

Der M109A2 basiert auf der Familie des M35 Reo Truck „6x6 2,5ton Tactical General Multipurpose Medium Duty Truck“. Die Anfänge der M35-/M44-Serie gehen auf die späten 1940er-Jahre zurück. Die U.S. Army und U.S. Navy suchten nach neuen Baumustern, da ihre in die Jahre gekommenen 2,5-t-GMC-CCKW-Flotte veraltet war. So entstanden unter Schirmherrschaft der Firmen Reo und GMC General Motors Corporation die neuen Baumuster M35 (Reo) und M135 (GMC). Nach Ende des Koreakrieges blieb das Design von Reo erhalten und wurde weiter ausgebaut. GMC zog sich aus dem Geschäft zurück. Schon immer benötigten die Truppenteile Lkw mit festen Werkstattaufbauten.

Der M109 bildet die Basisversion mit Kofferaufbau aus Stahl und einem Holzboden mit Stahlplatten über den Zwillingreifen. Er verfügt über drei Fenster pro Seite, deren Abdeckungen sich aufklappen oder hoch- und runterschieben lassen. Ein Kommunikationsfenster an der Stirnseite sichert den Kontakt zum Fahrer. Eine Leiter erleichtert den Ein-



M109A3 Shop Van der 1st Armor Div., 1st Cavalry Div., F Platoon, Fahrzeug 62, Büdingen 7/1994

Foto: Oliver Kroh

stieg. Die Ausführung M185A3 beinhaltet eine komplette Werkstatteinrichtung mit Schränken, Werkbänken, Schubladen und verschiedenen Werkzeugen. Generell lässt sich ein Heizungssystem einbauen. Bei der Ausführung XM567 „Mobile Elektronik Werkstatt“ entfallen die Fenster, die Eingangstür befindet sich auf der linken Seite. Aktuell (2019) sind alle M109 Shop Van durch die FMTV-Familie ersetzt.



13 In jeder Packung finden sich auch die passenden Masken für die Lackierung der Reifen und Felgen (Grundierung mit Revell 8)



14 „Field Drab“-Mischung H-225 „Middle Stone“ und R-82 „Dunkle Erde“. Scharfe Kanten gelingen mittels Uhu Patafix



15 Austauschteile bringen Abwechslung: Tür und Stoßstange, Mischfarbe aus H-120 „Light Green“ & H-102 „Army Green“



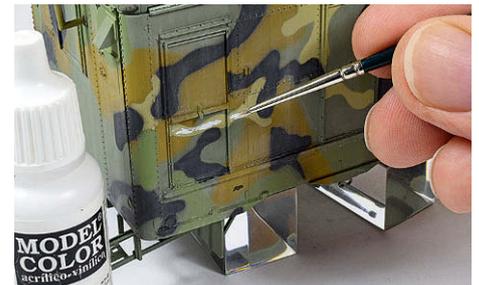
17 Ausgebesserte Stellen am Shelter lassen sich mit leicht veränderten Basisfarben darstellen (mit Uhu Patafix abgrenzen)



16 Die schwarzen Tarnstreifen, mit Revell Weiß R-5 unterschiedlich aufgehellt, malt man frei Hand mit dem Pinsel auf



18 Erster Alterungsschritt, das Fading: „Rainmarks for Nato Tanks“ simuliert ablaufende Staubschichten, die sich ablagern



19 Hier kommen die Streifen der weißen Wintertarnung wieder zum Vorschein, dargestellt mittels Vallejo „Foundation White“



20 Ein Washing mit Schmincke „Raw Umber“, verdünnt mit Humbrol „Thinner“, bringt Tiefe in die Oberflächen



21 Schablonen statt Decals im falschen Farbton, selbst hergestellt mit „Masking Tape“ und einem scharfen Bastelmesser



22 Der endgültige Farbton für die Reifen aus Resin: eine Mischung aus Lifecolor UA731 „Dirty Black“ und UA733 „Tire Black“



23 Tiefe Rostspuren sind oft dunkler und lassen sich mit Lifecolor „Rust Dark Shadow“ darstellen. Ablaufender Rost ist heller



24 Es muss nicht die dicke Schlammkruste sein. Leichte Staubablagerungen gelingen mit einem Wash aus R-86 und R-89

Auf einen Blick: M109A3/M-185A3 Shop Van

Bauzeit ▶ zirka 45 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ▶ mittel

Kit 35304 **Maßstab 1:35** **Hersteller AFV Club** **Preis** zirka 45 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: DEF.Model: DW35036 Wheel Set Sagged; Perfect Scale Modellbau: 35139 M35 Fahrerhaus Verdeck gebraucht, DE016 US MVD Signs (Warntafeln); plusmodel: 468 Plastic Cans; Reality in Scale: 35202 Postal Bags, 35268 Paint Cans & Brushes; Panzer Art: RE35-022 Modern U.S. Army Water/Gas Cannisters; Archer Fine Transfers: diverse Schilder; Evergreen: diverse Sheet-Platten und Profile
Farben: Tamiya: XF-62 Olive Drab; AK Interactive: Real Color RC078 APC Interior Green, AK563 Set Old & Weathered Wood, AK 074 Rainmarks for Nato Tanks, AK 263 Wash for



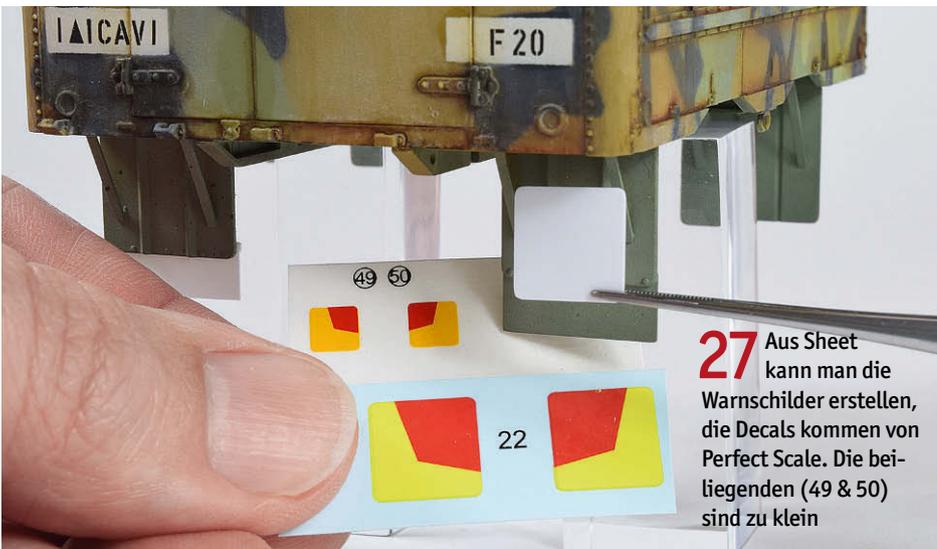
Wood; Revell: 45 Hell Olive, 5 Weiß, 8 Schwarz, 82 Erde dunkel, 86 Khaki Braun, 89 Beige; Humbrol: H-225 Middle Stone, H-120 Hell Grün, H-102 Army Green, H-110 Naturholz, H-86 Hell Olive; Vallejo: 70.822 German Cam. Black Brown, 70.919 Foundation White; Schmincke: Lasurrotbraun, Umbra nat. bräunlich; Livecolor: 733 Tire Black, 731 Dirty Black, 701 Rust Dark Shadow; Abteilung 502: ABT015 Shadow Brown; Uschi van der Rosten: Metal Polishing Powder Chrome-Type; Verdünner: AK 047 White Spirit; Humbrol: Enamel Thinners; Klebstoffe: Tamiya extra thin Cement; Loctite 401 Sofortklebstoff



25 Mit Lasurrotbraun lassen sich Rostspuren auch großflächig als Wash auftragen. „White Spirit“ ist der ideale Verdüner



26 Abgeblätterte Stellen einfach mit einem spitzen Pinsel und Vallejo 70.822 „German Cam. Black Brown“ aufmalen



27 Aus Sheet kann man die Warnschilder erstellen, die Decals kommen von Perfect Scale. Die beiliegenden (49 & 50) sind zu klein



28 Archer bietet eine Vielzahl von Typenschildern an. Dieses passt wie beim Original perfekt an das Gehäuse der Vorderachse

tungszuständen, auch baute man immer wieder Teile am Fahrzeug an und ab, was die Sache für mich nicht einfacher machte.

Der Shop Van hatte es in seiner Vergangenheit nicht leicht gehabt. Der Golfkrieg und der Konflikt auf dem Balkan hinterließen immer wieder überpinselte Spuren und

Markierungen auf dem Fahrzeug. Trauriger Höhepunkt war der Versuch, den Lkw mit einem Wintertarnanstrich zu versehen, was anfangs mit weißen Streifen funktionierte, konnte man später aber nicht mehr entfernen. Warum, entzieht sich meiner Kenntnis. Kurzerhand übermalte man alle weißen Strei-

fen mit Schwarz! Diese Lösung zeigte sich bald als nur halbherzig gelungen, teilweise kam die weiße Farbe wieder zum Vorschein.

Erschwerend kam bei der Umsetzung am Modell noch hinzu, dass keine Seite am Fahrzeug gleich getarnt war. Also fing ich an, diesen chaotischen Anstrich mit verschiedenen

Schwarzttönen aufzumalen (16). Die Tarnung setzte ich freihändig und mit Masken um. Auch verschiedene Farbnuancen wie am Original waren zu berücksichtigen (17).

Die Verwitterung

Als unverzichtbares Mittel hat sich für mich „Rainmarks for Nato Tanks“ herausgestellt. Schmale senkrechte Streifen malte ich mit einem feinen Pinsel auf und verblendete sie kurz danach mit einem breiten (18). Die am Original immer wieder durchschimmernde Wintertarnfarbe habe ich im Anschluss einfach mit Vallejo „Foundation White“ 70.919 rudimentär aufgemalt (19). Ein klassisches Washing mit „Umbra Braun“ von Schmincke beendete (vorerst) die Alterung (20).

Decal-Probleme

Wie so oft, sind in Bausätzen die Farben der Decals nicht dem Original entsprechend, hier zu sehr ins Gelb gehend. Abhilfe schaffte eine selbst erstellte Maske. Mit dem Airbrush und weißer Farbe setzte ich die Nummer auf der Tür wie beim Original um (21).

Da auch Reifen nicht einfach nur schwarz sind, half ich mit Life Color UA731 „Dirty Black“ und UA733 „Tire Black“ bei der Alterung deutlich nach (22). Bei einigen Bausatzteilen (Motorhaube und Dach des Shelters) nahm ich mit einer Kleinbohrmaschine Material ab, um Dellen im Blech zu simulieren.

Eine weitere Methode, Tiefe zu erzeugen, ist das Aufmalen von Rostflecken mit verschiedenen Tönen. Der dunkle Rost liefert diese optische Tiefe, hellere Farbtöne bilden dann die herunterlaufenden Rostfahnen (23).

Da die Farbgebung an Abgasrohren sehr unterschiedlich ausfallen kann, hielt ich mich an das Original und bemalte es mit einer Mischung aus „German Cam. Black Brown“ 70.822 und „Foundation White“ 70.919. Auf Pigmente oder Strukturfarbe habe ich bewusst verzichtet, da es sich um ein Fahrzeug im Motorpool handelt. Schmutzreste sollten aber schon zu sehen sein: Mit einem Wash aus Revell 89 „Beige“ und 86 „Khaki Braun“ behandelte ich erfolgreich Räder und Fahrwerk (24).

An besonders verwitterten Stellen legte ich noch ein Wash mit Lausurrotbraun von Schmincke an. Dieser leichte Rosteffekt ist sehr subtil, bringt aber noch mehr Lebendigkeit in die Alterung (25).

Im Dachbereich und an den Seiten blättert oft Farbe ab. Mit Vallejo 70.822 „Germ. Cam. Black Brown“ konnte ich diesen Effekt mit einem spitzen Pinsel darstellen (26).

Was noch fehlt

Hierzulande fahren alle US-Trucks mit reflektierenden Warnschildern umher, die im Bausatz vorhandenen sind, aber viel zu klein



29 Das fertig bemalte und gealterte Zubehör im Shelter-Innenraum vor dem Verkleben der Seitenteile platzieren, später kommt man nicht mehr ran (Dach nur auflegen)



30 Ruß vom Abgasrohr mit Ölfarbe und einem Borstenpinsel aufsprenkeln. Geht was daneben, mit Verdüner wegwischen

ausfallen. Ersatz kam von Perfect Scale, die passende Basis dazu entstand aus Evergreen-Sheet (27). Kleine Details wie etwa das Typenschild an der Vorderachse erhöhten den Realismus noch weiter. Die Firma Archer Fine Transfer bietet eine Menge an unterschiedlichen Größen an, die sich einfach vom Trägerfilm lösen und so direkt mit der Pinzette platzieren lassen (28).

Innenleben

Bevor ich die Seitenteile des Schelters verkleben konnte, musste noch das gesamte vorbereitete Zubehör an seinen Platz (29). Später wäre der Innenraum nur sehr schwer zugänglich. Die Passgenauigkeit des Daches ist hervorragend, es ließ sich einfach zum Schluss aufstecken (ohne Klebstoff).

Die Rußrückstände vom Abgasrohr rechts an der Kabine verteilen sich oft auf den Seiten und dem Dach. Mit der Ölfarbe „Shadow Brown“ von Abteilung 502 und einem Borstenpinsel besprenkelte ich etwas Farbe entsprechend auf das Modell (30).

Kleinste Details, wie zum Beispiel die Befestigungshaken aus Fotoätzteilen, klebte ich erst ganz am Schluss an. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass durch das Maskieren immer wieder Teile in Mitleidenschaft gezogen werden. Das Anmalen und Altern der Befestigungshaken sowie das Bemalen der Blinker beendete den Bau des Trucks (31).

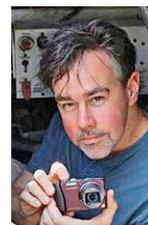


31 Durch die Maskierungsarbeiten kommt es schnell zum Verlust solcher PE-Teile, die also erst ganz zum Schluss ankleben

Als ich anfang, das Modell zu bauen, war ich erst einmal ein wenig enttäuscht von der Qualität der Bauteile, die noch vom alten M35-Truck herrührten. Ganz anders der Shelter: Passgenauigkeit und Detailreichtum sowie eine stimmige Inneneinrichtung mit viel Zubehör überzeugten auf ganzer Linie.

AFV Club hat mit dieser Kombination aus Alt und Neu ein Topmodell auf die Beine gestellt. Allein die Bauanleitung weist auf fünf verschiedene Markierungsmöglichkeiten mit entsprechenden Farbprofilen hin. Somit sollte für jeden etwas dabei sein.

Übrigens wurde der originale Shop Van bis zur seiner Außerdienststellung noch mal akkurat in Nato-Dreitön-Tarnung umlackiert ... verrückt, oder? ■



Uwe Kern ist Jahrgang 1968. Auch er kam bereits früh durch seinen Vater zum Modellbau. Seit 1980 baut und interessiert sich Uwe für die Maßstäbe 1:87 und 1:35. Durch die in Gießen stationierten Amerikaner wurde sein Modellbau-Interesse in diese Richtung gelenkt. Die Vorliebe liegt dabei auf Trucks, Figuren und Panzer aus der REFORGER-Zeit. Hierzu passend kam der Shop Van wie gerufen und Uwe konnte ihn nach langem Warten endlich in seine Sammlung aufnehmen.

„Flammtiger I“ mit Flammöl-Anhänger
von Schatton Modellbau

Heißes Thema

Diese Version eines Pz.Kpfw. VI Tiger I hat es bislang noch nicht als Modell gegeben, also ein Novum als schwerer Flammpanzer Tiger. Mit was punktet der Resin-Umbausatz?

Von Lothar Limprecht

Resin trifft Plastik: Ein Umbausatz macht es möglich, aus einem gewöhnlichen Tiger einen Flammpanzer zu machen. Wenn sich der Modellbauer dabei nicht die Finger verbrennt ...



Zumeist dreht sich bei einem Pz.Kpfw. VI Tiger I immer alles um die klassische Version mit Turm und 8,8-cm-Hauptwaffe in den frühen bis späten Versionen mit oder ohne Zimmerit-Bewurf. Schatton Modellbau hat sich auf eine besondere Version dieser Basis konzentriert – auf eine turmlose Variante.

Der komplett aus Resin bestehende Umbausatz passt grundsätzlich auf jede späte Tiger-I-Wanne in 1:35 und beinhaltet zudem beide möglichen Darstellungen des zugehörigen Flammöl-Anhängers als im Einsatz bezogene gepanzerte oder optional noch zu Erprobungszwecken ungepanzerte Version. Fehlt nur noch ein passender Basis-Bausatz. Bislang hat es zum Flammtiger unterschiedliche Auffassungen gegeben – mit

und ohne Turm? Dies ist wohl auch nicht so ganz klar aus den diversen Protokollen ersichtlich, dafür aber gut in der Publikation „Flammpanzer“ von Osprey wiedergegeben. Mit den Flammöl-Behältern im Inneren des Tiger I hätte man keinen Turm mit Hauptwaffe unterbringen können, mit dem Flammöl in einem gezogenen Anhänger hingegen sehr wohl. Jedoch gab es die abschließende Weisung, einen Tiger I ohne Turm als Projekt vorzusehen. Darauf baut auch dieser Umbausatz auf.

Die Tiger-Basis

In meinem Fundus befand sich schon seit längerem ein Bausatz des „Tiger I spät“ von Academy. Dieser sollte sich für den Umbau

eignen. Zuerst galt es, am Basisbausatz nach der Montage des Laufwerks die Oberwanne von der Motorraumdecke zu trennen (1). Gleichfalls war es unumgänglich, die Wannenoberseite des Getriebegehäuses anpassend zu kürzen (2). Damit sich alles dauerhaft binden konnte, unterstützte ich die „Hochzeit“ der Frontpartie und die Wannenoberseite mit dem Basisbausatz wirkungsvoll durch Klammern und Gummiringe (3).

Da sich auf dem Resinbauteil von Schatton Modellbau keinerlei Markierungen für die Lukendeckel des Fahrer- und Flammstrahlrohr-Bedienerplatzes befinden, galt es, diese Positionierungen unter Verwendung des Academy-Bauteils zu ermitteln (4-7).



Damit war der Zusammenbau des „Tiger I Flamm“ in wesentlichen Teilen bereits abgeschlossen und es ging an den Anhänger.

Etwas überraschend brach mir der linke Teil der Achse des Flammöl-Anhängers ab (8). Eine Lösung musste her. Eine zwei Millimeter starke Drahtachse, beidseitig vorsichtig aufgebohrt und eingesetzt, vermochte dieses Problem dauerhaft zu lösen und ein Mehr an Stabilität zu liefern (9).

Freie Farbwahl?

Welche Kolorierung oder was für einen Tarnanstrich hätte ein solcher Flamm.Pz. Tiger seinerzeit erhalten können? Der Bauauftrag erging 1945 zu einem Zeitpunkt, da sowohl sandgelbe, panzergraue, grüne oder gar rostschutzfarbene Anstriche möglich und denkbar gewesen wären (10). Was tun?

Das Flammrohr (statt Bug-MG) aus Kunststoff ist mit Draht und Ätzteilen ergänzt. Die vorderen Luken sind nicht offen darstellbar



Man hatte seinerzeit ein gebrauchtes Fahrgestell zur Umkonstruktion herangezogen. Folglich musste somit ein sandgelber Anstrich nach RAL 7028 vorherrschen.

Um die Konturen des Fahrzeugs so weit wie möglich aufzulösen und die visuelle Erfassung zu erschweren, galt es, über Kanten und Ecken ein klar abgegrenztes Muster aufzubringen. Hierbei half Tamiya Tape mit

zehn Millimetern Breite (11, 12). Hiernach stand ein Überanstrich mit Olivgrün (RAL 6003) an (beides die alten klassischen Farben des Drei-Farbtönen-Anstrichs) (13).

Den Flammöl-Anhänger kolorierte ich in Panzergrau über alles. Zur Erzielung von Tiefenwirkung überzog ich zudem das gesamte Modell mit Tamiya „Panel Line Accent Color Dark Brown“ (14). Nach dem

Durchtrocknen trug ich verschiedene „Weathering Effects“ von Vallejo mit Schwerpunkt „Oiled Earth“ auf (15).

Die Einfüll-Öffnungen der Flammöl-Behälter ließen sich mithilfe von Vallejo „Engine Grime Petrol Spills“ verschmutzen, um Überläufe und Flüssigkeitsspritzer darzustellen (16). Die Anhänger selbst erhielten sowohl in der ungepanzerten als auch in der gepanzerten Version ebensolche Verschmutzungen und Gebrauchsspuren mit Tamiya „Panel Line Accent Color“ in Schwarz oder Braun sowie einen leichten Überzug mit „Oiled Earth“-Wash per Airbrush (17, 18).

Das Vorbild: Flammpanzer

Auf deutscher Seite kamen im Verlauf der Kampfhandlungen im Zweiten Weltkrieg neben dem Panzer II noch Panzer III, Jagdpanzer Hetzer als auch Umbauten des französischen Char B1 als Vollkettenfahrzeuge zur einsatzbezogenen Verwendung als Flammpanzer. Aber auch in Pioniereinheiten gelangte das mit zwei Flammölpfefern ausgestattete Sd.Kfz. 251/16 zum Einsatz. In allen Fällen waren die Flammstöße nicht mit einer solchen Reichweite versehen, wie sie etwa der britische Churchill Flamm.Pz. „Crocodile“ erzielte.

Ein schwerer Flammpanzer auf Basis eines turmlosen Pz.Kpfw. VI Tiger I mit Flammstoß-Reichweiten von über 100 Metern sollte daher auf „Führerweisung“ ab Januar 1945 gefertigt werden. Der Flammenwerfer wäre hiernach anstelle des Bug-MG bei einer Frontpanzerung von mindestens 250 Millimetern eingebaut, denn ein Flammpanzer zog jegliches Abwehrfeuer auf sich. Die Brennstoffbehälter mit dem Flammöl waren in der erforderlichen



Flamm.Pz. III, Studiensammlung, Koblenz

Foto: L. Limprecht

Menge nicht innerhalb des Tiger I zu integrieren, weshalb ein spezieller Anhänger nötig war. Jener Prototyp wurde gegebenenfalls bereits vor der Fertigstellung durch alliierte Truppen erbeutet, hierzu fehlen aber jegliche Aufzeichnungen und Berichte. Die englischsprachige Publikation *Flammpanzer*, Osprey New Vanguard, Band 15, liefert zum Thema weitere, gut recherchierte Details.

Gleisketten brüneren

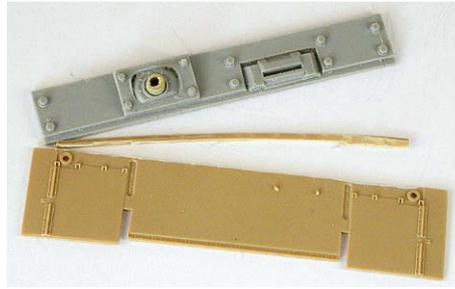
Als Gleisketten mussten erneut die Zinnausführungen von Friulmodel erhalten, denn die steifen Vinyl-Strangketteneignen sich für eine möglichst detailgetreue Darstellung weniger. Nachdem ich die Zinnketten in unlackiertem Zustand aufgezogen hatte, stellte sich die Frage, ob sie nicht auch direkt am Modell zu brüneren wären.

Die „Solid Track“-Brünerung von Solid Scale schlug sofort an und wirkte augenblicklich (19). Deshalb bearbeitete ich alle sichtbaren Teile der beiden Kettenstränge mit einem Pinsel (20). Das augenblicklich eingetretene Ergebnis kann sich sehen lassen (21).

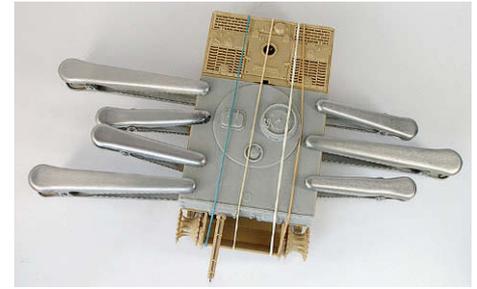
Als Kennzeichnung erhielt dieser Flamm.Pz. VI Tiger I abschließend lediglich ein Hoheitsabzeichen in Form eines Balken-



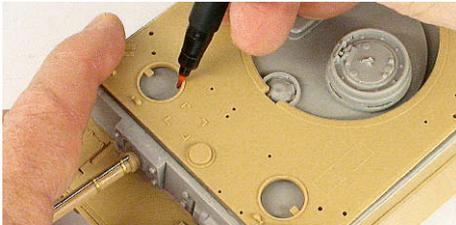
1 Einfacher Umbau: die Trennstelle des Oberwännendachs. Hier setzt man später das große Resinteil von Schatton auf



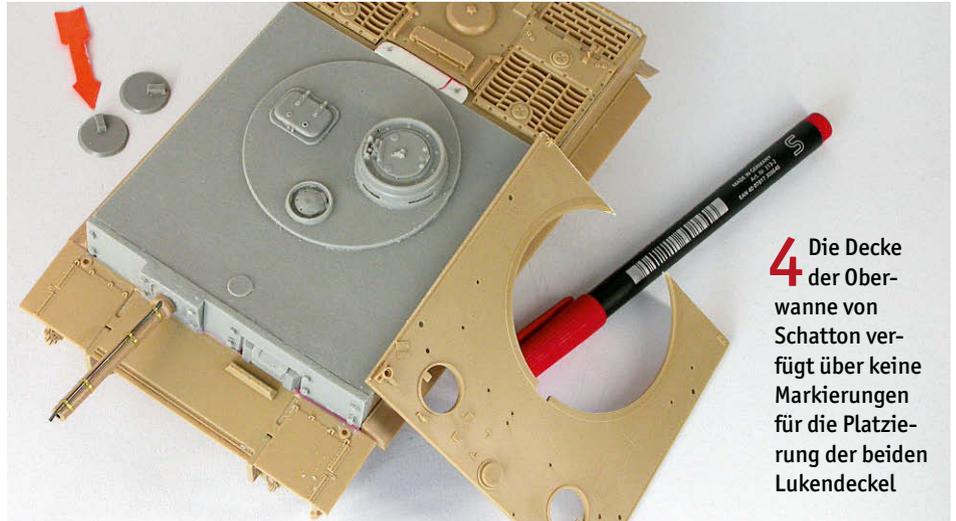
2 Gleichermaßen wie bei der Wannenoberseite ist die Frontpartie anzupassen und um gut einen Millimeter zu kürzen



3 Damit sich die einzusetzenden Resinteile mit dem Basiskit verbinden, helfen Klammern und Gummiringe beim Verkleben



5 Daher das Originalbauteil von Academy auflegen und die Öffnungen etwa mit einem Permanentmarker aufzeichnen



4 Die Decke der Oberwanne von Schatton verfügt über keine Markierungen für die Platzierung der beiden Lukendeckel



6 Hiernach hat man die exakte Platzierung der originären Montageplätze für die neuen Lukendeckel aus Resin aus dem Schatton-Kit

Auf einen Blick: Schwerer Flammpanzer „Flammtiger I“, two Types Trailer

Kit 35103 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Schatton Modellbau **Preis** zirka 50 Euro

Auf einen Blick: Tiger I (Ver. late)

Kit 13287 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Academy **Preis** zirka 50 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Klebstoff: Italeri Plastikleber, MEK Modellglue, Schwanheimer Industriekleber (Cyanoacrylat-Klebstoff); Stahldraht
Farben: Vallejo: Surface Primer 73.604 German Dark Yellow,

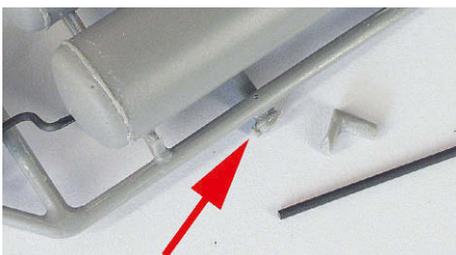


Dunkelgelb RAL 7028 76.507, Model Air 71.011 Tank Green, Model Wash 76.521 Dark Rust, 76.521 Oiled Earth and Weathering Effects 73.801 European Splash Mud, 73.817 Petrol Spills; diverse weitere Farben

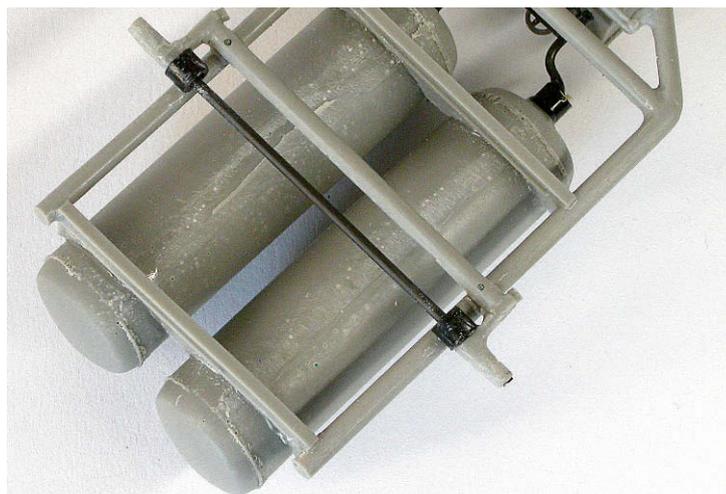
7 Es gilt, die Lukendeckel mit ihren Winkelspiegeln genau zu platzieren; die kleine weiße Platte verdeckt den Turmausschnitt

Bauzeit ▶ zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel



8 Resin kann bruchempfindlich sein. Das offenbart sich hier elementar durch den Bruch der linken Radaufhängung. Eine zirka ...



9 ... zwei Millimeter starke Metallachse verhindert dies künftig und überbrückt die bruchempfindliche Stelle



Die geschützte Ausführung mit gepanzertem Flammöl-Anhänger wäre wohl in Serie gegangen (siehe auch Basics, Seite 72)



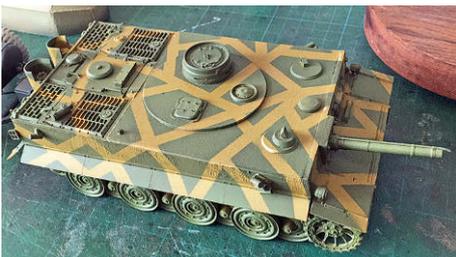
10 Im Fokus: die Lackierung. Der vermutete Tarnanstrich eines solchen Fahrzeugs sollte sicher konturauflösend sein



12 Die verbleibenden sandgelben Streifen sollen über Kanten gehen und ein das Auge verwirrendes Muster bilden



Nach der Trocknung der **11** sandgelben Grundierung steht das Abkleben der Streifen mit Tape von Tamiya an



13 Die zweite Lackierung in Grün hilft somit, durch die abgeklebten sandgelben Streifen zur Formverzerrung beizutragen



14 Für mehr Tiefenwirkung und Farbangleichung dient Tamiya „Accent Color“ in Dunkelbraun, hier mal über alles aufgetragen



15 Eine leichte Verschmutzung des Fahrwerks mit Washes und Weathering Effects verleiht ein gebrauchtes Aussehen



16 Vallejos „Petrol Spills“ aus dem „Weathering Effects – Engine“-Set dient zur Darstellung danebengelaufenen Flammöls



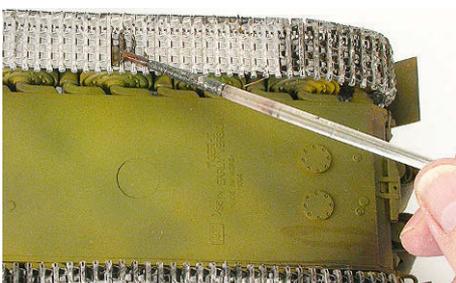
17 Der Flammöl-Anhänger in der ungeschützten Version, nun ergänzt mit neuer Achse aus Metall und allen Kleinteilen



18 Der Panzerschutz-Aufbau erhält gleichfalls ähnliche Alterungs- und Gebrauchsspuren wie der Flamm-Tiger selbst



19 Die Alterung der Zinnketten gelingt mit dem Brünermittel „Solid Track“ von Solid Scale (*ModellFan* 12/2019, Basics)



20 Wesentlicher Unterschied zum üblichen Verfahren: Die Gleisketten bleiben aufgezogen und sind per Pinsel bemalt



21 Das mehrfach verwendete Brünermittel verursacht unterschiedliche Verfärbungen, die für mehr Realität sorgen

kreuzes in der Wannenmitte beider Seiten. Mehr gab es wohl am Original auch nicht.

Der Preis stimmt

Mit diesem Umrüstset ermöglicht Schatten Modellbau die Erstellung eines recht einfach



Lothar Limprecht hat nach Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt bei Fahrzeugen von 1914 bis 1945 mit Augenmerk auf deutsche, russische und japanische Typen. Er bevorzugt Sonderfahrzeuge sowie Projekte wie diesen Flammpanzer, deren militärischen Hintergründe er immer recherchiert. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden sein Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen.

zu gestaltenden „anderen“ Tiger I, der in seiner schlichten Bulligkeit verblüfft und etwas an den Churchill „Crocodile“ erinnert.

Der Bau verlief einfach, der Preis des Umbausatzes stimmt ebenso wie die Qualität – kurzum ein zu empfehlender Kit für Einsteiger und Fortgeschrittene. ■

Literaturempfehlung

Flammpanzer – German Flamethrowers 1941–1945, von Tom Jentz & Hilary Doyle, Peter Sarson, Osprey Military – New Vanguard N° 15



Von wegen alte Schachtel!



M4 Sherman D-Day 1:72

Wir schütteln das Grau der vergangenen Jahre ab!
Erstes Rollout im Januar 2020 von 44 Artikeln aus neuer Produktion!

Auf einen Blick auf der neuen Klappdeckel-Box erkennbar:

- Modell, Maßstab, Größe, Teileanzahl
- Titelbild für Sammler ausschneidbar für HELLER Bilderrahmen oder das HELLER Archivierungssystem
- Verschiedene Varianten auf einen Blick zu erkennen
- Informationen und Technische Daten zum Original
- Abbildung der Decals / Nassschiebilder
- Farbempfehlungen
- Symbolerklärungen aus Bauanleitungen
- Tipps und Tricks für Modellbauer



www.heller.fr



Citro en 2CV Charleston 1:24

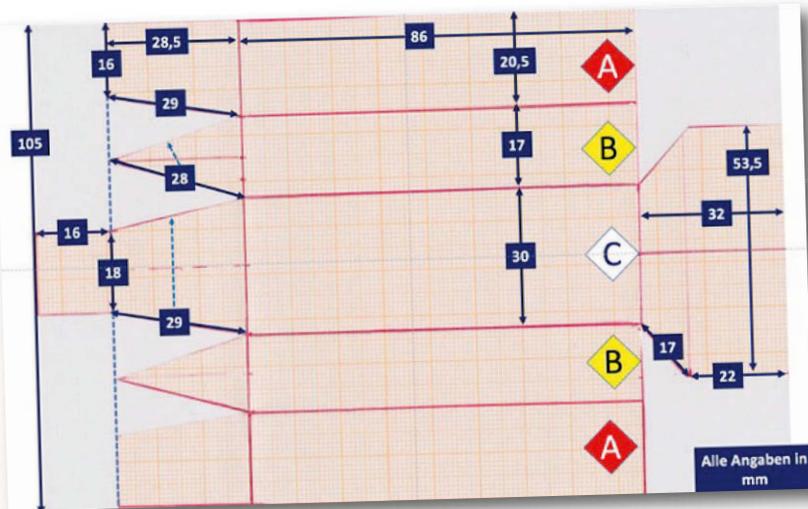


F ur weitere Informationen einfach QR-Code scannen.

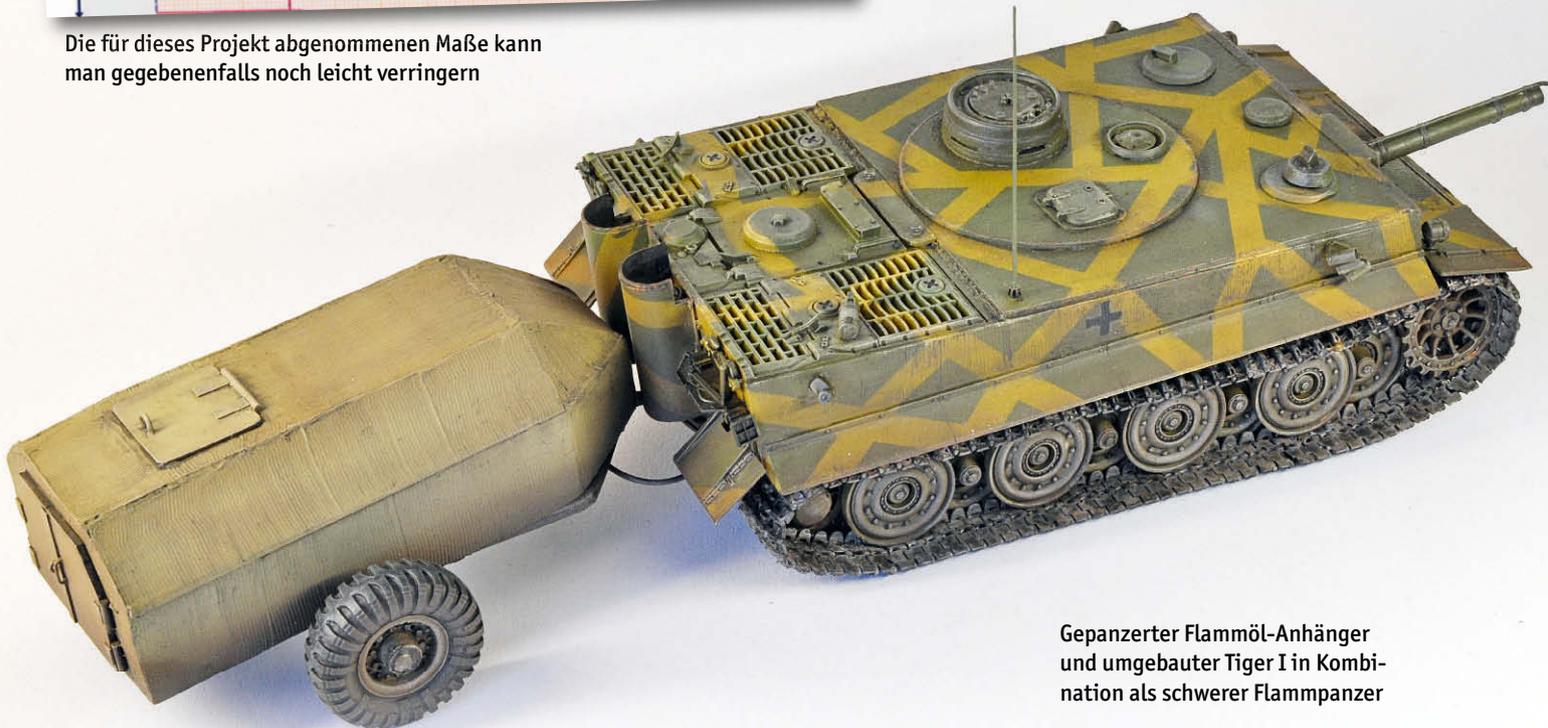
Gepanzerter Aufbau für einen Flammöl-Anhänger

Scratch gebaut

Wenn der geplante Bausatz nur ein „Entweder-oder“ offeriert, kreierte man sich ein „Sowohl-als-auch“ mit einfachsten Mitteln gegebenenfalls selbst Von Lothar Limprecht



Die für dieses Projekt abgenommenen Maße kann man gegebenenfalls noch leicht verringern



Gepanzerter Flammöl-Anhänger und umgebauter Tiger I in Kombination als schwerer Flammpanzer

BDer Umrüstsatz von Schatton-Modellbau zum „Tiger I Flamm.Pz.“ beinhaltet neben den Flamm-Öltanks auf dem Anhänger auch einen kompletten, allerdings recht massiven Resinguss zur Gestaltung eines gepanzerten Schutzaufbaus. Die modellhafte Gestaltung ließe da nur ein „Entweder-oder“ zu, also Flammöl-Tanks of-

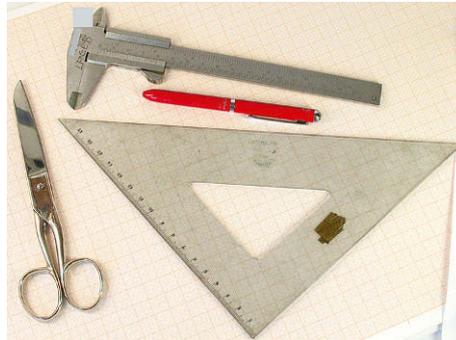
fen oder der gepanzerte Aufbau. Das reizt zur alternativen detaillierteren Gestaltung mit einem abnehmbaren Aufbau für die „Sowohl-als-auch“-Präsentation.

Die Idee zum geplanten Umbau/Eigenbau war mithin: Wie gestaltet man dies mit wenig Aufwand an Zeit und Material. Die Maße sind mit dem Bauteil von Schatton

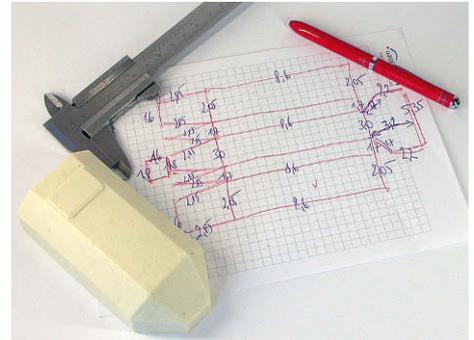
vorgegeben. Man muss diese nur vom Kit abnehmen und auf eine Skizze übertragen, die aussieht, als hätte man das dreidimensionale Objekt an allen Kanten aufgeschnitten und zweidimensional gezeichnet. Aber es gilt zu beachten: Diese ist minimal größer als die Ursprungsform. Dieses Basics zeigt eine mögliche Vorgehensweise.



Das originäre Bauteil des Conversionsets aus der Fabrikation von Schatton-Modellbau, leider massiv ausgegossen



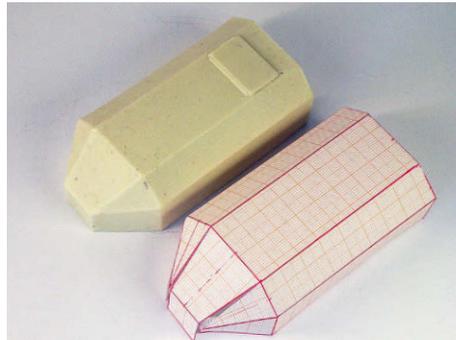
Was man unbedingt für das Eigenbau-Projekt benötigt: Schere, (Millimeter-)Papier, Stift und Meßlehre oder Lineal



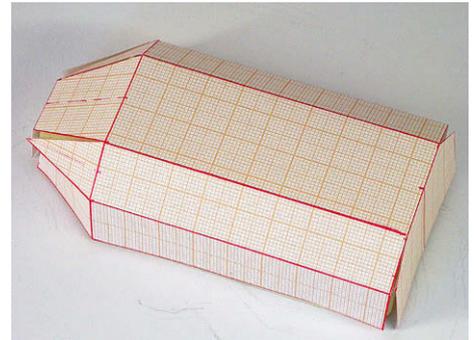
Die abgenommenen Maße sollte man zuerst auf eine Handskizze übertragen. Wer will, kann natürlich auch „schöner“ zeichnen



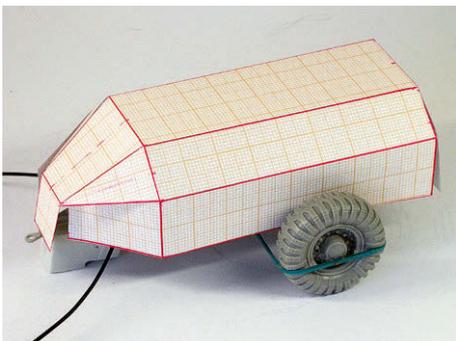
Erst die zweidimensionale Darstellung auf Papier, bestenfalls Millimeterpapier, übertragen, dann präzise ausschneiden



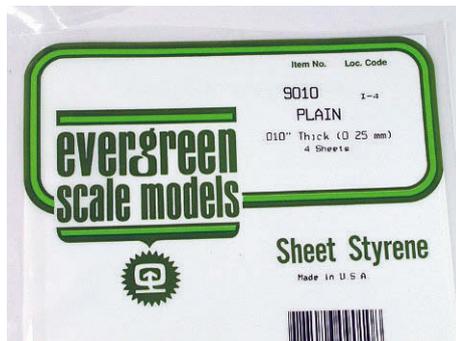
Die ausgeschnittene Form nach dem Vorbild knicken und ohne Klebstoff nur formen. Daneben das Modell aus massivem Resin



Hiernach das ausgeschnittene Objekt über die Ursprungsform halten und die Winkelstellungen genau prüfen und anpassen



Hier ist die Papierform auf den Flammöl-Anhänger aufgesetzt und wird hinsichtlich Größe und Passgenauigkeit getestet



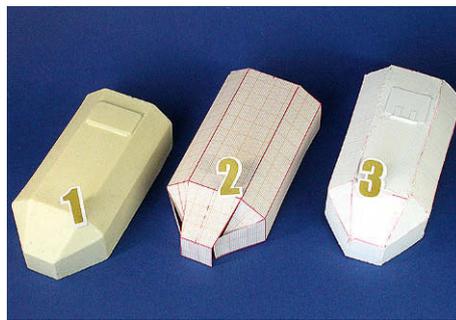
Wenn man den „Panzerschutz“ nicht aus Papier belassen möchte, bietet sich Evergreen Plastic-Sheet für die Umsetzung an



Die anhand der Papierform zugeschnittenen Plastikplatten zusammfügen und, mit Tape gesichert, von innen verkleben (Flüssigkleber)



Klappen und Türen im Anschluss nach Vorbild fertigen (hier ebenfalls aus Plastic-Sheet) und alles mit Flüssigkleber aufbringen



Im Einzelnen: (1) das originäre Vorbild, (2) das Abbild aus Papier und (3) der scratch erstellte Panzerschutz aus Plastic-Sheet



Der abnehmbare Panzerschutz für die Flammöltanks ist nun vollendet – der Einsatz im Diorama kann kommen

Mitmachen und gewinnen!

Titelwahl 2019

Wählen Sie Ihren liebsten *ModellFan*-Titel aus dem Jahr 2019 und gewinnen Sie eines von zehn Büchern im Wert von je rund 30 Euro

Ausgabe 1



Ausgabe 2



Ausgabe 3



Ausgabe 7



Ausgabe 8



Ausgabe 9



Tragen Sie Ihren Lieblingstitel am besten gleich auf beigelebter Karte ein und schicken Sie uns die Karte bis spätestens 29. Februar 2020 zurück.

Keine Karte gefunden? Dann nehmen Sie einfach online teil unter: www.modellfan.de/titelwahl



Ihr Gewinn: Das Buch *Die Panzer des Zweiten Weltkriegs* von Thomas Anderson im Wert von zirka 30 Euro

Angestellte der GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH und deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Die Teilnahme muss persönlich erfolgen und ist nicht über einen Beauftragten oder eine Agentur möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre Daten werden zum Zwecke der Gewinnbenachrichtigung erfasst und gespeichert. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Sie erhalten künftig per Post oder E-Mail News aus dem GeraMond Verlag (bei Nichtinteresse vermerken Sie dies bitte auf Ihrer Karte oder im Formular auf der Webseite).

Ausgabe 4



Ausgabe 5



Ausgabe 6



Ausgabe 10



Ausgabe 11



Ausgabe 12



Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Basics: Scratch bauen

Seite 72

Ratgeber: Winkelspiegel darstellen

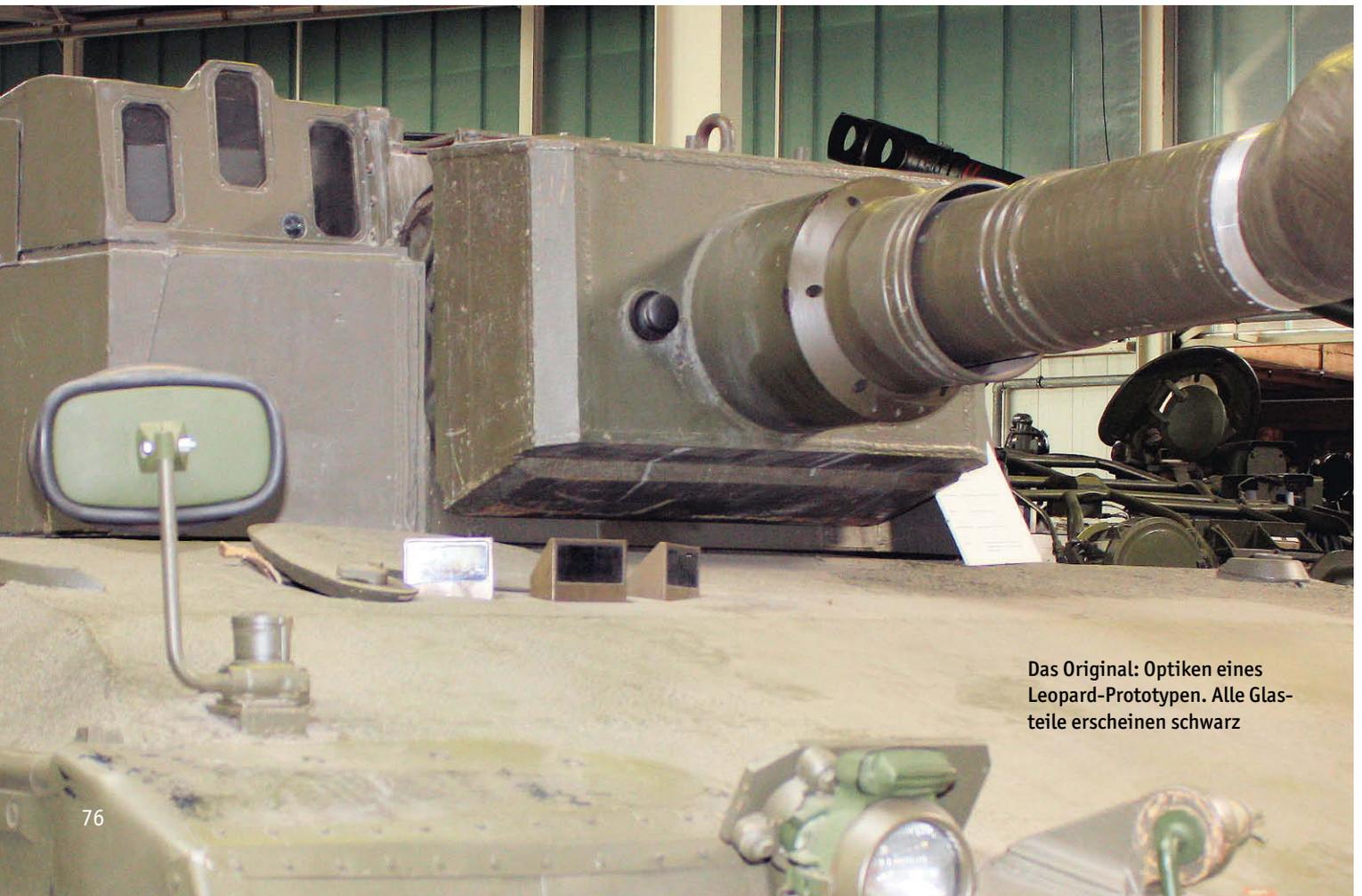
Seite 76

Winkelspiegel mit Farbe und Folie darstellen

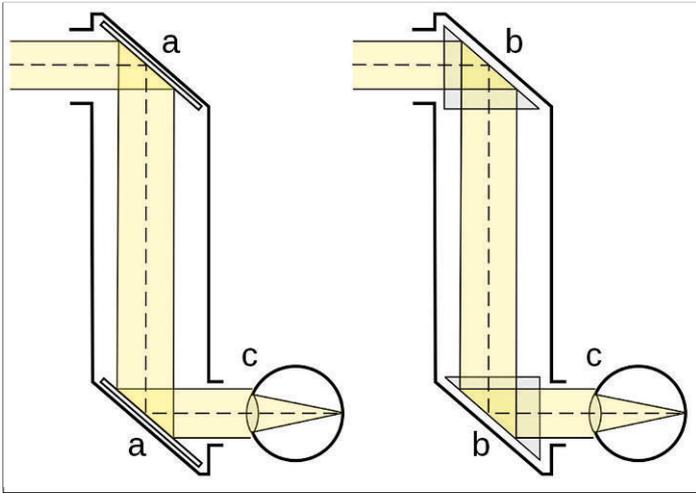
Voller Durchblick

Periskope gibt es schon seit über 100 Jahren. Wie lassen sich diese teils bunten Glasteile an Panzerfahrzeugen realistisch darstellen?

Von Harald Fitz



Das Original: Optiken eines Leopard-Prototypen. Alle Glas-teile erscheinen schwarz



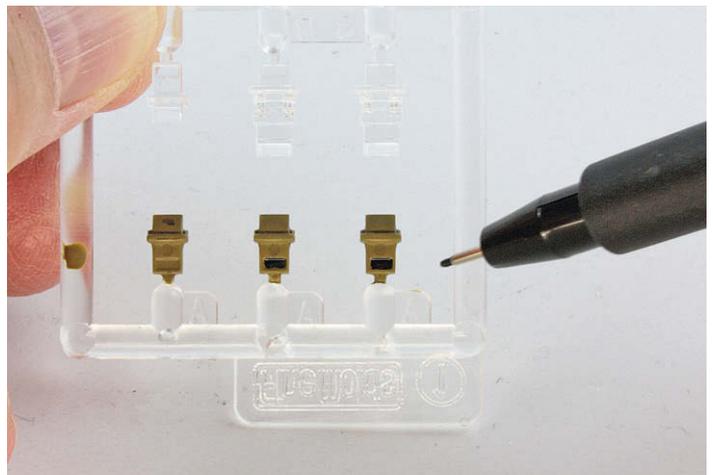
1 Periscope: Gut zu sehen sind der Eintritt des Lichts und dessen Austritt. Die Höhendifferenz kann variieren Foto: Christian Schirm



2 Die Faber-Stifte (PITT Artist Pen) geben ein sehr gutes und scharfes Schwarz wieder, der „Gundam“-Stift rechts ist silberfarben



3 Wichtig ist, immer einen guten Haftgrund zu verwenden, da die Farbe auf den klaren Teilen zur unschönen Tropfenbildung neigt



4 Mit dem schwarzen Stift der Größe „S“ lassen sich die vertieften Felder gut ausmalen. Die verwendete Tinte neigt nicht zum Verlaufen

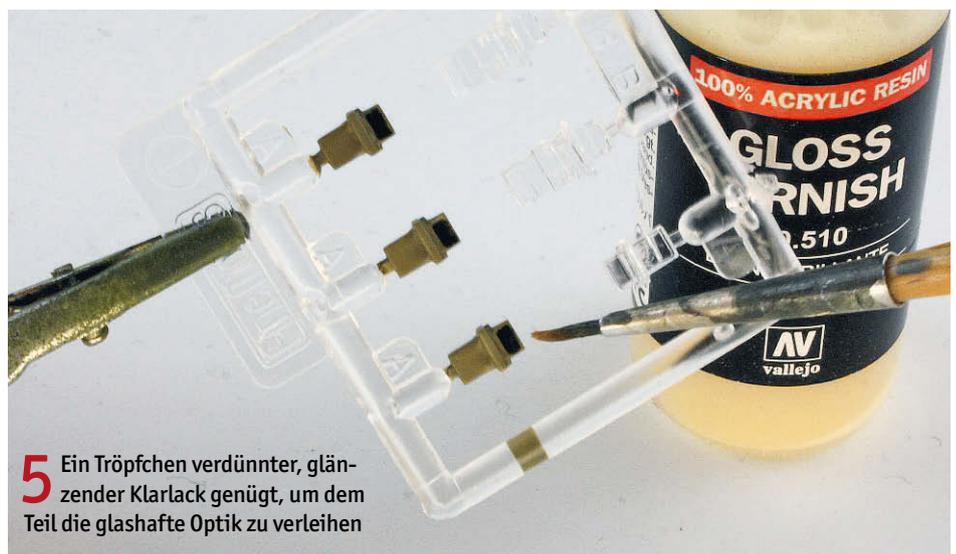
Im militärischen Bereich verwendet man schon seit mehr als 100 Jahren Periskope. Sie bieten dem Nutzer die Möglichkeit, die Umgebung zu beobachten und dabei den Kopf hinter einer Deckung zu schützen.

Der Aufbau eines Periskops ist denkbar einfach: Man setzt zwei Spiegel jeweils im Winkel von 45 Grad senkrecht übereinander, so überträgt sich das einfallende Bild auf den unteren Spiegel und ist auch dort sichtbar (1). Es gibt auch Varianten von Periskopen, die noch Prismen eingesetzt haben, um wie ein Fernglas zu funktionieren.

Um die empfindlichen Spiegel außerdem vor Umwelteinflüssen und Beschädigungen zu schützen, sind sie mit einem davorgesetzten Glasblock geschützt.

Komplett in Farbe

Alle Panzerfahrzeuge seit dem Zweiten Weltkrieg nutzen Periskope, entsprechend finden wir sie auch auf unseren Modellen wieder. In den Bausätzen sind sie häufig in farbigem Polystyrol gespritzt, teils jedoch

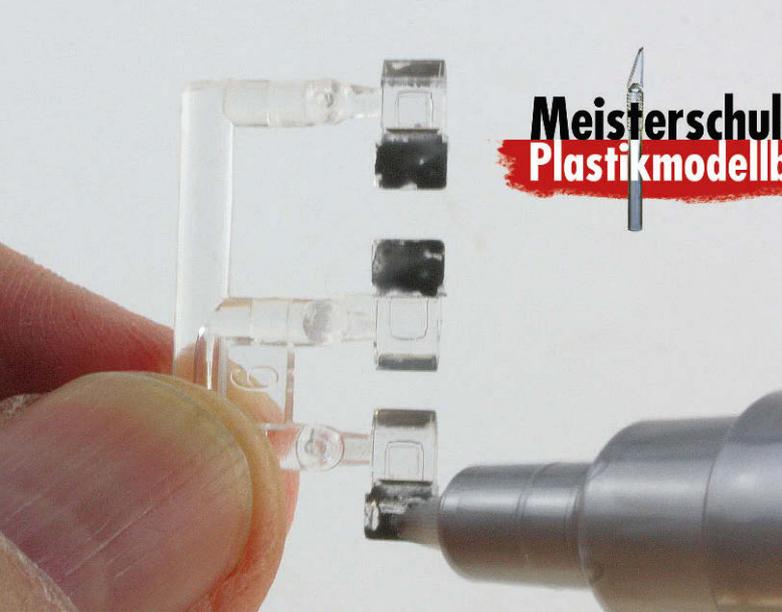


5 Ein Tröpfchen verdünnter, glänzender Klarlack genügt, um dem Teil die glashafte Optik zu verleihen

auch in klarem Plastik – den originalen Glaseinsätzen geschuldet. Somit bleibt beim Modellbauer die Notwendigkeit, die meisten entsprechend zu bemalen. Hierzu ergeben

sich natürlich mehrere Möglichkeiten, mit verschiedenen Materialien zu kolorieren(2). Periskope, die in farbigem Plastik gespritzt sind, bemalt man bis auf die eigentlichen

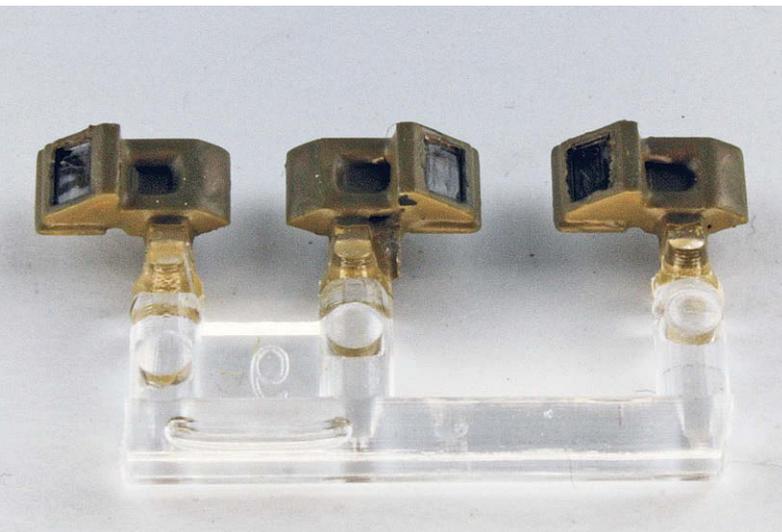
Meisterschule Plastikmodellbau



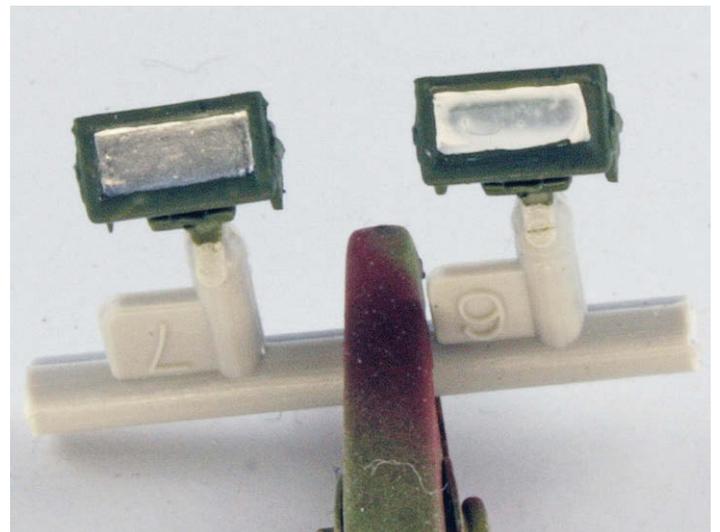
6 Die silberne SciFi-Gundam-Farbe trocknet schnell. Fehlstellen lassen sich gut in einem zweiten Durchgang überdecken



7 „Micro Mask“ lässt sich mit Wasser auflösen und mittels spitzem Gegenstand meist in einem Stück wieder entfernen



8 Je nach Größe der Glasflächen erkennt man das Silber, bei kleinen Flächen sieht man nur ein dunkles Rechteck



9 Die vorbereiteten Periskope für die aufzutragenden farbigen Folien. Der Untergrund ist rechts weiß, links Silber

Glasflächen üblicherweise in der originalen Farbe des Fahrzeugs (3). Dies kann man teilweise noch am Spritzling erledigen (einfacher zu handhaben). Ist die Farbe trocken, malt man die Vertiefung des Glasblockes mit

dem Pinsel und schwarzer Farbe oder mithilfe eines dünnen schwarzen Manga-Stiftes aus (4). Ein nachträglicher Überzug der schwarzen Flächen mit Klarlack gibt diesem Bereich zudem den glashaften Glanz (5).

Etwas aufwendiger gestaltet sich die Bearbeitung der klaren Glasflächen. Hier muss man zuerst die silberfarbenen Spiegel mit Farbe darstellen. Dies kann man mit Pinsel und silberner Farbe oder einem „Gundam“-Stift (SciFi-Farben) umsetzen (6). Während die Farbe trocknet, verschließt man die sichtbaren Glasteile mit Maskol (ein gummiartig trocknendes Abdeckmittel) oder Tape (7).

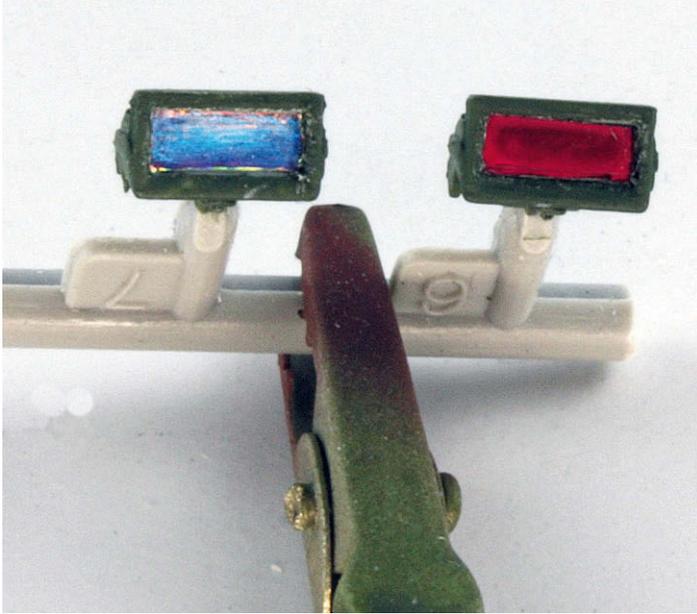
Ist alles getrocknet, lackiert man das komplette Periskop deckend in der gewünschten Farbe. Nach dem Entfernen der Abdeckflüssigkeit sollte das Silber im Hintergrund sichtbar sein (8). Wem dies zu aufwendig ist, der kann natürlich auch mit klaren Periskopen so verfahren wie mit eingefärbten.

Buntes Glas

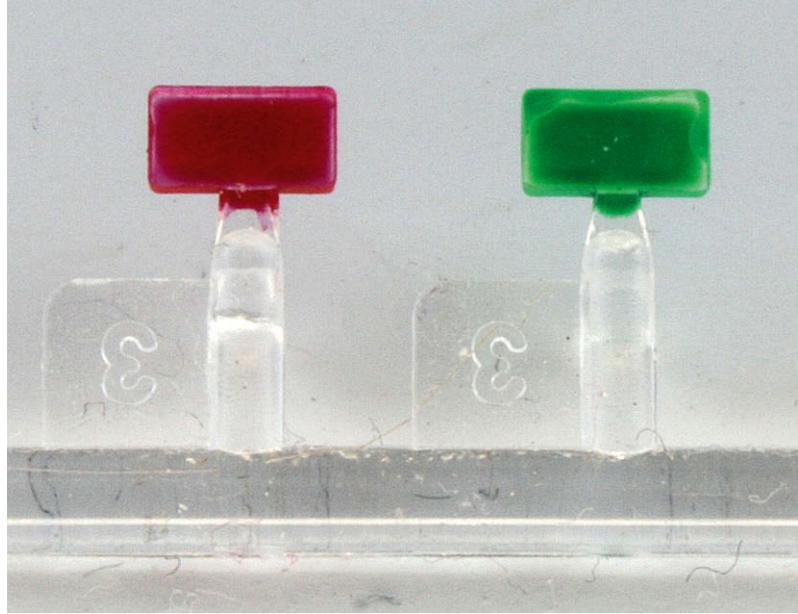
Periskope moderner Fahrzeuge haben häufig Glaseinsätze, die lasersicher sind, damit die Soldaten im Einsatz nicht geblendet be-



Auch bei diesem Jagdpanzer der Bundeswehr sehen die Periskope wie schwarze Glasteile aus



10 Das linke Periskop sieht bläulich aus, kann aber je nach Einfallswinkel des Lichts alle Regenbogenfarben annehmen



11 Die „Glasteile“ – auf der Rückseite mit transparenter Farbe bemalt. Mehrere dünne Lasuren verbessern den Durchscheineffekt



12 Die Selbstklebefolie ist extrem dünn, haftet sehr gut auf den Klarteilen und bringt die notwendige Transparenz mit



13 Hier der Vergleich zwischen einfachem Ausmalen und aufwendigem Abkleben. Der sichtbare Unterschied ist minimal

ziehungsweise dadurch sogar verwundet werden. Die hier verwendeten Gläser schimmern rötlich oder regenbogenfarben.

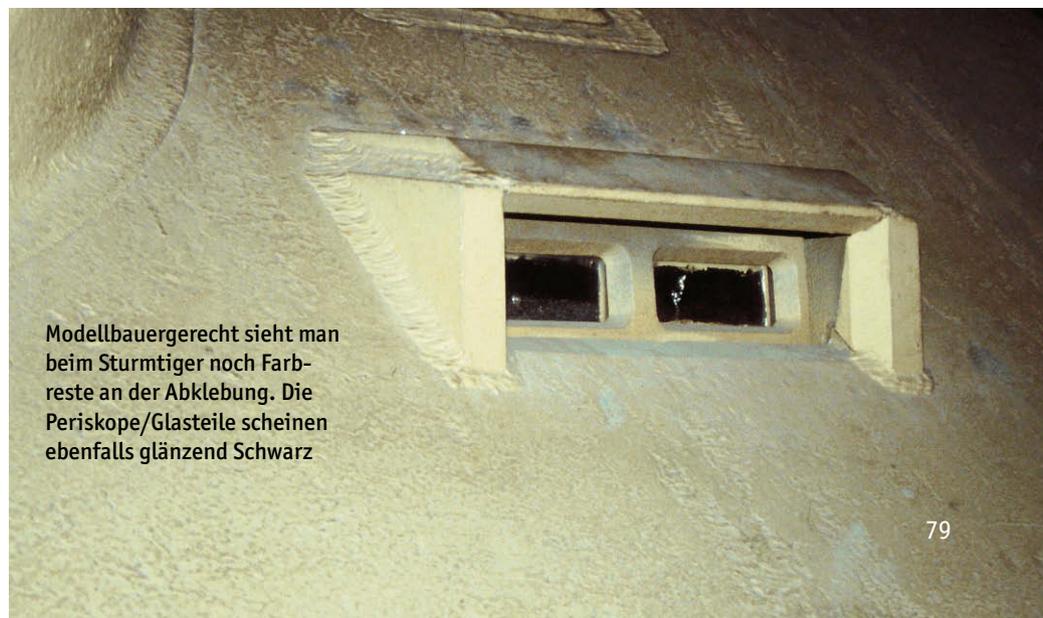
AFV-Club hat für verschiedene Fahrzeuge solche je nach Lichteinfall zwischen rötlich und blau reflektierenden Aufklebefolien entwickelt, die passend zu den Periskopen eines Fahrzeugs schon ausgestanzt sind.

Alternativ dazu habe ich auf einen Periskopkopf eine rote Selbstklebefolie geklebt. Der Untergrund ist bei der roten Folie weiß, bei der AFV-Club-Folie silbern bemalt (9). Beide Varianten kommen nach dem Aufbringen der Folie gut heraus (10). Dünne Selbstklebefolien gibt es in den verschiedensten Farben, hier sollte man bei Bedarf unterschiedliche ausprobieren.

Und da wir gerade beim Bemalen und Bekleben von Klarteilen sind: Es gibt heutzutage im Original immer mehr getönte Scheiben und Gläser. Da wären zum Beispiel die grünlich scheinenden Gläser gepanzelter

Radfahrzeuge sowie die rötlichen der optischen Geräte oder fast regenbogenfarbig schimmernde. Hierzu kann ich zwei Möglichkeiten vorstellen: erstens das Hintermalen mit transparenter Farbe (11) oder das

Hinterkleben mit benannter transparenter farbiger Folie (12). Beides funktioniert sehr gut, wobei ich, wenn möglich, die farbige Folie der Lackierung vorziehe, da hier die Teiltransparenz noch mehr gegeben ist. ■



Modellbauergerecht sieht man beim Sturmiger noch Farbreste an der Abklebung. Die Periskope/Glasteile scheinen ebenfalls glänzend Schwarz

Porsche Kremer 935 (K2), Team Ricoh Kremer
– 24 h von Le Mans 1978

Historischer Racer



Beemax erhöht in puncto Neuheiten die Schlagzahl und dieser Kit ist für den Porsche-Liebhaber ein Glücksgriff. Als großer Fan der 24-Stunden-Rennen in Le Mans war ich natürlich gleich darauf aus, eine der zwei möglichen Versionen zu bauen. Mein Freund Juan Luis Herranz (Spotmodel & Decalca) war von dieser Idee auch gleich angetan und produzierte die passenden Decals. Gracias, Juan!

Wie von mir gewohnt, ging es mit der Karosserie los. Aus der Box heraus kann man sein Modell in Weiß oder Vaillant-Grün bauen. Die Spritzlinge sind alle sehr sauber ge-

fertigt, waren aber an einigen Stellen zu entgraten. Nachdem ich die hinteren Kotflügel angeklebt und den Body gefinisht hatte, spritzte ich alles mit zwei Schichten Grundierung von Tamiya. Was ich zum Thema oft gefragt werde, ist, ob ich die Grundierung anschleife? Ja sicher, ich möchte ja die Oberfläche möglichst glatt für die folgende Lackierung mit dem Basislack haben (1).

Lackiermarathon

Mit „Pure Brillant White“ von „Zero Paints“ gelang die anschließende problemlose Lackierung (2). Da die offene Heckpartie des

Porsche später mattschwarz sein sollte, probierte ich dieses Mal eine Gestaltung mit Acrylfarbe von Vallejo. Aus meiner Erfahrung beim Figurenmalen wusste ich, dass diese Farben sehr gut decken und sauber flächig austrocknen. Das Pinsel-Ergebnis fiel erstaunlich gut aus und ich konnte mir aufwendiges Abkleben ersparen (3).

Um die Decals später gefahrlos und sauber aufbringen zu können, habe ich mir seit einiger Zeit angewöhnt, zuerst eine dünne Schicht 2K-Klarlack aufzuspritzen. Nach dem Aushärten schliiff ich diesen dann nass mit einem 3000er-Schleifpad an (4).



Die Formenneuheit Porsche 935 perfekt präsentiert: Der Sockel ist mit Klebefolie veredelt, so kommt das Modell noch besser zu Geltung

Beemax mit Firmensitz in Macau offeriert einen Klassiker als Formenneuheit, den es so als Bausatz noch nicht gegeben hat – den Porsche 935 (K2). Und der überzeugt out-of-Box, lässt sich aber noch toppen Von Sascha Müller

Wie erwähnt, verwendete ich nicht die im Bausatz enthaltenen Decals, sondern die der 1978er-Le-Mans-Variante. Im Decalset vom spanischen Hersteller „Decalcas“ sind unter anderem auch vorgeschchnittene Lackierschablonen enthalten, da einige Flächen zu spritzen sind (5). Die Schablonen passten allesamt gut und ließen sich ebenso gut kleben. Ich platzierte also die ersten Schablonen an den Türen, der Motorhaube und am Heck und deckte den Rest der Karosserie mit eigenem Material ab. Die dem Set beiliegende Anleitung half dabei sehr (6, 7). Die erste Farbe war das helle Pink, hierzu

verwendete ich einfach Tamiya TS „Pink“ in vielen dünnen Schichten direkt aus der Dose. Wer auf Nummer sicher gehen will, dem empfehle ich, die Farbe zu dekantieren („filtern“) und mit dem Airbrush zu arbeiten.

Das dunklere Pink mischte ich mir aus den Farbtönen TS „Pink“ und „Italian Red“ von Tamiya selber an. Dann wieder die nächsten Schablonen auf Türen, Motorhaube und so weiter ... Da ich die Farben immer sehr „trocken“ mit dem Airbrush auftrage, konnte ich die großen Flächen der Karosserie einfach mit Küchenkrepp abdecken (8). Nach dem Lackieren ist es dann immer ein

wenig wie Weihnachten beim Geschenkeauspacken. Wenn dann das Ergebnis auch noch gut ist, kann man zufrieden sein (9).

Decals und Glanz

Die Nassschiebebilder von Decalcas sind etwas gewöhnungsbedürftig in der Verarbeitung, da sie unglaublich weich und flexibel sind. Optisch fallen sie aber sehr schön aus und zeigen tolle leuchtende Farben (10).

Nun war es an der Zeit, die Karosserie zum Glänzen zu bringen. Auch dieses Mal verwendete ich einen 2K-Klarlack der Firma „Standex“, womit man normalerweise Stra-



ßenautos in 1:1 lackiert. Das Ergebnis fiel überzeugend aus und kann sich sehen lassen (11)! Der Lack trocknet innerhalb von 16 Stunden vollständig aus und man kann am nächsten Tag sofort weiterarbeiten.

Herausforderung Heckpartie

Wie schon erwähnt, wollte ich originalgetreu die offene Heckpartie mattschwarz mit glänzenden Flächen kombiniert umsetzen. So musste ich die Decals und die rosafarbenen Ringe abkleben (12). Mit einer dünnen Schicht Mr. Hobby „Matt klar“ aus der Dose ließ ich den Glanz des 2K-Klarlacks verschwinden. Das Ergebnis: So wollte ich es haben! Ein schöner Kontrast dazu sind die „strahlenden“ Rückleuchten, die ich mit Klarrot und -orange von Tamiya versah (13).

Es gibt für viele Bausätze vorgeschchnittene Maskierfolien, manche Hersteller legen sie auch standardmäßig dem Kit bei. Ich besorgte mir von Decalca ein passendes Set, weil es die Lackierarbeit deutlich erleichtert (14). Einfach die Folien von außen auf die Scheibenteile kleben und ordentlich andrücken. Dann in mehreren dünnen Schichten die Farbe aufsprühen (15). Tipp: die Folien möglichst schnell nach dem Lackieren abziehen, dann bekommt man auch scharfe Ränder (16).

Zusätzliche Details

Das Detailset von Beemax ist wie immer gut und enthält alle Sachen, die man braucht, um ein Modellauto zu einem Highlight werden zu lassen. Kleine Details wie die Haubenschlösser oder feine Gitter werben ei-

nen Kit schon mächtig auf. Zusätzlich verbaute ich noch 0,5 Millimeter kleine Niete des Herstellers Hobby Design (17).

Motor nur angedeutet

Den Innenraum habe ich dieses Mal recht einfach out-of-Box gehalten (18). Allerdings spendierte ich dem Rennsitz wiederum eine Struktur mithilfe von Microballons und montierte realistische Renngurte (19).

Leider beinhaltet auch dieser Beemax-Bausatz wieder keinen kompletten Motor. Die Unterseite und der sichtbare Turbo auf der Rückseite des Fahrzeugs sind aber durchaus schön nachgebildet. Ich habe diese Teile mit verschiedenen Silber-, Gold- und Grautönen bemalt und anschließend mit einem Washing versehen (20).

Zum guten Schluss fehlten nur noch die Radsätze. Diese sind gut proportioniert und zweiteilig gestaltet, sodass man sie gut zweifarbig lackieren kann (21). Eine weitere oft gestellte Frage ist, wie man die Reifendecals auf den Gummireifen befestigt? Ich verwende hier einen „Decalsetter“ (etwa Mr. Mark Setter von Mr. Hobby) und sprühte zum Schluss noch eine dünne Lage Mr. Hobby Matt darüber. Die „45“ hatte ich zum Schluss mit Acrylfarbe aufgepinselt. Sie sollte natürlich, wie bei echten Rennwagen, „auf die Schnelle draufgemalt“ aussehen.

Was fürs Auge

Da ich das ganze Jahr viel mit meinen Modellen auf Ausstellungen im In- und Ausland unterwegs bin, montiere ich meine Fahrzeuge immer in Vitrinenboxen. Den Boden ge-

Das Vorbild: Porsche 935

Das bekannte deutsche Rennteam Kremer entwickelte 1977 einen neuen 935-Rennwagen vom Typ K2. Vor allem wollte man die Aerodynamik gegenüber dem Werksentwurf Typ K1 verbessern und versah die hinteren Kotflügel mit größeren Luftöffnungen für größere Ladeluftkühler. Ebenfalls gestaltete man den zweiteiligen Heckflügel neu, sodass er sich je nach Bedarf verstellen ließ. Technisch unterschied sich der Wagen kaum von dem erfolgreichen Porsche 935/77. Das Kremer-Team setzte den Wagen von 1977 bis 1978 in der DRM und in der Markenweltmeisterschaft ein, ebenso beim 24-h-Rennen in Le Mans, wo der Wagen allerdings mit technischem Defekt früh ausfiel. Das Kundenmodell des 935 (K2) verfügte über einen



Kremer-Porsche 935 (K2) von Bob Wollek

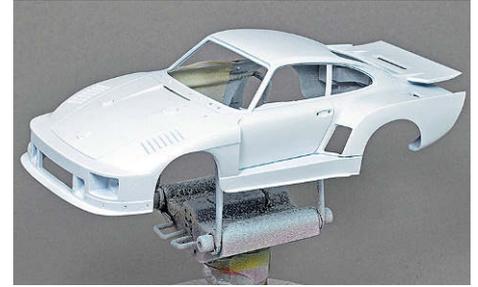
Foto: Stahlkocher, CC BY-SA 3.0

turboaufgeladenen Sechszylinder-Boxermotor mit 2857 Kubikzentimetern Hubraum und 590 PS bei 8200 Umdrehungen. Je nach Übersetzung konnte der Typ eine Höchstgeschwindigkeit von beeindruckenden 270 km/h erreichen.

Wen wundert es, dass diese „alten“ Porsche so viele Fans haben? Beemax setzt den 935 (K2) richtig gut um



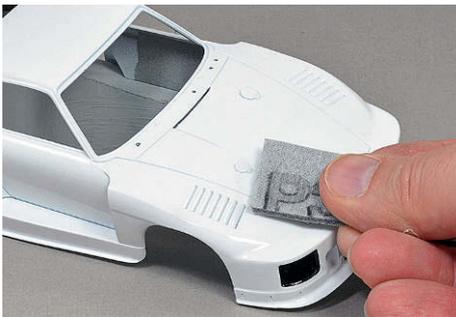
1 Hellgraue Tamiya-Grundierung eignet sich bestens dazu, die fertige Kunststoff-Karosserie für die Lackierung vorzubereiten



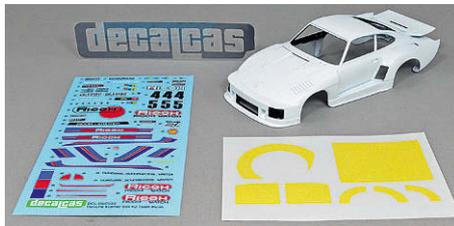
2 Die in mehreren dünnen Schichten mit dem Airbrush aufgebrachte Farbe von Zero Paints deckt alle Konturen gleichmäßig ab



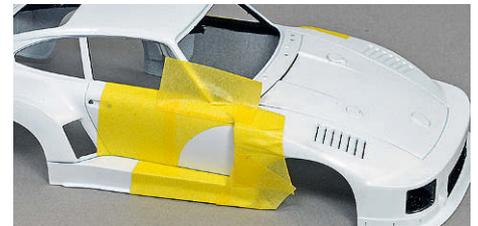
3 Alternativ zum Airbrush kann man hochwertige Acrylfarben auf Karosseriebereichen mit dem Pinsel aufmalen



4 Für das Aufbringen der Decals eine dünne Schicht Klarlack auf den stumpfen Basislack sprühen und später anschleifen



5 Nichts für Anfänger! Nicht alle Farbbereiche sind zu bekleben und mithilfe von Maskierfolien zu lackieren



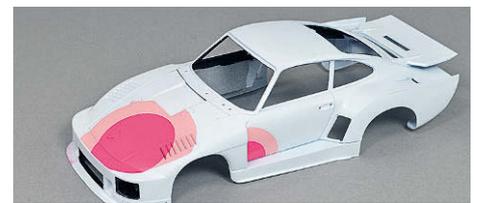
6 Vorbereitung für die erste Farbe Tamiya „Pink“. Natürlich muss man immer die gesamte Karosserie vor dem Lackieren abkleben



7 Eine dem Decalsatz beiliegende Lackier- und Klebeanleitung hilft bei der aufwendigen Gestaltung der Karosserie



8 Die zweite Farbe ist eine Mischung aus Tamiya „Pink“ und „Italien Red“, dekantiert und mit dem Airbrush verarbeitet



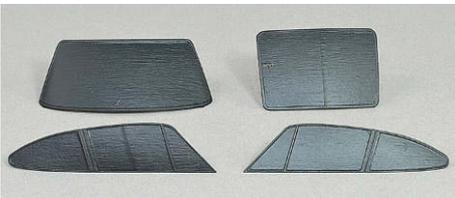
9 Das sieht mal richtig „Retro“ aus! Mithilfe der vorgeschrittenen Schablonen kann man wunderschöne Kreise lackieren



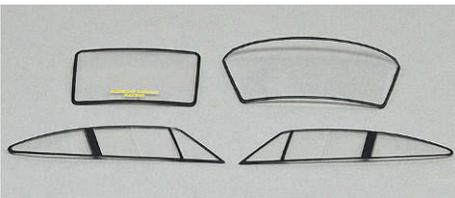
10 Die Decals sind sehr sauber gedruckt, zeigen schöne, kräftige Farben und passen gut zu den lackierten Flächen



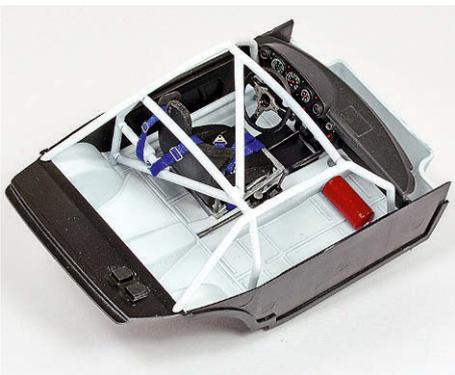
11 Tolles Ergebnis! Der 2K-Klarlack von Standox bringt nach dem Auftragen und Trocknen der Decals alles zum Glänzen



15 Wichtig: immer in dünnen Schichten und „trocken“ (sehr dünn übernebeln) die mattschwarze Farbe aufsprühen



16 Sauberes Ergebnis! Sehr schöne hauchdünne Scheibenrahmen kommen nach dem Abziehen des Tapes zum Vorschein



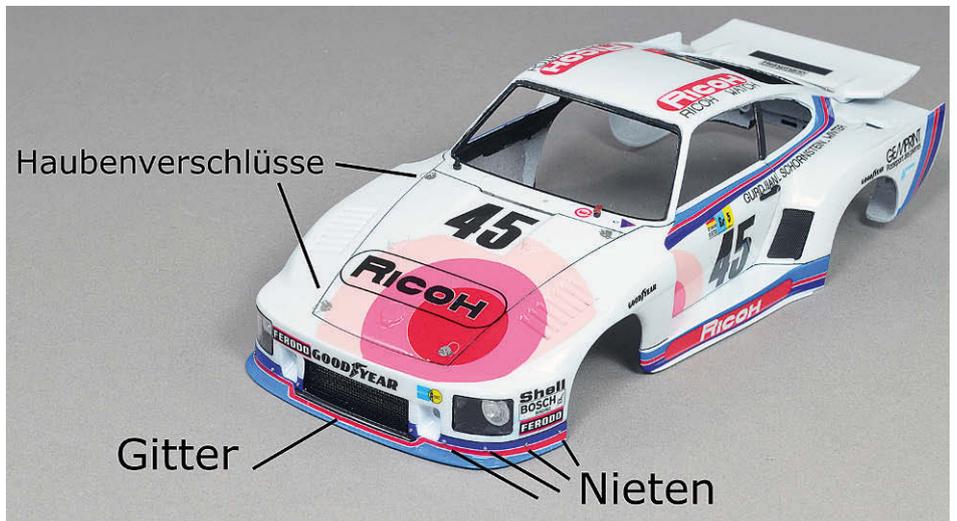
12 Und noch mal alles maskieren, hier mit Tape und Küchenpapier. Die schwarze Heckpartie soll originalgetreu „matt“ sein, beim Abkleben der Decals muss man vorsichtig arbeiten



13 Die mit Klarrot und -orange bemalten Heckleuchten bringt die dahinter geklebte „Bare-Metal Foil“ zum Leuchten



14 Die vorgeschrittenen Maskierfolien von Decalca vereinfachen das Lackieren der Scheibenrahmen wesentlich



17 Auf die Kleinigkeiten kommt es an! Die hier markierten aus dem Beemax-Zubehörset werden das Modell deutlich auf

18 Der Innenraum, bis auf die Gurte out-of-Box gebaut, ist recht einfach gehalten. Trotzdem stimmen die Details

Dem Rennsitz kann man mit Microballoons die richtige Struktur und mittels Gurtset das passende Finish geben **19**



Hier ist Sorgfalt bei der Arbeit angeraten: Lackieren, Decals, Rückleuchten, Glanz- und Mattlack wollen beachtet sein



Die schöne 21 Felgen-Reifen-Kombination aus dem Beemax-Bausatz. Die „45“er sind bewusst mit Acrylfarbe aufgepinselt



20 Verschiedene Grautöne und ein Washing lassen das nur angedeutete Triebwerk gleich realistischer aussehen

stalte ich dabei mit Klebefolien, die ich per Hand oder mit meinem Schneideplotter zuschneide. Ich denke, ich erstelle demnächst mal einen Baubericht darüber.

Für den Porsche-Fan

Wieder mal ein top Bausatz von Beemax, der so gut wie keine Probleme bereitet. Meine hier erstellte Version ist etwas anspruchsvoller und fordert den Modellbauer schon mehr heraus, ist aber mit etwas Erfahrung gut nachbaubar. Aber auch out-of-Box überzeugt der Kit mit den beiliegenden 2-in-1-Vaillant-Decals auf ganzer Linie. ■



Sascha Müller ist Jahrgang 1972 und verheiratet. Von Beruf Modellbauermeister in einer Gießerei, gehören zu seinen Hobbys der Garten, Motorsport und natürlich Modellbau. Nach langer Pause fand er 2004 wieder zum Plastikmodellbau zurück. Die Interessen liegen bei Prototypen, GT-Fahrzeugen der Le-Mans-Serie und getunten Straßenwagen. Sascha ist Mitglied im PMC Dortmund und hat dort einen Platz im Vorstand inne. Über das ganze Jahr verteilt kann man sich seine Modelle und Dioramen auf Ausstellungen im In- und Ausland auch live anschauen. Informationen darüber findet man auf seiner Facebook-Seite.

Auf einen Blick: Porsche 935 (K2) '77 DRM Ver.

Kit B24015 Maßstab 1:24 Hersteller Beemax Model Kits Preis zirka 40 Euro

Auf einen Blick: Porsche 935 (K2) Detail up Part Set

Kit E24015 Maßstab 1:24 Hersteller Beemax Model Kits Preis zirka 20 Euro

Auf einen Blick: Porsche Kremer 935 (K2) Team Ricoh Kremer – 1978

Kit DCL-DEC022 Maßstab 1:24 Hersteller Decalcas Preis zirka 20 Euro

Auf einen Blick: Porsche 935 (K2) Window Frame Paint Masks

Kit DCL-MSK006 Maßstab 1:24 Hersteller Decalcas Preis zirka 5 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Scale Production: Carbon-Decals, Gurtmaterial und Ätzteile; Hobby Design: Nieten 0,5 Millimeter Rundkopf; Conrad Electronic: Mircoballons; Bare-Metal Foil Chrom Farben: Tamiya: Grundierung Hellgrau, Pink TS-25, Italian Red TS-8, Matt Black TS-6; Zero Paints: Pure Brilliant White ZP-1026; Standox: 2K-Klarlack; Revell Aqua Color: Aluminium, Eisen, Rot, Matt Schwarz; Vallejo: Blau, Matt Schwarz

Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Berge-Action auf kleinstem Raum

Ende gut, alles gut

Eine der weniger in Erinnerung gebliebenen, aber ebenfalls spannenden Ereignisse um die Mondlandung war die Bergung der Apollo-11-Raumkapsel nach der Mondreise durch den Essex-Class-Träger *USS Hornet* CVS-12 am 24. Juli 1969

Von Dirk Mennigke

Der spannendste Moment der gesamten Bergung: Die Kapsel wird an Bord der *USS Hornet* gehievt



Bausätze rund um das Thema Apollo 11 gibt es mehr als genug. Warum auf Wiederauflagen der 70er- oder 80er-Jahre zurückgreifen, bei denen erfahrungsgemäß sehr viel Nacharbeit und zusätzliche Detaillierung vonnöten sind, um ein halbwegs vernünftiges Modell zu erhalten? Ich schlug einen anderen Weg ein, denn es sollte etwas Besonderes sein, nichts von der Stange. Suchanfragen im Internet förderten umfangreiches Bildmaterial zutage. Sogar einen Wertplan der Hornet zum kostenlosen Download konnte ich entdecken. Nach Sichtung der Bilder entschied ich mich für den Scratchbau eines Teils der achteren Hangarsektion inklusive des Bordkrans sowie des Schiffsaufzugs, auf den die Kapsel ohne große feierliche Zeremonie gehievt wurde. Zusätzlich verfügte ich über einen großen Fundus an Bildern des Museumschiffs, die mir ein Clubkamerad zur Verfügung stellte. Gesagt, getan: Als Erstes skalierete ich den Wertplan auf den Maßstab 1:144. Dann ermittelte ich den Materialbedarf und checkte mein Lager. Es gibt doch nichts Unangenehmeres, als mitten im Bastelrausch feststellen zu müssen, dass es an nötigem Zubehör mangelt und man schlimmstenfalls in seinem Eifer ausgebremst wird.

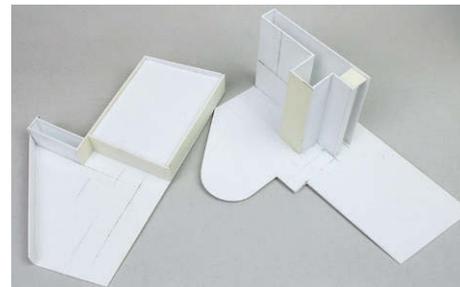
Los geht's

Die Zuschnitte entstanden nach den Plänen und Fotos (1). Hier muss man genau arbeiten, um späteres aufwendiges Nacharbeiten zu vermeiden. Bei Klebungen galt es aufzupassen. Denn je dünner das Polystyrol, desto stärker treten Verformungen durch den Klebe- respektive Schweißprozess auf. Ich verwendete ein bis zwei Millimeter starke Platten (2). Gebogene Unterbauten entstanden, indem ich die Polystyrolplatte mit einem Fön erwärmte, vorsichtig bog und unter die horizontale Fläche klebte. In der Rohbauphase stellte es kein großes Problem dar, weitere Änderungen oder Korrekturen einfließen zu lassen. Nicht nur Plastik, auch Holz kam zum Einsatz. Northeastern Scale Lumber bietet eine riesige Auswahl an superdünnen Holzplanken, die bei meinem Modell zum Einsatz kamen (3-10).

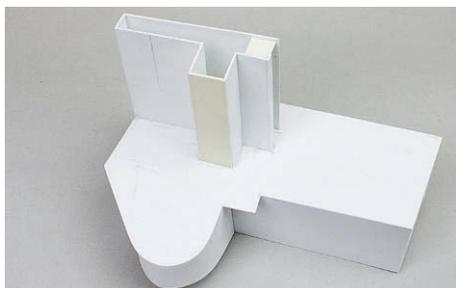
Lüfter, Leitungen, Rohre sowie Schaltkästen vervollständigten den Gesamteindruck der Fahrstuhlsektion. Der Bordkran entstand als Nächstes. Auch hier fertigte ich eine Zeichnung an, um die Dimensionen des Krans besser abschätzen zu können. Da die Perspektive auf den Bildern immer anders war, hatte ich Probleme, den richtigen Winkel des Auslegers zu ermitteln (11-13). Der Kran entstand ebenfalls aus Polystyrol. Um identische Seitenwangen zu erhalten, klebte ich zwei Platten mit doppelseitigem Klebeband übereinander und arbeitete die Loch-



1 Polystyrol ist der Stoff, aus dem Dioramen entstehen. Alle Teile der Fahrstuhlsektion sind ausgeschnitten



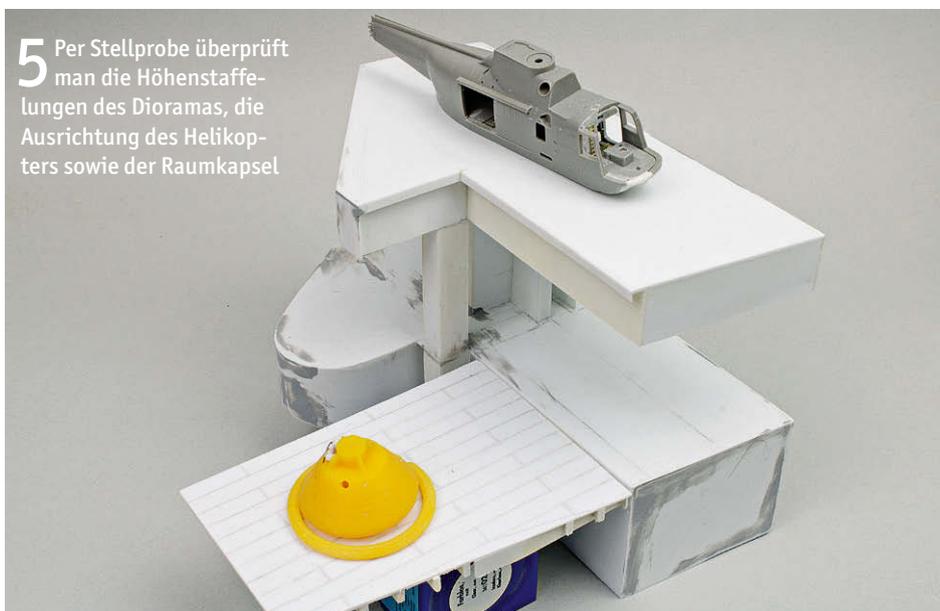
2 Es geht voran, die ersten Baugruppen sind verklebt. Wichtig ist, den Polystyrolkleber sparsam einzusetzen



3 Der runde Unterbau entstand mit einem Fön. Später verstärkte der Autor die Wand mit eingeklebtem Polystyrol an der Innenseite



4 Der Rohbau steht, kleine Spalten füllt Sekundenkleber. Für das später folgende Finish bildet Mr. Surfacer die perfekte Basis



5 Per Stellprobe überprüft man die Höhenstaffelungen des Dioramas, die Ausrichtung des Helikopters sowie der Raumkapsel

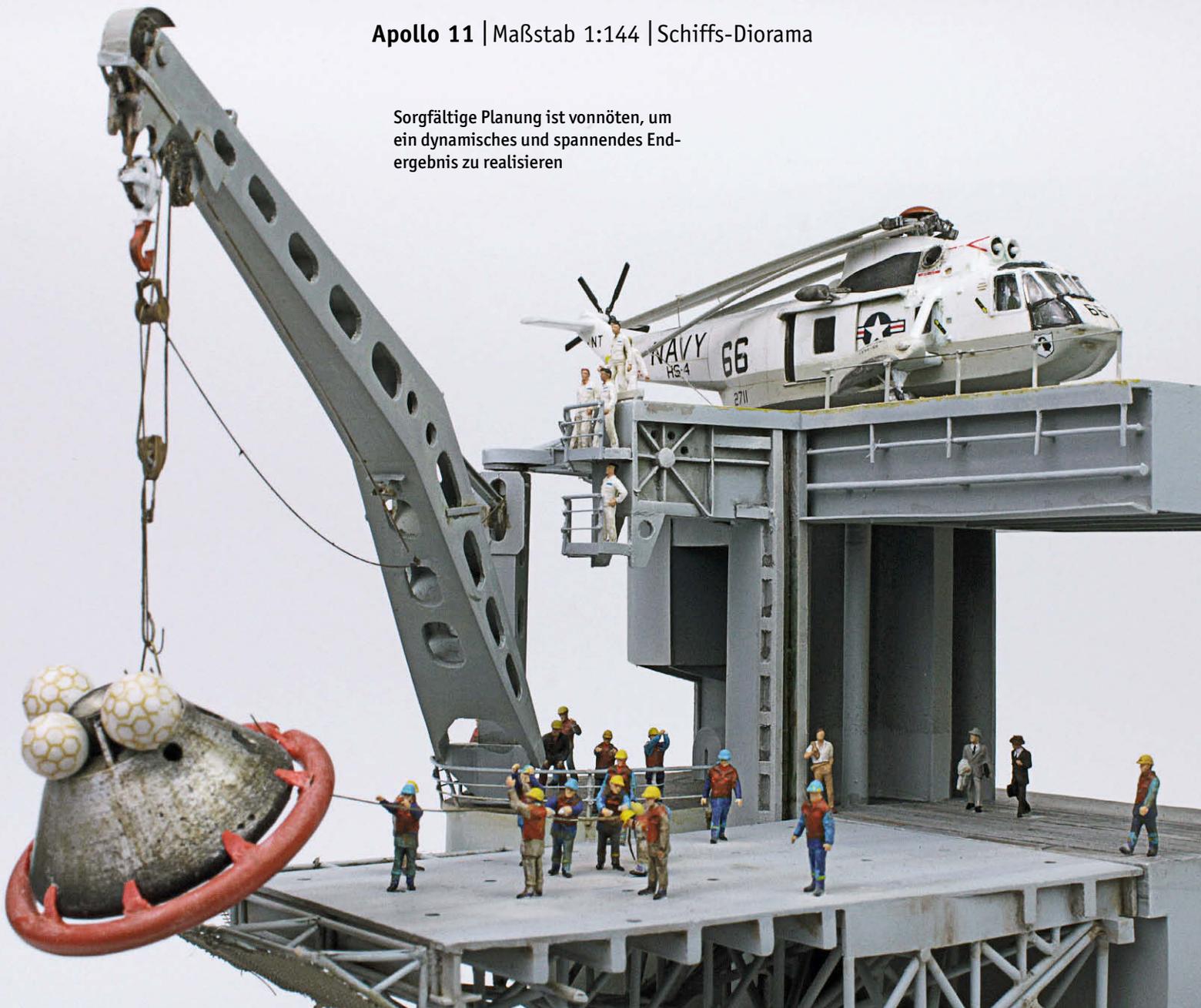


6 Erste Details sind fertig, etwa die Führungsschiene des Aufzugs. Der Eingang zum Hangardeck ist mit Holzplanken belegt



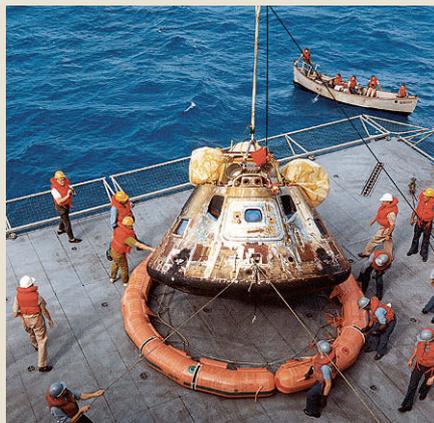
7 Die Holzplanken sind wie beim Original verlegt, Sekundenkleber zum Fixieren war das Mittel der Wahl

Sorgfältige Planung ist vonnöten, um ein dynamisches und spannendes Endergebnis zu realisieren



Das Vorbild: USS Hornet und Sikorsky SH-3D Sea King

1969 war der Träger Hauptbergungsschiff für die beiden ersten bemannten Mondlandungen Apollo 11 und 12. Die Bilder des Schiffs und des Hubschraubers mit der Nummer 66 gingen um die Welt. 1970 hat man die *Hornet* deaktiviert und sie gehörte bis zur endgültigen Außerdienststellung 1989 zur Reserveflotte. Sie ist erhalten, 1998 öffnete das USS Hornet Museum in Alameda, Kalifornien, seine Pforten, wo die *Hornet* bis heute zu besichtigen ist. Sea King „66“ Bureau Number 152711 ist leider nicht im Original erhalten, da er 1975 bei einer ASW-Übung (Anti Submarine Warfare) verloren ging und bis heute vor San Diego im Übungsgebiet in 1500 Metern Tiefe liegt. Die Navy hat das Wrack bis heute nicht freigegeben. Die zwei ausgestellten Museumsmaschinen tragen nur seinen Lack.



Die *Hornet* nimmt Apollo 11 an Bord

Foto: Sammlung Hopfensperger

struktur mit einer Feile aus. Als ziemlich schwierig erwies sich die Montage des Kran-Sockels. Zum einen muss der Sockel senkrecht stehen, zum anderen müssen die Winkel und die Länge der Wangen des Sockelkopfes exakt angepasst werden (14–16). Der Rohbau ist mit diesen Arbeiten abgeschlossen und lässt die für mich großen Dimensionen im Maßstab 1:144 erahnen. Kran sowie Fahrstuhl lassen sich zum besseren Grundieren und Lackieren wieder demontieren (17).

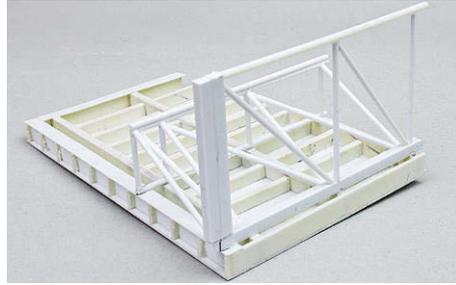
Der Lack

Die Decks der Essex-Class-Träger hatten im Bereich des achteren Aufzugs ein Stahldeck, das mit Holzplanken belegt war. Auch hier imitierte ich die Planken, indem ich die Struktur in die Kunststoffplatten gravierte (18–21). Zusätzlich benötigte ich die Raumkapsel sowie einen Seaking-Hubschrauber.

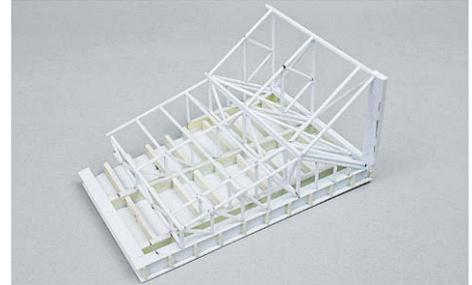
Fotos, sofern nicht anders angegeben: Dirk Mennigke



8 Hier zeigen sich Bleche und Versteifungen, die aus Polystyrolplatten unterschiedlicher Dicke geschnitten wurden



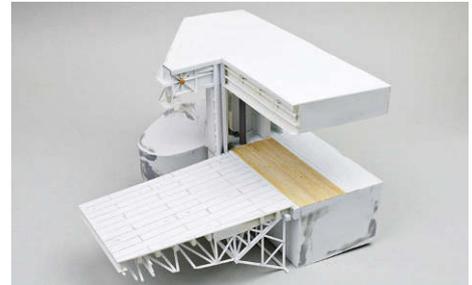
9 Der eigentliche Bau des bordeigenen Fahrstuhls als veritable Strebenorgie beginnt zeitaufwendig, ...



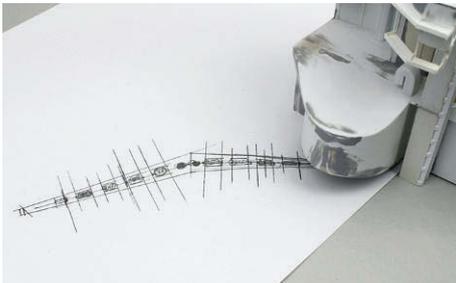
10 ... müssen doch alle Rundstäbe auf die richtige Länge sowie den richtigen Winkel abgelängt werden



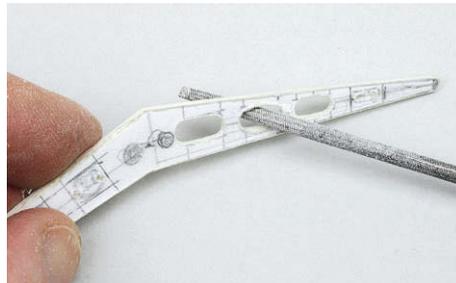
11 Ein Blick durch die Struktur des Fahrstuhls kann jeden Baufehler sofort sichtbar machen. Die Hand dient als Größenvergleich



12 Passprobe des Fahrstuhls. Gut zu erkennen ist die Plattenstruktur, die mit einem Skalpell in der Oberfläche eingeritzt ist



13 Probleme gab es, den richtigen Winkel des Auslegers zu ermitteln. Deshalb die Stellprobe mit einem Papiermodell



14 Der Kran entsteht aus zwei Platten mit doppelseitigem, übereinander fixiertem Klebeband und einer gefrästen Lochstruktur



15 Die Baugruppen im Rohbau. Die Relings sind bereits angebracht. Noch fehlen die Sicherheitsnetze des Fahrstuhls



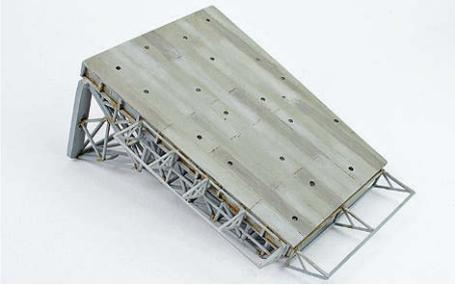
16 Zur Sicherung des Kran-Sockels half Klebeband, das während der Passprobe den nötigen Halt gab



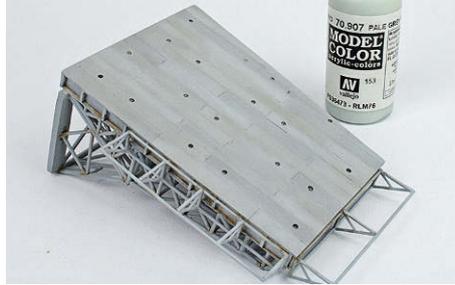
17 Kran sowie Fahrstuhl lassen sich zum besseren Grundieren und Lackieren wieder demontieren



18 Die Farbe ist aufgebracht, erste Alterungsspuren bringen Leben in die doch relativ großen Flächen



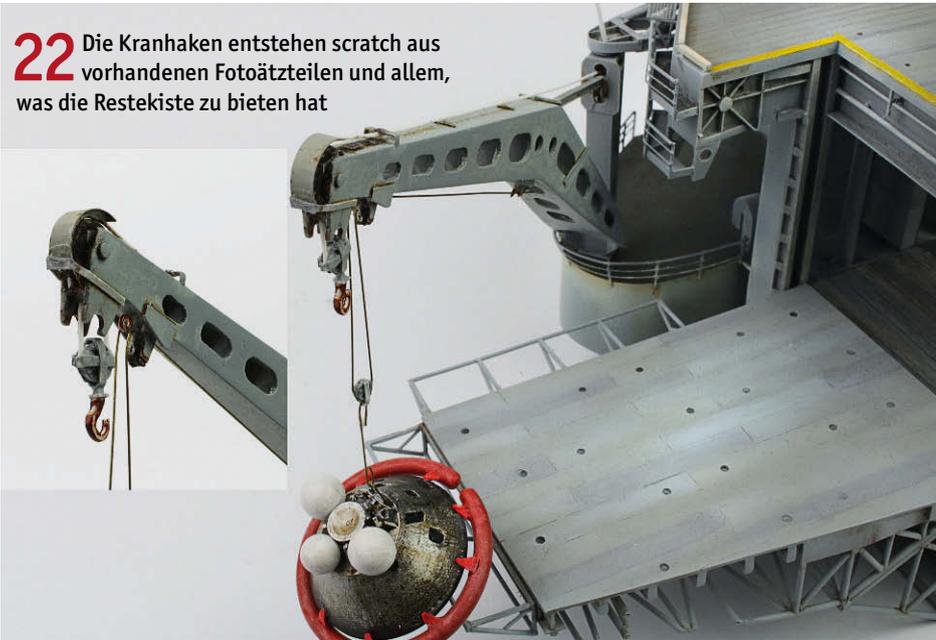
19 Hier ist die Struktur des Fahrstuhls gut zu erkennen, einzelne Flächen sind farblich stark akzentuiert gestaltet



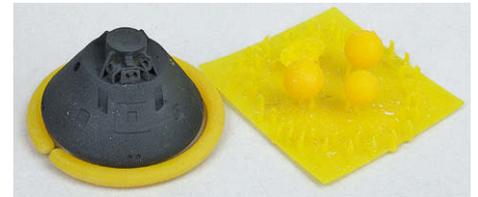
20 Mit dem Airbrush übernebelt ist der Fahrstuhl mit so leicht homogenisierter Oberfläche



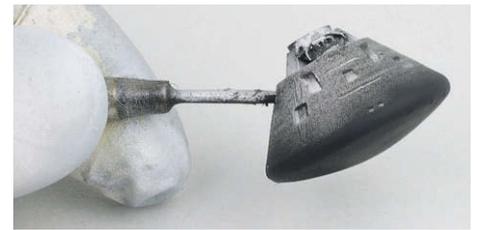
21 Die Sicherheitsnetze sind aus einem Metall-Teesieb. Eine sehr günstige Alternative – es gibt die Siebe schon für einen Euro



22 Die Kranhaken entstehen scratch aus vorhandenen Fotoätzteilen und allem, was die Restekiste zu bieten hat



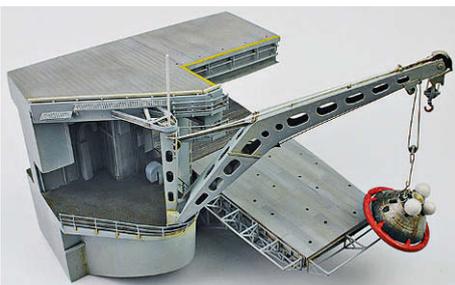
23 Die gedruckte Apollo-11-Kapsel. Die Kapsel ist bereits schwarz grundiert und für die Lackierung vorbereitet



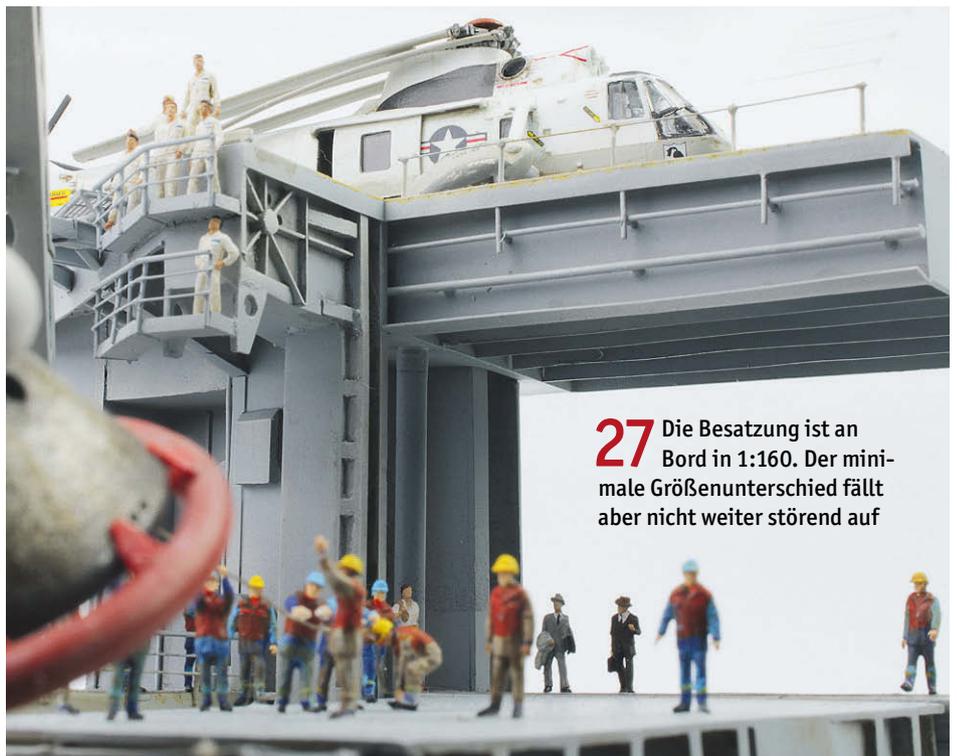
24 Alclad II ist die Farbe der Wahl, um die Aluminiumfolie der Raumkapsel möglichst realistisch zu imitieren



25 Es glänzen die fertige Kapsel und deren Anbauteile

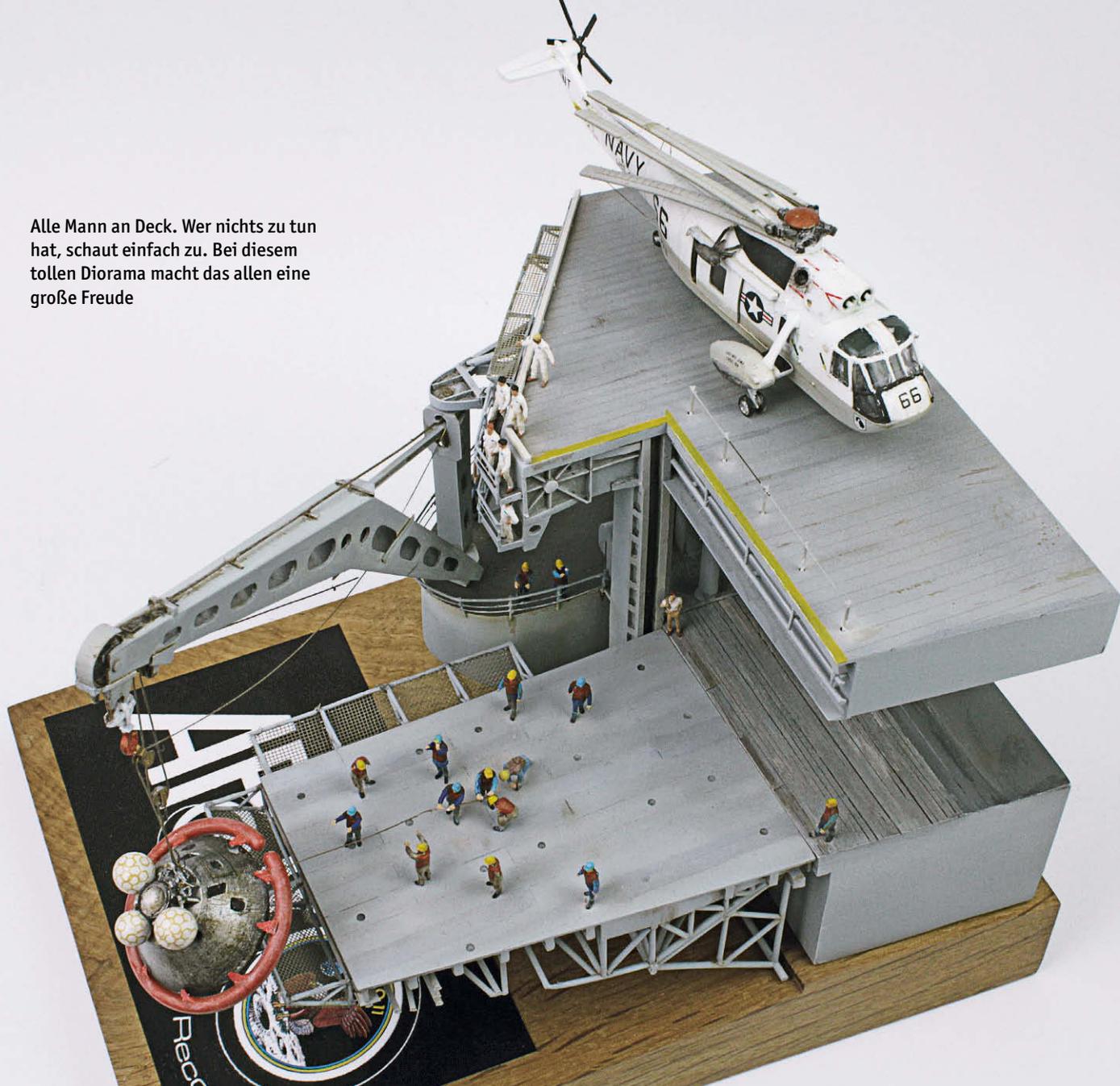


26 Erstes Probe-Einhängen von Kapsel und Kran. Die Kapsel lässt sich für den Transport zu Ausstellungen demontieren



27 Die Besatzung ist an Bord in 1:160. Der minimale Größenunterschied fällt aber nicht weiter störend auf

Alle Mann an Deck. Wer nichts zu tun hat, schaut einfach zu. Bei diesem tollen Diorama macht das allen eine große Freude



Der Hubschrauber gehört zur 1:144-Serie von AFV und ist der beste, den der Markt zu bieten hat. Die Passgenauigkeit sowie die Detaillierung sind sehr gut.

Für mich besonders interessant ist natürlich die Decal-Variante des berühmten Seaking mit der „66“ als Kennung. Während der Bergung war der Helikopter auf dem Flug-

deck über der achteren Hangaröffnung abgestellt und bildet nun mit der am Haken hängenden Kapsel die perfekte Kombination für mein Diorama. Die Raumkapsel entsprang dem Drucker eines Modellbau-Freundes und ermöglichte mir ein zügiges Arbeiten ohne aufwendigen Scratchbau (22–26). Die Mannschaft ist an Bord. Sie entstammen alle, man-

gels Angebot im Maßstab 1:144, dem Preiser Modelleisenbahn-Programm. Der Maßstab der Figuren beträgt 1:160. Der minimale Größenunterschied fällt aber nicht weiter störend auf (27). ■

Auf einen Blick: SH-3A/D Sea King

Bauzeit > zirka 80 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit AR14405

Maßstab 1:144

Hersteller AFV Club

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Fotoätzteile diverser Hersteller, Polystyrolplatten verschiedener Stärken
Farben: Tamiya: Grundierung weiß; Mr. Hobby: Mr. Surfacer 1000; diverse Vallejo-Air-Farben



Dirk Mennicke, Jahrgang 1966, ist von Beruf Augenoptiker. Das Modellbauvirus ist ein Erbstück seines Vaters, selbst leidenschaftlicher Schiffmodellbauer. Airfix- und Monogram-Modelle gehörten zu den Erstlingswerken in frühester Jugend. Nach einem Ausflug in die RC-Sparte sowie einer längeren Modellbauabstinenz kam es in den frühen 90er-Jahren zum Wiedereinstieg in den Schiffmodellbau. Sein Interessenschwerpunkt liegt bei den Schiffen der U.S. Navy sowie Flugzeugen im Maßstab 1:144.

Inspektionstage

Abgeschmiert

Hier präsentieren sich drei Beispiele für sehr populäre Themen unter Panzerdioramen: die militärische Hartware als Wrack. „Esperia – Maggio 1944“: Marder III, Kübelwagen, Jeep und ein Hauch von Motorrad. Bei Riccardo Casatis goldgekröntem Italiendiorama im Maßstab 1:35 hat es einen deutschen Marder erwischt. Er dient weiter als beliebter Fotohintergrund für vorbeiziehende US-Soldaten. Der Meis-

ter-Modellbauer schuf ebenfalls in 1:35 „Hürtgen Forest“, wo sich ein Sherman und ein abgeschossener Panther treffen. Die GIs machen eine Inspektion des Panzers.

„Last Days of Winter“ ist mit Edelmetall belohnt. Bei Kristof Pulinx aus Leopoldsburg in Belgien hat es ein britischer Valentine im Maßstab 1:35 hinter sich, der äußerlich noch einen guten Eindruck macht. Kristof Pulinx ist kein Unbekannter und

Autor für Bücher und Magazine aus dem Modellbau. Der leichte Valentine-Panzer war in der Sowjetunion sehr gut angesehen und so ging fast die gesamte kanadische Produktion dorthin. Etwa 29 Prozent aller in Großbritannien hergestellten Versionen fanden ebenso den Weg nach Russland. Das Sturmgeschütz III zieht daran vorbei. Die Modelle stammen von Dragon und Tamiya.

Thomas Hopfensperger (Text und Fotos)

Eine Szene, dynamisch komponiert. Die Szene ist auf einem Styroporblock aufgebaut. Die DKW 250 und der Jeep kommen von Tamiya





Viele scratch gebaute Elemente,
vom Stein bis zum Baum,
ergänzen das Diorama





„Last Days of Winter“ zeigt
schönstes Wasser, in das es
der Valentine nicht ganz
geschafft hat



Diese Szene
besteht
durch die
Ausarbei-
tung der
Details.
Farbgebung,
Alterung,
Wasser und
Schnee
überzeugen



Man beachte
die kom-
plette Aus-
stattung des
Sturmge-
schützes auf
der impro-
visierten
„Ladefläche“

Dioramen-Schau



Die US-Truppen inspizieren den Panzer, der vor dem Abschuss für den Sherman-Tank noch sehr bedrohlich gewesen wäre



Eine Begegnung gegen Ende des Krieges, der Panther ist allerdings schon verlassen. Eine einsame Mütze liegt noch am Boden



Spielwarenmesse eG / Foto: Sebastian Widmann

Internationale Spielwarenmesse 2020

Bereits zum 71. Mal öffnet die Nürnberger Spielwarenmesse ihre Pforten und lädt in die Frankenmetropole ein. Das *ModellFan*-Team ist wieder vor Ort und berichtet für alle Sparten des Plastikmodellbaus umfassend mit zahlreichen Fotos über Neuheiten und Trends. Lassen auch Sie sich wieder überraschen, was die nationalen und internationalen Hersteller für die Modellbauer bereitstellen.

Außerdem im Heft:



Panther Ausf. A spät von Takom in 1:35
Takom führt die umfangreichste Panther-Familie im Programm, ein Teil davon verfügt über eine komplette Inneneinrichtung. Thomas Birzer hat sich so einen randvollen Karton vorgenommen und den Inhalt bis zum letzten Bauteil verarbeitet. Teil 1 des Berichtes dokumentiert die Arbeit an Unterwanne und Innenleben.

Wachablösung

Revells neuen Bristol Beaufighter in 1:48 packte Hans Gassert auf den Prüfstand. Diesen Kit bekam er als finalen Testshot zur Verfügung gestellt. Ob das Modell die Erwartungen erfüllt und es den Tamiya-Bausatz würdig ersetzen kann, zeigt der Baubericht.





Lieber Leser,
Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 3/2020 erscheint am 25.2.2020

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



vereinigt mit Kit
Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE
✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
☎ Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)
☎ Fax: 0180 5321620*
✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de
🌐 www.modellfan.de/abo
📄 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 85,20 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ selma.tegethoff@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 552 | 2/20 | Februar | 47. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR)

Layout Rico Kummerlöwe

Gesamtleitung Media
Bernhard Willer

Anzeigenleitung

Selma Tegethoff, selma.tegethoff@verlagshaus.de

Anzeigen disposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisleiste** Nr. 30 vom 1.1.2020,
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Roland Grimmelsmann, Henry Allgaier

Vertriebsleitung

Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2020 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandene Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

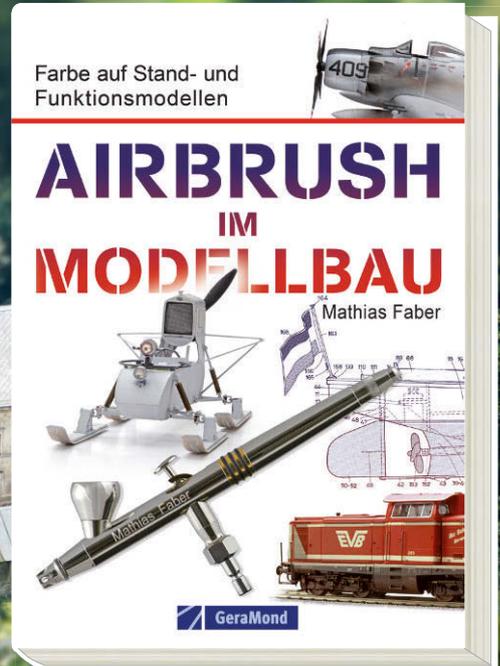
Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

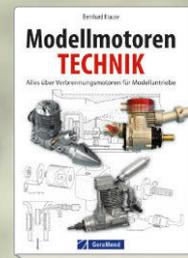
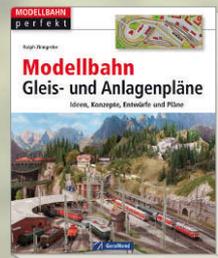
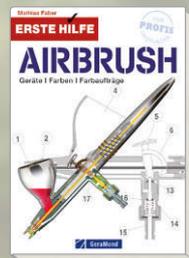
Modellbau in Perfektion

©digi_dresden - stock.adobe.com GeraMond Verlag GmbH, Infrantenstraße 11a, 80797 München



Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

192 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-96453-065-3
€ (D) 22,99



Weitere Modellbautitel finden Sie unter WWW.GERAMOND.DE

JETZT UNTER GERAMOND.DE
IM BUCHHANDEL ODER BEI AMAZON



Vallejo Hobby Paint

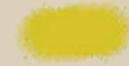
31 neue Sprühfarben

Bei den Hobby Spray Paints handelt es sich um die perfekte Kombination aus Grundierung und hochpigmentierter Farbe, speziell für den Einsatz auf Miniaturen aus Plastik, Resin oder Metall entwickelt. Unsere neuartige und einzigartige AV-Formel trocknet matt aus und legt sich perfekt um alle Details der Miniatur, ohne diese zu verdecken oder zu verkleben, sondern sogar noch zu betonen.

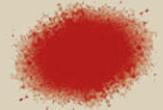


Die neuen Sprühfarben stimmen zu 100% überein mit den gleichnamigen bekannten Farben aus den ModelColor und GameColor Reihen.

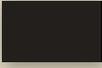
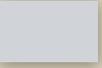
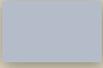
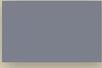
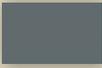
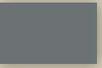
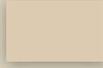
Jede Sprühdose enthält zwei verschiedene Sprühköpfe für unterschiedliche Anwendungen.



geringer Durchfluss für kleinere Details



mittlerer Durchfluss für Flächen

					
28.012 Black	28.010 White	28.011 Grey	28.021 Silver	28.031 Gunmetal	28.001 Panzer Yellow
					
28.002 Panzer Grey	28.002 Russian Green	28.003 UK Bronze Green	28.006 German Field Grey	28.007 Russian Uniform	28.008 English Uniform
					
28.009 US Khaki	28.005 US Olive Drab	28.026 Dark Green	28.013 Bone White	28.014 Leather Brown	28.015 Desert Yellow
					
28.016 Scarlett Red	28.017 Ultramarine Blue	28.018 Sun Yellow	28.019 Beasty Brown	28.020 Wolf Grey	28.023 Bloody Red
					
28.022 Dead Flesh	28.024 Pale Flesh	28.025 Alien Purple	28.027 Goblin Green	28.028 Sick Green	28.029 Gory Red
					
28.030 Magic Blue					

Hochwertige Sprühfarben
für Modellbau und Gaming

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de



Folge uns: /vallejocolors

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de